Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Grundt und Ursach, warumb ein wahrer Christ, der Augspurgischen Confession verwandt, nicht ko?nne mit gutem Gewissen bey den Ba?bstlichen zu Gevattern stehen : sampt Wiederlegung der fu?rnemsten Gegenwu?rff unnd Einreden

https://hdl.handle.net/1874/405297

Grundt vnd vrsach/

Warumb ein wahrer Christ/ der Augspurgischen Confession verwandt/ nicht könne mit gutem Gewissen bey den Bäbstischen zu Gevattern stehen.

Sampt wiederlegung der fürnemsten gegenwürff vnnd einreden.

Melchior Bischoff/ Pfarrherr vnd Superintendens zu Tundorff in Francken.

Luce am 11.

Wer nicht mit mir ist/ der ist wider mich/ vnd wer nicht mit mir samlet der zurstrewet.

Helmstadt/
Gedruckt durch Jacobum Lucium. Anno
M. D. LXXXIIII.

Der Edlen vnd Ehrentugenthafften Frawen Feronika von Schaumberg/gebornen von Silbitz/Widwen zu Tundorff/ meiner günstigen Herrschafft/vnd freundtlichen lieben Frawen Gevatterin.

Gnad vnd Friede von Gott dem Vatter vnsers Herrn Jesu Christi/ sampt bestendiger Regierung des heiligen Geistes / zu seliger vermehrung des Erkentnis seines heiligen Göttlichen willens / vnnd alles kindlichen schuldigen gehorsams gegen demselbigen / neben meinem Gebet / vnd allen Christlichen diensten zuvor.

EDle / vnnd Ehrentugenthaffte Fraw/ günstige Herrschafft/vnd freundtliche liebe Gevatterin/ Alle die da wollen in Christo Jesu Gottselig leben / die müssen verfolgung leiden / spricht S. Paulus der auserwelte Rüstzeug vnsers HErrn Jesu Christi. 2. Tim. 3. Diesem Spruch geben zeugnus der warheit nicht allein aller heiligen Legenden vnd Exempel / so für vns gelebet haben/sondern wir erfarens auch (Gott sey lob vnnd danck) neben andern frommen Christen heut bey tage selbs/ das S. Paulus hieran die lautere warheit geschrieben. Denn so bald können wir das Gottselige leben in Christo Jesu nicht angreifen / der Satan ist von stundan hinder vns her / vnd

setzt vns zu/mit inwendiger vnd auswendiger/heimlicher vnd offentlicher verfolgung/darzu sich Welt vnd Fleisch trewlich brauchen lassen.

Sonderlich aber gehets recht an/vnd im vollen schwang/wenn wir in Glaubens vnd gewissens sachen/mit vnsern freien Bekentnis vnd Gottseligen
Mat. 5. 10 leben vnter die Leute treten/vnser Liechtlein auff den Leuchter stecken/vnd für jederman dasselbige brennen lassen/nach dem befehl des ewigen Sons Got-
Philip. 2. tes/vnsers hertzallerliebsten Heilandes/vnd einigen nothelffers Jesu Christi/Mat. 5. Da stürmets/ da sausts vnnd brausts von allerley vngestümmen Wettern auff allen seiten zu/vnnd ehe es an verfolgung mangeln solte/müsten vnsere eigene Hausgenossen vnsere feunde werden/Mich. 7. vnd vns mit Füssen treten die vnser Brot essen. Psal. 41. Das sehen jrer viel aus vnserm mittel/die sich Christen/ vnd der Ausp. Conf. verwandte mit dem Munde rhümen: Aber weil jnen der rauhe saure wind der verfolgung zu wehe thut/werffen sie das Gottselige leben in Christo/als ein grosse vnd schwere last von sich/weichen zu rück/vnd gewinnen die Welt lieb/ 2. Tim. 4. Wir aber sind nicht von denen die da weichen vnd verdampt werden/sondern von denen die da gleuben/vnnd die Seele erretten/ Heb. 10. Amen/O lieber Herr Jesu Christe/Amen. Dem-

Demnach/tugendhaffte Fraw Gevatterin/ in Christo hertzliebes Pfarkind/ sollet jhr euch nicht befremdden lassen/ das vber ewrem bekentnis/ so jhr vnlangst/in verwegerung einer angebottenen gevatterschafft/ Gewissens halben/ Gott vnd der Religion so jr im Hertzen verwandt/ zu ehren vnd zum zeugnus/ mit aller bescheidenheit/ vnnd mit gutem grund gethan/ so vngleiche/ vnd des mehrenteils widerwertige vrteil/auch von den vnsern/wie sie gehalten sein wollen/ gefallen. Christus hats zuvor gesagt: So zeuget auch alhie S. Paulus/ Verfolgung bleibet nicht aussen von allen/ die in Christo Jesu Gottselig leben wollen. Bliebe die verfolgung aus so were das Werck verdechtig/ denn die Welt hat das jre lieb/ Joh. 15. Sie liegt aber im argen/ 1. Joh. 5. Vnd die liebe des Vatters ist nicht in jhr/ 1. Johan. 2.

Ob ich auch neben euch von dieser verfolgung etwas/vnd zwar das meiste von draw/ Schelt/vnd lesterworten (denn wo der zaum am niedrigsten/etc.) auff mich laden vnd tragen müsse/ als der euch vnrecht sol angewisen/ vnd vbel angefürt haben: Sol mich doch/ob Gott wil/ dis alles von meinem Ampt vnd der trew/ so ich Gott zu forderst/ darnach euch vnd den andern meinen lieben Pfarrkindern schuldig/ nicht abschrecken. Gott hat mich vnwürdigen

euch vnd ewern vnterthanen zum Seelsorger jetziger zeit verordnet / dafür werde ich jm / andere nicht für mich / rechenschafft geben müssen / Hebr. 13. Wem auch E. T. recht bekant / der helt euch freylich nicht für ein Canal oder Rören / dadurch man nur die wort singe oder rede. Es hilfft zu dem werck nicht vberreden / sondern es gehört ein grosser muth darzu / spricht der heilige Merterer Ignatius. Gibt euch Gott den mut nicht / so werdet jr jn gewislich von mir auch nicht entpfahen.

Igna. in epist. ad Ro. Non persuasionis hoc opus, sed magnitudinis est

Aber jr verstehet / Gott dem allmechtigen sey lob vnd danck darfür / die sachen selbs / seidt nun vber die 50. Jar beym Euangelio erzogen / habt alhie zu Tundorff manchen feinen Christlichen Mann zu Predigern gehabt / vnter welchen allen ich der wenigste bin. So wisset jr auch (denn aus ewrem eignen Mund hab ichs gehört) was euch ewer lieber Juncker / dem der barmhertzige Gott jtzt ein selige Rhu / vnnd am Jüngsten tage ein frölliche Aufferstehung zum ewigen leben gnedigst verleih / nicht lang vor seinem Christlichen Abscheid aus dieser Welt / hoch vnd teur eingebunden vnd befohlen. Nemlich / das jr euch ja die zeit ewrs lebens vor leichtfertigkeit (ich behalt ewre wort) in Religions sachen wollet hüten / bey der Bebstischen Mes / jren gevatterschafften / vnd andern Gottesdiensten nicht finden lassen. Denn so wenig

wenig jr sie könnet mit gutem gewissen zu Gevattern bitten/ so wenig könnet jr auch ohne verletzung ewers gewissens bey jhnen die Gevatterschafften verrichten. Ich wolte denn Gottes wort vnd mein eigen Hertz liegen straffen/ so mus ich bekennen/ das dieser Christlicher Mann/ dem sein Glaub vnd bekentnus bey lebens zeiten ein sonderlicher ernst gewesen/ aus rechtem/ waren/ bestendigen grund/ recht vnd wol von der sachen gevrteilt vnd geschlossen/ vnd demnach euch/ als seine liebe Hausfraw/ die er/ wie sich selbs hertzlich geliebet/ billich für gefahr vnd schaden ewers Gewissens gewarnet. Darff derowegen solcher gedancken gar niemandt/ als ob E. T. jr recht lernen vnd recht thun allein/ vnd aller ding bis auff mich gespart. Es sind vor mir auch Leut gewesen/ durch die Gott sein werck in euch verrichtet/ erbawet vnnd fortgesetzt/ doch thut es jmmerdar vermanens vnd ohnhaltens von nöten/ darzu ich mich/ Ampts vnnd Christlicher lieb wegen/ schuldig erkenne/ wil nun die Welt drüber zürnen/ wer kan jrs verbieten? Sie thut wie jr art ist/ so wollen wir durch Gottes gnedigen beistand vnd starcke hülff nicht vnterlassen zu thun/ was für jm recht/ Christlich vnd gut ist. Ein Christ/ wenn er von der Welt gehasset wirdt/ so wirdt er von Gott geliebet/ spricht S. Ignatius. Denn weret jr von der Welt/ sagt der Herr/ so hette die Welt

In Epi. ad Rom. Christianus cũ

habetur à mundo diligitur à Deo.

die Welt das jre lieb. Nun aber seidt jr nicht von der Welt/ sondern ich habe euch von der Welt erwe-
let. Bleibet bey mir. Amen/ HErr Jesu/ wir wol-
len bey dir bleiben/ vnd du wirst auch bey vns bleiben
in alle ewigkeit/ Amen.

Weil jr denn/ tugenthaffte Frawe Gevatterin/ freuntlich an mich begeret dē grundt/ darauff jr kurtz verruckter zeit ewer bekentnus/ darzu jr erfordert/ vnd nicht für vber gekönt/ nicht allein mit worten/ sondern auch *facto necessario*/ mit dem werck selbs ge-
than/ welcher grund euch zum teil von eyerm eignen Hertzen vnd gewissen getzeigt/ zum teil auch von mir in Gottes wort gewiesen worden/ auffs Papir zu-
bringen/ vnd etwas ausfuhrlicher zu handeln/ nicht so fast vmb ewere willen/ als von wegen anderer Leut/ denen solche Schrifft/ entweder zu ewer ent-
schuldigung/ oder zur lehr vnd nachrichtung/ oder auch zur widerlegung vnd verstopffung der jenigen/ so ohne grund das was sie noch nicht recht angesehen vnd erkant haben/ vnrecht schelten/ lestern vnd ver-
dammen dürffen/ fürzulegen: Als hab ich mich hier auff der gebür gehorsam vnd willig ertzeigen sollen vnd wollen/ vberschick euch hiermit solche Schrifft/ so gut sie der barmhertzige Gott geben/ vnd mag sie E. T. gebrauchen/ verschicken/ vnd zu vrteilen vber-
senden/ wem vnd wohin sie nur wollen. Warheit

scheuts

scheidts liecht nicht. Begeret nur das das vrteil nach Gottes wort / vnd nicht nach der vernunfft gefellet werde. Gebe auch Gott / das es ohne frucht nicht abgehe / Amen.

Jr aber / freundtliche vnd hertzliebe Fraw Gevatterin / seidt bestendig in erkandter warheit / vnd lasset euch die verfolgung von dem Christlichen vorsatz in Christo Jesu Gottselig zuleben nicht abschrecken / denn wer beharret bis ans ende / der wirdt selig / Mat. 10. 24. Werffet ewer vertrawen nicht weg / welches eine grosse belohnung hat. Gedult aber ist euch von nöten / auff das jr den willen Gottes thut / vnd die verheissung empfahet / denn nach vber ein kleine weil so wirdt kommen der da kommen sol / vnd nicht verziehen. Der gerecht aber wird seines glaubens leben / Hebr. 10. Jn solchem allen erhalte Gott euch / mich / vnd alle die es von Hertzen begeren / zu gewünschter ewiger seligkeit / Amen.

E. T.

Pfarrer vnd Gevatter

Melchior Bischoff / der euch in Christo hertzlich vnd trewlich liebt / das wisst jr.

IN NOMINE IESV
AMEN.

Nicht alle deine sachē nach Gottes wort. Syr. 9.

WEr am tage wandelt der stöst sich nicht/denn er siehet das Liecht dieser Welt: wer aber des Nachts wandelt der stöst sich/ denn das Liecht ist nicht bey jm/ spricht der ewige Son Gottes Jesus Christus/ Johannis am 11. capitel/vnd rhümt damit das wort seines himlischen Vatters als ein helles Liecht/ welches scheinet an einem tunckeln ort/ 2. Pet. 1. vnd zündet allen denen die solch Liecht bey vnd in jnen haben/ das sie in jrem beruff nicht anstossen noch fallen/ sondern wandeln auff den wegen des HErrn vnstreflich/ vnd thun kein vbels/ Psal. 119. Welche aber Gottes Gesetz vnd zeugnis nicht haben/ denen leuchtet auch die liebe Morgenröte nicht/sondern sie gehen irre im finstern/hart geschlagen vnd hungerig/ gaffen vber sich gen himel/ sehen vnter sich auff die Erden/ vnd finden nichts denn finsternüs/ trübsal vnd angst/ das ist/ Sie wissen nicht wie sie mit Gott/ oder wie Gott mit jnen dran sey/ Esa. 8.

Psal. 119 Deuton. 2. 3

Darumb Dauid der hocherleuchte König vnd Prophet/ nicht ohn vrsach vnd sonderlichs bedencken saget/ Verflucht sind die deiner Gebot fehlen. Ich aber habe lust zu deinen zeugnüssen/ die sind meine Rhatsleute. Ich frewe mich des weges deiner zeugnus vber allerley Reichtumb. Denn dardurch wirdt auch ein Jüngling (des wege doch sehr schlipferig sind/) seinen weg vnstreflich gehen/ wenn er sich helt nach deinen worten.

Rom. 16. 2. Tim. 3.

Solches alles beyde von Sprüchen vnd Exempeln/ ist vns zur lehre vnnd vermanung vorgeschrieben/das wir in vnserm gantzen leben/vnd in allen vnsern thun vnd lassen/ allein auff Gottes wort/ vnd seinen darin geoffenbarten willen sehen/ vnd

hen / vnd wo etwas zweifelhafftigs fürfellet / vnnd nicht bey Fleisch vnd Blut / sondern allein bey der himlischen Cantzeley der lieben Propheten vnd Aposteln raths vnd bescheids erhoen / vnd wo wir denselben erlangen / mit schuldiger reuerentz vnd gehorsam / in aller furcht vnd demut jm nachsetzen / vngeachtet was vns / solchen gehorsam zu verhindern / vom Satan / der Welt / vnd vnserm eignen Fleisch in den weg mag geworffen werden. Denn wer die Hand an den Pflug leget / vnd siehet zu rück (wie Lots Weib / Gen. 19.) der ist zum Reich Gottes nicht geschickt / Luc. 9. Wol aber denen / die ohn wandel leben / (wer sind dieselbigen?) die jm Gesetz des Herrn wandeln. Wol denen die seine zeugnus halten / die jn von gantzen (nicht mit halben) Hertzen suchen / Psal. 119.

Mat. 16. Luc. 10 19 Gal. 1. Epheſ. 2.

Psal. 119. octon. 1.

Demnach denn in gegenwertigem fall / vnd vber der Frag

Ob ein Lutherischer Christ (auffs kürtzte vnd verstendigste / jtzigem lauff nach daruon zureden) dem seine Religion ein ernst (wie sie billich allen vnnd jedem sein sol) mit gutem Gewissen sich könne bey den Bebstischen zur Gevatterschafft brauchen lassen:

Allerley disputirt / vnd von einem sonst / vom andern so / von den meisten aber nach dem sichs mit der Welt sinn am besten reimen / vnd der gefahr am wenigsten auff sich laden will / geantwortet wirdt. Welches kein wunder / dieweil man das helle klare Liecht des Göttlichen worts stracks aus den Augen setzet / vnd dargegen sich an die finstere Latern Menschlicher vernunfft / Weltlicher weißheit / vnd eignen gutdunckens helt. Denn da mus es wol des blinden tappens an der wand / aber auch weidlich anstossens / fehlens vnd fallens

Mancherley vrteil vber vorgeregter frag vnd woher sich dieselbigen verursachen.

gelten. Nun sag ich/ bey solchem zustand / was vnd wie wil einem frommen Gottsfürchtigen Hertzen anders gebüren/
Rom. 12. denn das es hinwider alle Welt vnd vernunfft aus den Augen
Psal. 119. setze/vnd sich mit höchstem vleis allein nach der rechten Pyrsa vnd Meerfackel des Göttlichen worts vmbsehe / sich daselbs gutes Rhats / vnd eines endlichen gewissen bescheidts erhole: die gantze Schiffart seines lebens/vnd sonderlich auch in vorgelegtem fall von der Gevatterschafft / sein thun vnd lassen darnach anstelle? Wie vns oben angezogene Sprüche fein vnterrichten/ vnnd sonderlich auch der Apostel Petrus mit herrlichen trefflichen worten darzu vermanet: Wir haben/ spricht er / ein fest Prophetisch wort / vnd jr thut wol das jr drauff mercket / als auff ein Liecht / das da scheinet an einem tunckeln ort. Thun wir denn wol hieran/ so wollen wir im Namen Gottes draus anhören / vnd mit vleis mercken / wie sich ein Christ in erwentem fall / seinem beruff nach / Christlich vnd vnverweißlich zu verhalten schuldig.

Damit aber in beide wege durch bestetigung der warheit / vnd durch wiederlegung der scheingrunde oder einreden wider die warheit/frommen Hertzen gedienet/denen aber die jnen nicht wollen zur besserung dienen lassen / dennoch jr vngegründtes färgeben vnd schreyen eneruirt vnd darnider gelegt werde: So sol der wegen

Abteilung dieses tractats.

Zum Ersten

Mit stadtlichen vrsachen / vnd gutem satten grunde bewiesen werden / das sich ein rechter warer Christ / der sich mit ernst zur Augsp. Conf. bekennen thut / ohn verletzung seines Gewissens nicht könne noch möge in den Bebstischen Kirchen zur Gevatterschafft brauchen lassen.

Zum Andern

Soll auch mit Gottes hilff den einreden/ dadurch man das wiederspiel gedenckt zu erhalten / oder je die warheit zu schwechen/

schwechen/begegnet werden. Gebe Gott zu vermehrung seiner Göttlichen Ehren/vnd das die zal der rechten/waren/ewigen Christen gros werde/Amen.

Der Erste Teil:

Grund vnd vrsachen/warumb ein warer Christ/der Augsp. Conf. verwandt/nicht könne mit gutem Gewissen bey den B. zu Gevattern stehen.

Anfenglich beding ich mich (wie es denn allerley misverstand zu verhüten von nöten) so wird es auch der Augenschein selbs geben/das in diesem gantzen Tractat nichts von gemeinschafft beyder Religions verwandten/der Bebstischen vnd Lutherischen in Weltlichen sachen geredt wirdt/denn das dieselbige bey offentlichem bekentnis des Glaubens/vnd freyer übung der Religion/nichts desto weniger stadt haben könne/ist nicht allein aus Gottes wort vnd dem werck selbs bekandt vnd offenbar/sondern auch von niemand vnsers teils jemals gestritten worden. Doch hab ich mich des zum eingang bedingen wollen/acht es auch gar nötig/vmb derer willen/die da/entweder aus vnuerstand vnd mangel gründliches berichts (denen wo sie es begeren/vñ jnen ernst ist/wol zu helffen) oder aus mutwillen/vnnd wieder das zeugnus jres eignen Gewissens/eins vnter das ander werffen/geistliche sachen mit den weltlichen/vnd widerumb weltliche sachen mit den geistlichen vermengen/alles zu jrem vorteil/vns aber vnnd den vnsern zur beschwerung oder zum falstrick. Zur beschwerung/auff das sie vns desto füglicher/vnd mit desto grosserm schein beschuldigen mögen/als ob

Weltliche vnd Geistliche sachen nicht vntereinander zu mengen.

wir zugleich mit der gemeinschafft geistlicher sachen/auch die gemeinschafft Weltlicher Politischer hendel vnd geschefft wolten auffheben/ darzu wir doch rund nein sagen/ wirdt vns auch/wider alle warheit vnd billigkeit/ zur vnschuld auffgedrungen vnd zugemessen. Zum falistrick aber/ vnd die vorsichtigen zu hinderschleichen geschichts/ in dem durch die gemeinschafft weltlicher sachen (welche zugelassen) auch die gemeinschafft geistlicher geschefft vnd wercke (welche Gottes wort stracks zu wieder) von jnen mit vntergeschoben/ beschönet/ vnd gerechtfertiget wirdt.

K. vnd B. können in weltlichen sachen mit einander gemeinschafft haben/ aber nicht in geistlichē.

Darumb sagen wir abermal mit runden/deutschen vnd deutlichen worten/das wir die gemeinschafft beider Religions verwandten in Weltlichen geschefften/die ins Keysers/vnnd nicht in Gottes Reich gehören/ auch nichts anfechten/ sondern wir lassen sie aller dings bleiben/wie vnd so fern sie Gott selbs in seinem wort erleubt vnd zugelassen hat. Was aber die gemeinschafft in Göttlichen vnd Geistlichen sachen/ welche nicht in des Keysers Reich alhie auff Erden/ sondern in des Almechtigen Gottes vnd höchsten Keysers Reich droben im Himel gehören/anlanget/da sagen vnd bekennen wir auff vnserm teil widerumb rund vnd klar heraus/ so wol als es vnser gegenteil auch sagt vnd sagen mus/ wil er anders seines Hertzen grund offenbaren/vnd der offentlichen warheit nicht widersprechen/ das wir gantz vnd gar geschieden/ vnd der sachen miteinander entzwey sein.

Derwegen so können wir auch die Gevatterschafft/als ein werck das in Gottes Geistlichs Reich gehöret/nicht neben vnd miteinander zugleich verrichten/ sondern es sol vnd mus dieses fals ein teil das andere (so man recht handeln wil) meiden/vnd sich seiner gemeinschafft entschlagen.

Ob gevatterschafft ein Politisch werck

Das aber etliche fürgeben/ gevatterschafft sey ein pur lauter Politisch werck/darüber jm niemand weder auff dieser/ noch auff jener seiten einig Gewissen zu machen/geschicht mit vngrunde/

vngrunde / wie bald hernach / sonderlich in erklerung der 6. vrsach / vnd dann in widerlegung der einreden / an seinem ort / gnugsam dargethan vnd erwiesen werden sol. Wiewol es weitleufftiger beweisung nichts bedarff / sintemal von keinem verstendigen Christen jemals daran gezweifelt worden / Gevatterschafft sey ein Geistlich werck / welches nach geistlichen Recht des Göttlichen worts / nicht nach Keyserlichen Weltlichen Rechten fürgenommen vnd verrichtet werden müsse.

So bestehet demnach vnser argument vnd meinung fest vnd vnbeweglich: Weil die Gevatterschafft aus den geistlichen wercken vnd geschefften eins ist / in welchen die L. vnd B. keine gemeinschafft mit einander haben können / so kan auch kein Christ / der Augs. Conf. verwandt / sich zur gevatterschafft bey den Papisten mit gutem gewissen brauchen lassen. Dis alles bekrefftigen vnd bestetigen folgende gründt vnd vrsachen.

Die Erste Vrsach.

Wenn erstlich stehet da zum grund im 3. Artickel vnsers Christlichen Glaubens / darzu sich beide teil bekennen / Ich gleube eine heilige Christliche Kirche / ein Gemeine der Heiligen. Ist denn nur ein einige / warhafftige / rechtglaubige / Christliche Kirche hie auff Erden / in welcher allein Gottes Heiligen funden werden / die bey jm in gnaden stehen / vergebung der sünden haben / vnd nach diesem das ewige leben ererben sollen: Alle andere Völcker vnd versamlungen / sie heissen wie sie wollen / vnnd rhümen sich was sie wollen / sind von dieser einigen Kirchen vnd Gemeine Gottes ausgeschlossen / vnd sitzen mit jr in geteilten gütern / das ist / Sie haben sich jrer Priuilegien vnd freyheiten / als gnediger vergebung der Sünden / vnd am jüngsten tage einer seligen vnd frölichen aufferstehung des Fleisches zum ewigen leben nichts anzunemen / nichts zu trösten noch zu frewen / so folget

Nur eine warhafftige Christliche Kirche / derer Gliedmassen sich in geistlichen sachē schuldig zusamē zuhalten.

folget derwegen vnwiedersprechlich: Weil die L. vnd B. in Glaubens sachen nicht einig/ sondern widereinander vnd getrennet/ vnd welcher spaltung willen sie auch zugleich die rechte einige Kirche vnd gemeine Gottes nicht sein können/ das sie sich auch in gemeinschafft Geistlicher sachen vnd Göttlicher dienste (darunter Gevatterschafft gehörig) miteinander nicht einlassen können/ sondern müssen sich alhie so wol von einander scheiden/ als sie in der Leere vnd Confession getrennet vnd geschieden sindt.

L. vnd B. wieder ein ander.

Nun darff es keines beweisens/ das wir in etlichen fürnemen vnd hohen Artickeln/ die zum fundament vnd grund/ darauff die ware einige Kirche vnd gemeine Gottes erbawet/ gehören/ wiedereinander. Denn da stehet auff vnserm teil die Augsp. Conf. samt derselbigen Apologia/ welche nicht allein jren Glauben in den fürnembsten Artickeln offentlich bekennet/ sondern auch das Babstumb grober vnd abscheulicher jrtum/ die stracks wieder das Fundament lauffen/ vnd den grund vnser seligkeit vmbreissen/ beschuldigt vñ vberweiset. Kan auch anders nicht denn mit S. Paulo sagen: Wer ein ander Euangelium prediget/ wenns gleich ein Engel vom Himel were/ der sey Anathema/ Gal. 1. Jm gegenteil stehen auff des Babsts seiten die *decreta* vnd *Canones Concilij Tridentini*/ durch welche nicht alleine seine Abgötterey vnd jrtume recht gesprochen vnd verteidigt/ sondern auch vnser leere dargegen als jrrig vnnd Ketzerisch verflucht vnd verdampt/ darzu an etlichen orten mit schrecklicher vnd vnerhörter tyranney verfolget wirdt. Dieweil wir denn so weit vnd fern geschieden/ das sich ein teil des andern Himmels willig verzeihet/ ja ein teil dem andern die ewige Seligkeit trucken vnd dürr absaget/ vnd jn für Vnchristen/ oder ja für falsche Christen/ für Ketzerisch vnd jrrig helt in der leere/ lieber sage mir/ wie können sie denn in gemeinschafft Göttlicher dienste

N. B.

bey der

bey der Tauffe zusamen tretten / vnd einander wieder Christen vnd gut machen?

Nicht rede oder disputiere ich jtzund daruon / welcher theil sich des Titels der waren vnd Rechtgleubigen Catholischen Christlichen Kirchen mit warheit vnd gutem grunde Rhüme / Denn ich mir solchs zu beweisen diesmals nicht fürgenomen / sondern las mir jtzt an dem / solchs zuerhalten / begnügen / das Lutherische vnd B. in Geistlichen sachen / (darunter auch die Geuatterschafft gehöret) nicht können noch mögen mit einander gemeinschafft halten / sondern sind in denselben so weit von einander geschieden als der Himel von der Erden / als die ware Kirch von der Falschen. Sehe nun ein jeglich theil für sich / das es die rechten zeichen vnd Merckmahl der waren Christlichen Kirchen auff seiner seiten hab. Jch meins theils halt es mit den Lutherischen.

Solt aber dis Argument auff vnsere meinung von der Geuatterschafft nicht schliessen noch etwas gelten / so mus not halben der Artckel vnsers Christlichen Glaubens falsch sein: Jch gleub eine heilige Christliche Kirche / eine gemeine der Heiligen. Denn ist er war (wie er war ist / vnd bleibt in alle Ewigkeit) so folget vnwidersprechlich: Sind die Lutherischen die rechte Christliche Kirche / vnd gemeine der Heiligen Gottes / so gehören keine Papisten hinein (so lang sie Papisten bleiben) Sinds aber die Bebstischen / so gehören keine Lutherische drein (so lang sie L. bleiben) Gilt das nicht / sondern L. vnd B. können zugleich Gottes volck vnd Christi Kirch sein / vnd in gleicher gemeinschafft des Heiligthumbs sitzen / so ist (wie oben gesagt) vnser Christliche Glaube Falsch / vnd mus der Artickel also geendert werden: Jch gleube nicht mehr Eine / sondern zwo Christliche Kirchen tc. das ist / Ob wol Lutherische vnd B. mit einander in Glaubens vnnd Religions sachen zu vnfrieden / halten Ja vnd Nein wieder einander / verdammen vnd schliessen einander drüber von der ewigen

Durch gemeinschaft der L. vnd B. in geistlichen sachen wird der vorgesetzt Artickel vnsers Christlichen Glaubens lügen gestrafft.

N. B.

Seligkeit aus/ kein theil begeret in des andern Himel/ gleich/ wol sind beyde theil Gottes volck vnd ausserwehlte liebe Kin/ der/ können auch in gemeinschafft der Heiligen beysammen sitzen/ können miteinander zugleich beten/ vnd jren Glauben Psal. 12. bekennen/ obs wol *ex corde & corde*/ wie der Psalm sagt/ das ist/ aus vneinigem Hertzen gehet: vnd diesen schönen Gottes/ dienst lest jm Gott gefallen/ *tanquam odorem suauitatis ins/ gnem*, als ein angenem liebliches opffer/ schencket jnen beyden vergebung der Sünden vnd Ewiges leben.

Ich zweiffel nicht/ ein frommes Gottfürchtiges Hertz entsetze sich hierob. Nun wird gleichwol solche schreckliche grewliche Mißhandlung in widerwertiger Geuatterschafft der L. vnd B. begangen/ wie mir das zu beiden theilen/ mit einigem schein der Warheit/ niemand wird leugnen können/ der Artickel ist zu klar/ vnd das werck solcher widerwertigen Geuatterschafft (ob es wol ein werck der Finsternus) ist zu Ermanung hell am tage. Was machen denn wir arme elende Menschen (mit meines Glaubens genossen rede ich) das wir angezoge/ nem Artickel vnsers Christlichen Glaubens (zu dem wir in der heiligen Tauff so thewr geschworen) stracks entgegen handeln/ die Geuatterschafften/ wieder vnser eigen gewissen in einander hengen/ thun was vns gelüstet/ verteidigen was wir gethan/ vnd hassen die so vns drumb straffen? Billig mag man auch hie mit der Christlichen Kirchen wol singen vnd be/ klagen aus dem 12. Psalm.

Billige klag zu die/ sen zeiten Psal. 12.

Ach Gott von Himel sich darein/
vnd laß dich des erbarmen/
Wie wenig sind der Heiligen dein/
Verlassen sind wir armen/
Dein Wort man lest nicht haben war/
Der Glaub ist auch verloschen gar/
Bey allen Menschen Kindern.

Gerne vnd mit gutem vorsatz habe ich diesen Ersten grund

grund etwas ausführlicher handeln vnd tractieren wollen/ dieweil er nicht allein der fürnembsten vnnd stercksten einer/ sondern auch gantz lauter/ hell/ klar/ vnd vnwidersprechlich/ darzu den worten nach (geb vnd verley Gott auch den verstand/ vnd zum verstand ein rechten Christlichen ernst vnd eifer) allen Christen Menschen (wie billig) bekant ist. Hab jn auch vmb gleicher vrsachen willen forn an die Spitzen gesetzt/ vnd den vorzug einnemen lassen/ weil die andern vrsachen/ so hernach folgen werden/ jmerdar zu rück auff diesen grund stehen vnd gehen.

Beschlus der 1. vrsach.

So ist demnach dis das Ende vom Lied/ vnd der Beschluß gegenwertiger vrsachen: Weil wir L. die B. für die rechte ware Catholische Christliche Kirche nicht halten/ noch halten können: Gleich wie auch sie hingegen vns nicht dafür halten/ noch halten wollen: So können wir vns auch derwegen mit jnen in gemeinschafft geistlicher sachen/ darunter die Geuatterschafft mit allem recht gezogen wird/ ohn verletzung vnsers gewissens/ vnd ohn lügenstraffung des dritten Artickels vnsers Christlichen glaubens/ in angeregten puncten/ nicht einlassen/ noch vns zu jnen gesellen.

Die Ander Vrsach.

Göttlicher befehl aller vngleubigen vnd Gottlosen gemeinschafft in Geistlichen sachen zu meiden.

DEr Ander/ so kompt nun dem ersten grund zu hülff/ bestetigt/ scherfft/ vnd erkleret denselbigen der ernste befehl Gottes/ so sich in gemein auff alle vngleubige vnd Gottlose/ wes namens sie auch sein mögen/ erstreckt/ vñ jrer gemeinschafft sich zueussern allen Rechtgleubigen Christen aufferlegt. Denn also schreibt S. Paulus in seiner 2. Epistel an die Corinther am 6. capittel.

Ziehet nicht am frembden Joch mit den vngleubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für genies

mit der vngerechtigkeit? Was hat das liecht für gemeinschafft mit der Finsternus? Wie stimmet Christus mit Belial? oder was für ein theil hat der gleubige mit den vngleubigen? was hat der Tempel Gottes für ein gleiche mit den Götzen? Jr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes/ wie denn Gott spricht: Ich wil in jnen wonen/ vnd in jnen wandeln/ vnd wil jr Gott sein/ vnd sie sollen mein volck sein. Darumb gehet aus von jnen/ vnd sondert euch abe/ spricht der HERR/ vnd rüret kein vnreines an/ so wil ich euch annemen/ vnnd ewer Vater sein/ vnd jr solt meine Söne vnd Töchter sein/ spricht der Almechtige HERR.

Dreierley bey diesem Spruch zu bedencken.

Was kan doch jmermehr von gegenwertigem fail/ denselbigen zuentscheiden/ klerers vnd deutlichers gesagt werden? Wolle derwegen ein frommer Christ/ in der furcht Gottes/ mit allem vleis betrachten: 1. Das es vns nicht in vnsere freie wilkör gestellet werde mit den vngleubigen vnd Gottlosen gemeinschafft zu haben oder nicht/ sondern solches wird durch ein klaren ernsten befehl stracks auffgehaben vnd verbotten/ ziehet nicht am frembden Joch mit den vngleubigen/ spricht der Apostel. Vnd was er mit dieser verblümten Rede meine/ erklert er bald hernach mit deutlichen verstendlichen worten auffs eigentlichste: Gehet aus von jnen/ sondert euch ab/ rüret kein vnreines an. Nennet also der vngleubigen falsche Religion vnd Gottlos wesen ein frembd Joch/ darein die Rechtgleubigen jren Hals nicht stossen/ noch im wenigsten/ auch durch schlechte anrürung des vnreinen/ mit jnen am selben ziehen helffen sollen.

I. Das verbot/ vnd wohin sich solch verbot erstrecke.

Nun halten die L. jren gegentheil für vngleubig vnd Gottlos/ darumb das vns die Papisten vnsern Christlichen Glauben vnd Religion in etlichen hohen Artickeln/ darauff Gottes

Gottes ehr vnd der Menschen seligkeit gegründet/ schendlich verkeren/ jr Abgöttisch Gottlos wesen halstarrig verteidigen/ der Göttlichen warheit feindselig widersprechen/ sie lestern verdammen/ vnd vnschüldig Blut drüber vergiessen. So mache dir nun selbs die Rechnung/ ob du mit gutem gewissen der Gewaltherschafft bey jnen pflegen kanst/ oder nicht/ Thustus/ so zeuchstu mit jnen am frembden Joch/ vnd hilffst jre Religion fortschieben/ dauon mag dich keine entschüldigung noch ausflucht liberiren oder entledigen. *N. B.*

Vnd das were also/ auffs aller kürtzte/ genug von der ansem herrlichen Spruch begriffen/ welche alle zu gegenwertigem handel wol dienen/ wollen wir vns dieselbigen mitzunemen nicht beschweren. dern vrsachē. Aber dieweil nochvielmehr schöner punctē in die-

II. Denn/ dieweil einem frommen Christlichen Hertzen der welt macht/ trotz/ vnd grosser anhang nicht wenig zu schaffen gibt vber dem gehorsam gegen angehörten befehl/ sol man fürs 2. in gegenwertigem Spruch mit vleis warnemen/ wer denn der HERR sey/ von welchem solcher befehl durch den Apostel ausgehet. Er macht sich aber selbs namhafftig/ vnd spricht: Ich der allmechtige HERR/ ewer Gott vnd Vater/ fordere diesen Gehorsam von euch/ mein wille vnd befehl ists/ das jr mit den vngleubigen am frembden Joch nicht ziehen sollet. Ob wir nun diesem allmechtigen Herren vnd Himlischen Vater furcht/ ehr vnd gehorsam/ für aller Welt schuldig/ da frag ein jeder sein eigen Hertz vnd gewissen vmb. Bey mir ist kein zweiffel/ wer sich solchem ernstlichen befehl/ durch vorsetzlichen vnd mutwilligen vngehorsam/ widersetzet/ der begehe *crimen læsæ maiestatis diuinæ*, das ist/ er vergreiffe sich nicht an Menschen/ sondern an der höchsten May. Gottes im Himel/ welches jm freilich zu keinem guten/ sondern zum höchsten vngnaden vnd allerschrecklichsten straffen/ an Seel vnd Leib gereichen wird. Denn die Tyrannen können

wer dis verbot gebe/ vnd ob man jm zu gehorsamen schuldig

Mat. 1. Matt. 10.

mehr nicht denn den Leib tödten/aber Gott kan auch die Seel zu dem Leib in der Hellen abgrund werffen. Matth. 10. Nun stehet klar geschrieben / *Contemnentes me contemnam*: Wer mich verachtet/ der sol wieder verachtet werden. 1. Sam. 2. Hiernach haben wir vns alle zurichten.

III. Scherffüg des Göttlichen befels in sechserley wege.

Fürs 3. ist wol in acht zu haben/ wie Gott diesen seinen befehl / ob er wol an jm selbst scharff vnd Ernst genug/ dennoch vber das/ auff mancherley weise/ noch mehr scherffen vñ wichtiger machen lasse/ damit er ja desto grössern gehorsam bey vns erhalte vnd erhebe.

I. *Ab inhonesto vel absurdo.*

Denn Erstlich/ in dem S. Paulus alhie spricht/ Ziehet nicht am frembden Joch mit den vngleubigen/ wil er angezogen vnd zuuerstehen geben/ das es für Gott/ seinen heiligen Engeln/ vnd allen auserwehlten Christen Menschen ein grosser vbelstand/ ein scheuslicher vnd vnfletiger handel sey/ das ein gleubiger mit dē vngleubigen an einem Joch zeugt. Gleich als wenn man einen Ochsen vnd Esel zusammen spannen wolt/ welches Gott im alten Testament/ ohn zweiffel solche vnförmliche vnd vngereimte gemeinschafft/ der gleubigen mit den vngleubigen für die augen zumahlen/ vnd dafür zu warnen/ verbotten/ dahin auch der Apostel mit dieser Red/ sonder zweiffel/ gesehen. So denck jm doch nun ein frommes Christlichs hertz wol nach/ wie angenem vnd gefelliges Gott dem Allmechtigen sein müsse/ wenn sich ein Christ der Augsp. Conf. verwand/ mit einem oder mehr Papisten/ seines Glaubens öffentlichen Feinden vnd verfolgern/ durch die Gemahterschafft an ein Joch spannet/ do entweder der eine teil (mit Gottes/ vnd aller der seinen grossen vnwillen) da hinaus/ der ander dort hinaus zeucht/ oder beide zugleich am Karn des vnglaubens/ zur beforderung der falschen Religion/ oder ja der Epicurischen sicherheit vnd Heucheley/ schieben helffen/ welches so viel mehr dem Allmechtigen zu wieder/ darzu seinē lieben Engeln/ vñ allen fromen Christlichen hertzē zu sehr/ zu hören vnd zuerfaren schmertzlich.

Ochsen vñ Esel zusamen spannen.

Deut. 22.

Zum

Zum Andern/ beruffet sich S. Paulus auff die Natur vnd eigenschafft derer dinge/ die wieder einander geartet/ vnd deswegen auch keine gemeinschafft mit einander auffnemen noch zulassen/ sondern stracks für vnd für/ *bello & odio irreconciliabili* wieder einander streiten vnd fechten. Denn was hat die Gerechtigkeit für genies mit der vngerechtigkeit? Was hat das liecht für gemeinschafft mit der finsternus? wie stimmet Christus mit Belial? wie vertregt sich wasser vnd Fewr? Eben diese gelegenheit hat es auch mit einem Rechtgleubigen Christen gegen einem falsch oder vngleubigen Menschen. Vnmüglich ists/ das er mit jm/ in Religions sachen an einem Joch ziehen solt/ sintemal er im Hertzen von jm getrent vnd geschieden ist. Mus derwegen mit dem König Dauid sagen/ kan nicht furüber: Ich hasse ja Herr die dich hassen/ vnd verdreust mich auff sie/ das sie sich dir wiedersetzen. Ich hasse sie in rechtem ernst/ darumb sind sie mir feind. Psal. 139. Vnterstehet sichs aber einer/ lieber/ was thut er anders/ denn das er jm vnmügliche sachen fürnimpt? Er wil die gerechtigkeit mit der vngerechtigkeit vergleichen/ da spricht Gott selbs nein zu: Er wil liecht vnd Finsternus in einen klumpen zusamen schmeltzen/ das ist der gantzen Natur vngelegen: Er wil Christum mit Belial vertragen/ des wegern vnd wehren sie sich zu beiden theilen mit henden vnnd füssen. Wie denn nun der sachen zu Rhat? Christus selbs spricht: Wer nicht mit mir ist/ der ist wieder mich/ vnd wer nicht mit mir samlet/ der zerstrewet/ das ist/ allein mein/ oder las gar sein/ das ist mein Reim. Bistu ein rechter Christ/ vnd hast gerechtigkeit lieb/ was suchstu für genies bey der vngerechtigkeit? Bistu ein Kind des Liechts/ was suchstu denn gemeinschafft zu den Kindern der Finsternus/ vnd jren vnfruchtbaren wercken/ die du vielmehr zu straffen vnd zuflichen schuldig bist? Helstus mit Christo/ was gesellstu dich denn zu Belial/ der sich durch vngehorsam von Gott getrent/

2. *Ab impossibili, siue rerũ dissidentium ac pugnantium natura.*

wasser vnd Fewr einander zur Ehe geben.

Psal. 139.

Luc. 11.

Epheſ. 5.

getrent/ vnd noch aller lügen vnd alles vngehorsams wider Gott vnd sein wort/ vnter den Menschen ein anstiffter ist?

3. Mach die Application selbs/ wir müssen fort.

Ab exemplo Christi. Zum dritten/ in dem der Apostel spricht/ wie stimmet Christus mit Belial? Stellet er vns auch des Herrn Christi Exempel zur nachfolge für. Denn ob er wol in Göttlicher *Phil. 2.* gestalt war/ hielt ers doch nicht für ein Raub GOTT gleich sein/ sondern ernidriget sich selbs/ nam Knechts gestalt an/ vnd ward seinem Vater gehorsam bis zum Tode am Creutz/ Phil. 2. Diesen schönen gehorsam vnd allertiefffste Demut hat Christus entgegen gesetzt der allerschendlichsten Hoffart vnd verfluchten vngehorsam des leidigen Teuffels/ dadurch er sich von Gott gewand vnd getrennt/ wend vnd trennt auch noch von Gott vnd seinem wort vnter den Menschen ab/ die/

Belial. so jn ehren vnd Hertzen zukeren/ drumb er billich Belial/ das ist/ ein nichtswerder/ abtrünniger Mammeluck heisst/ der sich aus Gottes Joch vnd gehorsam geworffen/ ein sam perfreyheit sich anzurichten vnterstanden/ vnd dadurch gantz vntüchtig vnd vnnütz/ ja schedlich vnd nachteilig/ beydes jm selbs/ vnd allen die seinem Exempel vnd antrieb folgen/ wor den. Nun hastu alhie Gottes ausdrücklichs wort/ vnd klaren lautern befehl/ ziehet nicht am frembden Joch mit den vngleubigen. So hastu auch das schöne herrliche Exempel deines Herren vnd Heylandes Jesu Christi/ der dir mit gehorsam vnd Demut vorleucht. Folgstu jm/ so gleub ich das du sein Jünger/ vnd dir dein Christenthumb ein ernst seyn. Folgstu nicht/ so mach dir selbs die Rechnung/ ob du nicht durch solchen vngehorsam von Christo abgewichen/ das Joch

Christus wil von Belial kein zeugnus annemen. Göttlicher gebot von dir geworffen/ vnd auff Belials seiten/ des anstiffters alles vngehorsams vnd abfals von Gott vnd seinem wort getreten seyst. Zu dem lesen wir Luc. am 4. Da die Teuffel mit grossem geschrey dem HERRN Jesu zurieffen/: Wir wissen wer du bist/ du bist Christus der heilige Son

ge Son Gottes: Ob sie wol hieran die warheit redeten / dennoch wolte Christus weder ehre noch zeugnus von jnen annemen / sondern hies sie stracks verstummen / vnd von den besessenen ausfaren / damit er sich ja mit jnen nicht in die geringste gemeinschafft / auch vber der warheit einliesse / sonderlich / dieweil jm jre list vnd falscheit wol bekant / dadurch sie hernach solche gemeinschafft zu jrem vorteil / zu bestetigung vnd beforderung jres Reichs / dargegen aber zu abbruch vnd hinderung des Reichs Christi hetten brauchen können / würdens auch / ohn allen zweiffel / als seine abgesagte Feinde nicht vnterlassen haben. Was sich aber disfals zwischen den Heuptern vnd Obersten / CHRisto vnd Belial / im Geistlichen kampff vnd Kriege zugetragen. Das begibt sich noch heutiges tages zwischen beides teils Gliedmassen vnd Kriegsleuten. Darumb so siehe / ob es nicht in vielen stücken mit der Bebstischen Geuatterschafft gleiche gelegenheit habe / Denn sie haben auch etwas warhafftiges darbey / nemlich / die heilige Tauff / so fern sie nach Christi einsetzung gereicht wird: Darnach die wort (die wort / sag ich) des Vater vnsers / vnd des Christlichen glaubens. Ist aber bey vnd neben diesen stücken nichts vnreines verhanden / haben sie nicht viel Abgöttischer vnd Abergleubischer Ceremonien / denen sie doch mit grosser Gottesleſterung / *efficaciam diuinam*, ein Göttliche krafft vnd wirckung zuschreiben? Ist nicht jr verstand in vielen hohen Artickeln vnsers Christlichen glaubens verkert / vnd der heiligen Schrifft stracks zuwider? Brauchen vnd füren sie nicht jr Gebet vnd Vater vnser (ob es wol für Gott sünde Psal. 109. vnd ein grewel / Prouerb. 21. darzu nicht erhöret wird / Joh. 9.) wieder vnser Lehr vnd Bekentnus / welche Gottes wort gemes / ja Gottes selbs eigne wort sind? Wie kanstu denn nun mit gutem gewissen bey jnen der Geuatterschafft pflegen / welchs anders nichts ist / denn Ehre des Chri-

N. B.

Fehl vnd mangel bei der Bebstischen Tauff.

stenthumbs vnd zeugnus der warheit von jnen nemen / vnd gleiches jnen hinwieder geben? des du zwar nicht gesinnet sein wilt / dennoch thustu jm also / vnd geschicht auch also / mit grossem nachteil vnd abbruch der Göttlichen warheit / vnd
N. B. des Reichs Christi. Vnd ob dir gleich von den Papisten Brieff vnd Siegel drüber gegeben würden / solch werck solt deiner Confession nicht nachteilig sein / so stehets doch weder bey dir / noch bey jnen / das es also gehalten werde. Was
Belials Tück. schewete Christus? Meinstu Er hab Belials sinn vnd anschlag nicht besser gekant als du? Warumb heist er ein teuffelkünstler? So streub vnd wehre dich nun so sehr als du kanst / Belial wird drumb nicht vnterlassen deiner that zu seinem vorteil / vnd des HERRN Christi nachteil zugebrauchen / vnd vielen diese gedancken einzubilden: Es muß dem
N. B. noch das Babstumb so böse vnd vnrecht nicht sein / weil sich die Lutherischen (sonderlich ansehenliche Leut) so willig (in verrichtung der Geuatterschafft) darzu halten / vnd so Ehrerbietig dargegen erzeigen. Wie / wenn er auch durch solche Exempel den gantzen *Epicuræismũ* in etlichen pflantzte? in etlichen bestetigte? das sie entweder alles / oder gar nichts gleubeten? Denn man je zu zeiten Leute hört / die da sagen: Es wird ein jglicher durch seinen glauben selig / er gleub was er wolle. Dargegen singen vnd sagen andere: Wer nichts gleubet / wird eben so wol selig / als der gar viel gleubt. Ja man findt jr viel / die Glauben vnd Seligkeit mit einander verleugnen / halten von einem so viel als vom andern. Aber davon gnug. *Tu conjecto cætera.* Beschlossen ists / da wirds bey bleiben: Christus stimmet mit Belial nicht.

4. *A periculo, siue infidelium pœnis.*

Zum Vierden / spricht S. Paulus / was hat der gleubige für ein teil mit den vngleubigen? Begert doch der Babst ins Luthers Himel nicht / so begert auch der Luther ins Babsts

Babsts Himel nicht. Ich rede aber von der Lehre/ vnd jedem teil/ so derselbigen/ auff beyden seiten/ mit ernst anhengig. Sind wir deñ so weit vñ fern geschieden/ wie kan ein L. mit gutem gewissen der geuatterschafft bey den Papisten pflegen? das ist/ nach des Kindsvaters/ des Teuffers/ vnd anderer B. Mitgeuattern willen mit seinem gebet/ glauben vnd bekentnus dem armen Kindlein in jren Himel helffen/ darin er selbs nicht begert? Wil ers aber in seinen Himel fordern helffen/ so hörstu wol/ das es der obgenenten personen meinung zuwider/ sie begeren da nicht hinein/ wollen auch das Kindlin nicht drinnen wissen. Was hastu denn nun mit deiner Geuatterschafft bey Gott vnd Menschen guts ausgericht? Wem hastu darmit gedienet? vnd was hastu wol bey Gott (bey Gott/ sag ich. Denn die welt hat viel andere gedancken/ vnd viel ein ander Recht. Esa. 55.) für lohn/ für solche arbeit zugewarten? *Dabit illi mercedem cum hypocritis.* Er wird jm seinen lohn geben mit den Heuchlern/ spricht Christus/ Matth 24. Was ists für ein lohn? heulen vnd zeenklappern. Da behüt vns der Allmechtig Gott für/ vnd geb vns viel mehr seinen heiligen Geist/ vnd ein starcken Helden muth/ alle gemeinschafft der vngleubigen/ nach seinem willen vnd befehl auszuschlagen vñ zumeiden/ damit wir nicht auch mit jnen/ in der aufferstehung der Todten teil nemen müssen/ darfür das wir vns alhie jrer sünden vnd jrthumb teilhafftig gemacht haben. Vnd dis Argument widerholt hernach S. Paulus mit andern worten: Gehet aus von jnen/ sondert euch ab/ rüret kein vnreines an: vnd siehet darmit/ ohn zweiffel/ zu rück ins alte Testament/ auff die schreckliche Historia vom vntergang der Auffrürischen Rotte Korah/ Dathan vnd Abiram. Denn als dieselbigen/ vmb jres vngehorsams willen/ lebendig von der Erden solten verschlungen werden/ warnete Moses die gantze gemeine/ vnd sprach: Weichet von den Hütten dieser Gottlosen

Wer mit den vngleubigen an einem Joch zeucht/ der mus auch mit jnen gleichen sold nemen

Straffe der auffrürischen rotte Chorej Dathan/ vnd Abiram.

Menschen/ vnd rüret nichts an was jr ist/ das jr nicht vielleicht vmbkommet/ in jrgend jrer Sünden eine. Vnd als Moses ausgeredt/ zureis die Erde vnter den Auffrührischen/ vnd thet jren Mund auff/ vnd verschlang sie mit jren Hausern/ mit allen Menschen die bey Korah waren/ vnd mit aller jrer habe/ vnd fuhren lebendig in die Hell/ mit allem das sie hatten/ vnd die Erde decket sie zu/ vnd kamen vmb aus der gemeine vnd gantz Israel/ das vmb sie her war/ flog für jrem geschrey/ denn sie sprachen/ das vns die Erde nicht auch verschlinge ꝛc. wer sich wil warnen lassen/ hat vrsach gnug dazu.

5. *A vocationis Christianorum dignitate.*

Zum Fünfften/ bringet S. Paulus wiederumb ein *Absurdum* oder vngereimbts auff die Ban/ vnd dringt dargegen auff vnsern beruff vnd Ehrenstand/ daraus wir vns selbs/ durch gemeinschafft mit den vngleubigen vnd Gottlosen nicht werffen sollen. Denn/ spricht er: Was hat der Tempel Gottes für ein gleiche mit den Götzen? Jr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes/ wie denn Gott selbs spricht: Ich wil in jnen wonen/ vnd in jnen wandeln/ vnd wil jr Gott sein/ vnd sie sollen mein volck sein. Der Tempel zu Jerusalem war allein dem warhafftigen lebendigen Gott/ auff seinen eignen befehl/ vnd nach seinem willen/ zu ehren erbawet. Als aber die Juden solchen Tempel mit Götzenbildern/ so sie drein satzten/ entheiligten/ sagt der Prophet Ezechiel/ das der Hausherr/ das ist/ Gott der almechtige/ dem der Tempel als sein Haus vnd wonung/ zustund/ solches zu sonderlichem verdries auffgenomen/ vnd nicht vnbillig. Denn es viel vbler gehandelt gewesen/ für Gottes augen/ als wann ein Ehbrecherisch Weib jrem Ehman zu troz vnd zum verdries/ den Ehbrecher ins Haus füren/ vnd vbern Tisch oben an setzen wolt. Gleiche meinung/ spricht S. Paulus/ hat es auch mit den Christen/ welche Gott zu seinem Tempel erwelet vnd

Ezech. 8.

ange-

angenomen/ auff das Er allein mit gnaden in jnen wone vnd wandle/ das ist/ als der rechte Haushert/ durch sein wort vnd Geist/ in jnen schaffe/ wircke/ regiere/ sie leite/ führe vnd treibe zu dem das jm gefellig vnd angenem ist. Nun gehöret zu solchem willen vnd wolgefallen Gottes gegenwertiger befehl: Ziehet nicht am frembden Joch mit den vngleubigen. Wenn denn ein Christ solchem klaren befehl mutwillig vnnd vorsetzlich zu wieder handelt/ vnd sich mit den vngleubigen behengt/ Lieber/ was thut er anders/ denn das er dem rechten Haußherrn/ dem lebendigen Gott zu verdries/ nicht alleine einem Götzendiener vber den hals füret/ sondern auch sich selbs zu einem Götzendiener macht/ vnd durch seinen vngehorsam/ an stat des lebendigen Gottes/ einen stummen todten Götzen in das Haus seines hertzens setzet/ dieweil er jm einen solchen Gott tichtet vnd bildet/ der die gemeinschafft der gleubigen mit den vngleubigen/ vnd Geistlichen Ehebruch wol leiden könne/ so sich doch der lebendige vnd warhafftige Gott alhie ausdrücklich dahin erkleret/ das er solche verdriesliche vnnd Ehebrecherische hendel weder sehen/ hören oder dülden wolle? Was hat denn nun ein Christ durch solchen seinen vngehorsam/ für gros Gut erjagt? Ein hand vol zeitlicher Ehr vnd gunst bey Menschen. Dargegen aber hat er 1. seinen lieben frommen Gott/ den lebendigen Gott/ der sich mit allen gnaden gegen jm erboten vnd erzeigt/ vmb ein nichtigs vnd todtes Götzenbild geben. 2. Hat er sich selbs aus einem schönen Tempel des lebendigen Gottes/ zum schendlichen Götzen vñ Hurenhaus gemacht. Denn also pflegt die Schrifft Abgötterey zunennen. 3. hat er noch zum vorteil/ das es mit jm ein ende neme/ wie mit dem entheiligten Tempel zu Jerusalem/ durch den König zu Babel/ oder durch *Titum Vespasianum* den Römischen Keyser. Ja/ es wird heissen/ *Domus vestra relinquetur deserta.* Ewer Haus sol euch wüste gelassen

Christen sind Gottes Tempel/ darum sollen sie sich nicht selbs zu Götzencapellen oder Dienern machen.

werden. Matth. 23. O weh jnen das sie von mir weichen/ spricht der HERR/ Ose. 7. Auch weh jnen/ wenn ich von jnen gewichen bin/ Ose. 9. Denn jr Heil vnd Seligkeit stet allein bey mir in meinen henden/ Ose. 13.

6. *A præmijs obœdientiæ.*

Zum Sechsten/ locket vnd reitzet der Allmechtige Gott seine liebe Christen zum Gehorsam mit einer vberaus schönen vnd tröstlichen verheissung/ darzu mit den aller freundlichsten worten/ die einem Menschen billich das hertz durchbrechen/ werdet jr mir gehorchen/ sagt er/ so wil ich euch annemen/ vnd ewer Vater sein/ vnd jr solt meine Söne vnd Töchter sein/ spricht der allmechtige Herr. Das ist der Beschluß/ vnd ein gnedigs guts valete. Wie könt er doch freundlicher reden der fromme trewe Gott? Was könt er sich doch mehr vnd höhers erbieten/ der allmechtige vnd barmhertzige Herr? Ach

Psal. 144. Gott was ist doch der Mensch/ das du dich sein so väterlich vñ gnedig annimst/ vnd des menschenkind/ das du jn so hoch vnd tewr achtest? Grössere freundligkeit/ hertzlichere lieb/ lust/ vnd frewd wird nicht gespürt als in der Eltern hertzen gegen jre Kinder. Vnaussprechlich sind auch die güt vnd wolthaten/ welche die Kinder von jren Eltern entpfahen. Hierbey ist auch mit vleis zubedencken/ das gegenwertiger befehl Gottes alle die so für seine Söne vnd Töchter gehalten sein wollē/ das ist/ Alle Christen in gemein/ Lehrer vñ Zuhörer zum gehor-

Hieuon nimpt nun der allmechtig Gott ein gleichnus/ vnd erbeut sich gegen alle Christgleubige/ die sich seines Göttlichen willens/ im Demut vnd gehorsam befleissigen/ eitel väterlicher gunst vñ gnaden verspricht jnen schutz vnd schirm/ zeitlichen vnd ewigen sē (doch/ das alhie das liebe creutz mit vnterlauffe/ bis vns dort die ewige frewd/ zu ewiger Possession vnd besitzung/ eingeremet werde) wie er denn im Propheten Jeremia/ daraus der Apostel diese wort genommen/ weiter spricht: Ist nicht Ephraim mein thewrer Son (durchs blut Christi tewr erkaufft. 1. Cor. 6.) vnd mein trautes (hertzliebes) Kind? Ich dencke noch wol dran/ was ich jm geredt habe (Gleich wie ein Vater offtmals seinen Kindlin was schönes vnd guts geredet/ wenn sie were

sie werden vleissig beten/ vnd fromb sein) darumb bricht mir mein Hertz gegen jm/ das ich mich seiner erbarmen mus/ spricht der HERR. Vnd im Osea am sechsten. Wie wil ich dir so wol thun Ephraim? Wie wil ich dir so wol thun Juda? (durchs wort Ephraim vnd Juda verstehe die Rechtgleubige Christliche Kirch/ Gottes volck vnd Kinder) denn die Gnade die ich euch erzeigen wil/ wird sein wie ein Thaw/ der sich frue morgens ausbreitet/ dadurch die Todten/ in Christo verstorben/ zu eim newen/ frischen/ frewdenreichen vnd ewigen leben aufferweckt werden/ Esa. 26. Apocal. 14. Wenn nun solche freundtliche hertzliche wort vnd verheissung Gottes/ neben den andern Motiuen in gegenwertigem herrlichen Spruch S. Pauli begriffen/ nicht bewegen/ dem achte ich/ werde auch sonsten wenig zuhelffen/ wenig bey jm zuerheben vnd zuerhalten sein.

sam verbiss de/ vnd keinen vnterscheid mache/ wie auch S. Paulus an die gantze Gemein zu Corintho diesen Brieff geschrieben.

Vnd dis ist also die andere vrsach/ in welcher doch viel andere mehr eingeschlossen/ welche ich auch desto ausfürlicher handeln wollen/ weil jm S. Paulus selbs dis Argument ein grossen trefflichen ernst sein lest. So ist auch solchs bey den vnsern zuerinnern hoch von nöten/ nicht allein vmb gegenwertiges fals von der Geuatterschafft willen/ sondern auch/ weil etliche in andern mehr vnd gröbern stücken/ als mit Meß hören/ Opffern/ wallen gehen/ vnd dergleichen sich der Bebstlichen Abgötterey vnd jrthumb teilhafftig machen/ an einem Joch mit jnen ziehen/ vnd gleichwol darneben gute Christen/ heilige Tempel/ vnd angeneme Kinder Gottes sein wollen. Welcher Rhum/ ob er mit warheit oder vnwarheit von jnen gefürt werde/ mügen sie selbs bedencken/ vnd in gegenwertigem hellen Spiegel des H. Apostels sich nur wol besehen/ darzu ich jnen von Gott dem Allmechtigen/ neben guten scharffen augen/ glück vnd heil wünsche.

Beschluss der 2. vrsachen/ welcher sich auch in andern fellen wol zugebrauchen.

Die

Die Dritte Vrsach.

Sonderlicher befehl Gottes sich für dē B. zuhüten

AVrs Dritte/ ist noch/ vber den gemeinen befehl/ davon wir itzo gehandelt/ ein sonderlich Mandat des Allmechtigen Gottes verhanden/ welchs eigentlich auff das Babstumb gehet/ vnd vns desselbigen gemeinschafft fliehen vnd meiden heist. Solcher befehl stehet in der Offenbarung Johannis am 18. capittel:

> Gehet aus von Babylon/ spricht eine Stimme vom Himel/ mein volck/ das jr nicht teilhafftig werdet jrer Sünden/ auff das jr nicht etwas empfahet von jren plagen. Denn jre Sünde reichen bis in den Himel/ vnd Gott denckt an jren freuel.

Einerley meinung/ vnd an etlichen örten gleiche wort füret alhie S. Johannes mit dem Apostel Paulo im vorigen Spruch/ welches nicht ohn vrsach geschehen/ vnd bedencklich wol werd ist. Aber darin steht der vnterscheid: Was dort S. Paulus in gemein von den vngleubigen schreibt/ das wird alhie von S. Johanne insonderheit auff das Geistliche Babylon/ das ist/ auff das Reich des Antichrists gezogen. Wiewol nun die Papisten sich gar frembd gegen diesem Text/ vnd der gantzen lehre vom Antichrist/ wie sie in vnsern Kirchen/ aus gutem grund Göttliches worts gefürt wird/ stellen/ vnd nicht wissen/ viel weniger zugeben vnd leiden wollen/ daß das Babstumb hiedurch gemeint vnd beschrieben/ so setzen wir doch auff vnserm teil/ jrenthalben/ in keinen zweiffel/ sondern sind des aus Gottes wort/ welches nicht fehlen/ nicht liegen/ triegen noch verfüren kan/ gewis/ haltens auch in vnsern Kirchen für ein vnwidersprechliche warheit: Der Babst zu Rom sey der rechte ware Antichrist/ vnd sein Reich sey das rechte ware Antichristische Reich/ vnd die jm (beharrlich/ nach seiner so

Ob der B. zu Rom der ware Antichrist sey.

ner so klarer vnd heller offenbarung) anhangen/ sind des rechten waren Antichristischen Reichs Diener vnd gliedmassen/ da hilfft weder creutzen noch segnen/ weder zürnen noch lachen für. Denn alle eigenschafften vnd farben/ die von dem H. Propheten Daniel/ vnd von den H. Aposteln/ Paulo/ Petro vnd Johanne/ ja von Christo vnserm HERRN selbs seinem wiedersacher dem Antichrist zugeschrieben werden/ reimen sich dergestalt vnd so eigentlich auff das Babstumb/ das es selbs nicht leugnen/ noch in abred sein können/ wie hoch sie sich auch auffschürtzen/ vnd dem wetter gern entgehen wolten/ Aber sie gerathen drüber je lenger je tieffer ins Bad. Nun ist bey den Gelerten eine Regel/ aller vernunfft gemes/ das sich niemand drüber zu beschweren/ noch darwieder zu excipiren: *Cui conuenit definitio, eidem & definitum conuenit.* das ist/ Wer sich der that nicht schembt/ der schembt sich billich auch des namens nicht. Weil denn das Römische Babstumb in seinem Wapen/ Schild vnd Helm alle Antichristische federn vnd farben führt: Warumb wolt man jm denn seinen gebürlichen Namen vnd Titel vorhalten/ der jm von rechts wegen gebürt/ vnd im alten vnd newen Testament Gottes/ durch Christum/ seine liebe Propheten vnd Aposteln legirt vnd beschieden? Aber/ wie gesagt/ bey den Lutherischen/ welchen auch diese Schrifft gemeinet/ ist hieruon kein zweifel.

Dan. 8. 11 12. 2. Thess. 2. 2. Tim. 3. 4. 2. Pet. 2. Apo. 9. 14 17. 18. Math. 24 1. Tim. 4.

So gebeut nun alhie die stim vom Himel herab/ *EXITE*, Gehet aus von jr mein volck. Sollen denn frome Christen/ so noch vnter dem B. stecken vnd gefangen liegen/ von jm sich absondern vnd ausgehen: Wie viel mehr wird geboten/ das die/ so einmal von jm ausgangen sind/ nicht wieder zu jm eingehen? wie doch alle die jenigen thun/ so sich in gemeinschafft Geistlicher sachen vnd Göttlicher dienste/ dahin die Geuatterschafft gehöret/ mit jm einlassen/ vnd an einem Joch ziehen/ dafür es die Papisten selbs auffnemen vnd halten/

vom Babstumb auszugehen.

N. B.

auch heimlich (wo nicht zugleich öffentlich) drüber frolocken/ als dadurch jrer Religion von den Lutherischen nicht ein geringes ansehen bey dem gemeinen man/ vnd einfeltigen Leutlin gemacht wird.

Was es heisse vom B. ausgehen.

Denn das heist eigendlich vom Babstumb ausgehen: 1. Alle seine grewel vnd vnsauberkeit/ alle seine lesterung vnd Tyranney/ Apoc. 17. recht erkennen/ straffen/ verwerffen/ verdammen: 2. Sich dargegen zur Göttlichen warheit des H. Euangelij öffentlich/ mit vnerschrocknem frölichem hertzen/ mit worten/ wercken vnd geberden bekennen: 3. Sich von allen B. Gottesdiensten absondern/ dieselbige fliehen vnd meiden/ vnd dargegen zur Rechtgleubigen Kirchen/ vnd derselbigen Gottesdienst sich halten. Kan aber solches ohn leibs vnd lebens gefahr bey jnen nicht geschehen/ vnd die vnuermeidliche not des gewissens dringt vns / sollen wir auch dem leibe

Gen. 19.

nach mit Loth aus Sodoma gehen/ damit wir dem zorn Gottes vnd ewigem verderben entrinnen/ es bleib dahinden wer/ oder was da wolle. 4. Gehört zum ausgehen vom B. das man auch in eusserlicher gemeinschafft weltlicher geschefftte mit vleis drauff sehe/ daß das bekentnus nicht vnter die Banck

Apoc. 14.

gesteckt/ noch etwas von den mahlzeichen der Röm. Bestien angenommen werde/ wie man siehet/ das vielen / von wegen all zu grosser kundschafft vnd freundschafft/ so sie mit des Antichristischen Reichs gliedern haben/ wiederfehret. Vnd das heist also vom Babsthumb ausgehen. Welche aber sich nicht also verhalten/ sondern jnen entweder die grewlichen jrthümb der Röm. Antichristischen Kirchen/ von der sie einmal ausgangen/ wo nicht alle/ doch zum teil vnd etliche aus denselbigen/ jr sind gleich viel oder wenig/ wiederumb belieben vnd gefallen lassen/ fürs 1. Oder die sich stellen/ als ob sie jnen nicht allerding entgegen weren/ vnd stecken also das liechtlin jres Glaubens vnd bekentnus vnter einen Scheffel/ zu wieder der vermanung Christi/ Matth. 5. vnd schemen sich seines worts/

welche zum B. eingehen.

Mar.

Mar. 8. Als fürs 2. Oder/ ob sie schon jr bekendtnus mit worten thun/ so handeln sie doch demselbigen mit dem werck zu wider/ in dem sie sich bey jren Gottesdiensten finden lassen/ vnd durch gemeinschafft derselbigen mit jnen an einem Joch ziehen. Als fürs 3. oder auch fürs 4. vnd letzte/ vmb gunst/ weltlicher Ehr/ freundschafft/ vnd anders zeitlichen geniesses willen/ des Babsts gliedmassen/ mit vnzeittigen stillschweigen/ nachgeben/ einreumen/ vnd was dem anhengig/ heucheln: Diese alle vnd jede handeln gegenwertigem befehl Gottes zu wider/ vnd gehen zum Bapstthum ein/ da sie billich daruon ausgehen/ oder/ ob sie einmal daruon ausgangen/ je lenger je weitter daruon fliehen solten. N. B.

Möcht aber jemand fragen/ warumb das? Jsts denn so gar mißlich vnd ferlich/ sich beym B. finden lassen? Antwort/ Ja/ in alle wege. Denn ob wir vns wol billich an dem DIXIT DOMINVS, das ist/ an dem außdrücklichen befehl der Ewigen Göttlichen May. solten benügen lassen/ vnd sie vns nicht schüldig/ jres befehlens vnd anschaffens rechenschafft zu geben: Jedoch so werden zwo trefflicher vrsachen hinzu gesetzt/ die solchen befehl scherffen/ vnd desto vleissigern/ volkommenern gehorsam bey vns erwecken vnd erheben sollen. 1. Das jr nicht teilhafftig werdet jrer Sünden. 2. Auff das jr nicht etwas empfahet von jren plagen. 1. Denn jre Sünde reichen biß an den Himel. 2. Vnd Gott dencket an jren freuel. Vrsachen/ warumb vom B. aus zugehen.

Was ist schrecklicher/ denn die vbermachte grewliche Sünden/ vnd vnerhörter freuel der grossen Babylon/ welche ist eine Mutter der (Geistlichen vnd leiblichen) Hurerey/ vnd aller grewel (auch der Sodomitischen) auff Erden? Durch welcher Zauberey (Jrrthumb vnd falsche Lehr) sind verjret worden alle Heyden/ vnnd das Blut der Propheten (trewer Lehrer) vnd der heiligen (fromen Christen) ist in Apoc. 18.

I. Sünde vñ freuel des Antichristischen Babstthumbs.

jr funden worden/ vnd aller derer die auff Erden (durch einheimische vnd auslendische Krieg/ welche die Röm. Bebste nun in etlich 100. Jaren nacheinander/ durch jr an vnd zuschüren/ durch verhetzung hoher Potentaten/ durch jr Tyrannisch bannē/ vnd andere dergleichen auffrichtige vñ Erbare/ wil geschweigen Christliche mittel/ anzedeln vnd fortsetzen helffen) erwürgt sind. Dennoch rewet sie solcher jrer grewlichen sünden nicht/ vnangesehen/ das sie durch Gottes wort entdeckt/ gestrafft vnd verdampt/ sondern wieder jr eigen gewissen/ vorsetziglich vnd mutwillig fahren sie in denselben fort/ vnd thun den freuel darzu/ das sie jr Gottlos wesen mit gewalt wollen erhalten/ vnd wüten mit vnerhörter Tyranney/ wieder die so demselben wiedersprechen. Das sind die grossen Sünden/ das ist der freuel/ welche bis in den Himel reichen/ vnd Gott verursachen/ das er dran denckt/ es sey einmahl zeit dieselben zustraffen/ nach dem er so lang still darzu gesessen/ vnd sich gestelt/ als ob er seines ampts/ *in punniendis tantis sceleribus*, vergessen hett. Wer wolt sich denn dieser grewlichen sünden/ vnd so grosses schrecklichen freuels gerne teilhafftig machen.

N. B.

II.

Straff vñ vrteil vber das Bebstische Antichristenthumb.

Wie aber die Sünden der grossen Babylon gros vnd schrecklich: Also wird auch jr gericht gros vnd schrecklich sein. Denn das sind die straffen/ die in der Offenbarung Johannis/ vnter andern namhafftig gemacht/ vnd jr zuerkant werden: Tod/ hunger/ fewr/ cap. 18. vnrhu tag vnd nacht/ cap. 14. Schwefelicher pful/ der für vnd für brennet/ cap. 19. Aus welchem gehet *fumus tormenti in sæcula sæculorum*, cap. 14. Ein Rauch ewiger qual/ darin sie für vnd für sitzen/ vnd gepeinigt werden wird. Solten einem nicht die haar für bloser anhörung vnd erzehlung solcher grewlichen straffen gegen berge stehn?

Beschlus der 3. vrsachen.

Wolan/ so ists nun beschlossen/ darbey wirds auch bleiben/ wer sich jrer sünden/ durch gemeinschafft jres Gottesdienstis

dienſts teilhafftig macht/ dem Babſtumb/ durch heuchliſche wort vnd werck/ nach dem es itzt (Gott ſey lob) zu fallen angefangen/wieder in ſattel hilfft/ der ſol auch von deſſelben ſtraffen etwas/ ſo viel vnd was jm von rechts wegen gebürt/ entpfahen/wie ſolches auch im 14. cap. deutlich/vnnd mit groſſer heller ſtimme/jederman zur warnung/durch den Himliſchen Herold ausgeruffen wird: So jemand anbetet das Thier/vnd ſein Bilde/ vnd nimpt das Malzeichen an ſeine Stirn/ oder an ſeine Hand/ der wird von dem wein des zorns Gottes trincken/ der eingeſchenckt iſt in den Kelch ſeines zorns/vnd wird gequelt werden mit Fewr vnd Schweffel/ für den heiligen Engeln/vnd für dem Lamm. Hie iſt gedult der heiligen: Hie ſind die da halten die gebot vnd den Glauben an Jeſu: Darzu vns auch der Allmechtig Gott ſein gnad verleihe/ Amen.

Die Vierde Vrſach.

Endvrſach der eingeſetzte vnd verordneten Sacramenten

VOm Vierden/ iſt bey vns vnd vnſern widerſachern gewis vnd kein zweiffel/ das die Hochwirdigen Sacrament (der Tauff vnd des Nachtmals) vnter andern vrſachen auch darumb eingeſetzt vnd verordnet ſind/ auff das durch derſelbigen öffentlichen gebrauch der Chriſtlichen Kirchen Gliedmaſſen erkant/ zuſamen gehalten/ vnd von allen andern völckern/ oder verſamlungen/Rotten vnd Secten vnterſchieden werden. Diß/ ſag ich/ iſt ſo offenbar/ das es die Papiſten ſelbs für ein vnfehlbar zeichen vnd zeugnus halten/ wer bey jnen die Kindlein teuffen leſt/zu Geuattern ſtehet (er proteſtire gleich oder nicht) mit zu der Meß gehet/ des Herrn Abendmal vnter einer geſtalt/zu wieder der klaren einſetzung Chriſti/ entpfehet/ ꝛc. daß der auch zugleich jre gantze Religion/ als recht vnd gut/ approbire/oder ja jm nicht allerding zu wieder ſein laſſe. Gleich wie auch wirs in vnſern Kirchen

Freunde des Babſtumbs/ wobey zu erkennen.

offentliche Kennzeichen der Lutherischen.

darfür achten / wer sich bey vns zur Gevatterschafft lest brauchen / betet mit vns / vnd setzt das bekentnus seines Glaubens zu vns / braucht mit vns zu gleich das heilig Abendmal / etc. der bekenne hiemit offentlich für Gott vnd aller Welt / das ers mit vnser Lehre halte / vnd söndere sich durch solche that abe vom Babsthumb / von den Sacramentirern / Widerteuffern / vnd allen andern Secten / wie sie Namen haben.

Wie kan denn das jmmermehr mit gutem gewissen / one heucheley vnd ergernus geschehen / das ein C. Christ bey den Papisten sich solt zur Gevatterschafft brauchen lassen / mit jnen beten / sein Glauben vnd bekendnus zu jnen setzen / oder sie doch nicht für Gliedmassen der waren Kirchen helt / noch halten kan / ist jm anders sein Religion ein ernst / welcher jene gantz vnd gar zu wider / das weis er: So ist er auch hingegen jrer Religion in seinem hertzen zu wider / das solt er je freilich auch wissen / vnd sich selbs / nechst Gott / am besten kennen / wie S. Paulus sagt: Was in dem Menschen ist / weis niemand / ohn der Geist des Menschen / der in jm ist. 1. Cor. 2.

Dieweil denn solche werck vnd offentlicher brauch der hochwirdigen Sacramenten / sind *notæ discernentes ecclesiam ueram à falsa, & media consociationis*, das ist / merckzeichen / welche die ware Kirch von der falschen vnterscheiden / vnd mittel / dardurch die Rechtgleubigen / als gliedmassen eines Geistlichen Cörpers / zusammen gehalten werden / dazu auch das bekendnus vnsers Glaubens in sich schliessen / vnd offentlichs Zeugnuß geben / zu welcher Kirchen / Lehr / vnd offenbarung wir gehören / vnd vns bekennen: Nach dem mehr nicht denn Eine rechte Christliche Kirche / Eine rechte Lehr / vnd Eine gewisse hoffnung der Ewigen Seligkeit ist / Die andern aber alle falsch vnd jrrig sein müssen: Was hincket man denn lang auff beyden seitten / vnd wil den Baum auff beyden Achsseln tragen? Ist der HERR Gott / so wandelt jm nach: Ists

Ephes. 4. 1. Pet. 3.

N. B.

Ists aber Baal/ so wandelt jm nach. 1. Reg. 18. Wird doch niemand wider seinen willen gezwungen. Wiltu aber Gott dienen/ so siehe zu/ das deine Gottesfurcht nicht heucheley sey/ vnd diene jm nicht mit falschen hertzen. Suche nicht rhum bey den Leuten durch heucheley/ vnd siehe zu/ was du redest/ gleubest/ oder für hast. Syr. 1. Denn mit Gott vnd seinem wort ist nicht zu schertzen: Es findet sich doch zu letzt. Mach. 4. Vnd was der Mensch säet/ das wird er erndten. Galat. 6.

Niemand wird zum Christenthumb gezwungen/ Wer aber ein Christ sein wil/ der sey es von hertzen oder laß es gar bleiben.

Die Fünffte Vrsach.

IM Fünfften/ lest sich aber jemand die erzelten gründe noch nichts bewegen/ sondern wil mit gewalt durchdringen vnd erhalten/ das man in Gevatterschafften (als einem Geistlichen werck vnd Gottes dienst) mit denen die vnser Religion zu wider/ als die Papisten sind/ one beleidigung Gottes/ one ergernus/ vnd also one verletzung des gewissens/ gemeinschafft halten könne/ der sage mir doch/ warumb ist denn der Ewige Son Gottes mit seinen Feinden in Religions sachen/ nicht auch diesen weg gangen/ sondern spricht viel mehr im 16. Psalm: *Non libabo*, Ich wil jres Trancksopffers mit dem Blut nicht opffern/ noch jren Namen in meinem Munde füren? Deßgleichen sagt auch der König Dauid im 26. Psalm/ *Non sedi cum uiris uanis*, Ich sitze nicht bey den eyteln Leuten (die Gott mit Menschen gebotten dienen) vnd habe nicht gemeinschafft mit den falschen/ (denen die rechte Religion kein ernst ist) Ich hasse die versamlung der boßhafftigen/ vnd sitze nicht bey den Gottlosen. Ich wasche meine hende in vnschuld/ vnd halte mich zu deinem Altar. Da man höret die Stimme des danckens/ vnd da man prediget alle deine wunder. HERR/ Ich habe lieb die stedte deines Hauses (die rechte ware Christliche Kirche) vnd den ort/ da deine Ehre (Gottes wort) wonet (lauter vnd vnuerfelscht

Exempel Christi vñ aller Heiligen/ die vō Jnerley Geist zur vermeidūg der vngleubigen vnd gottlosen gemeinschafft getrieben werden.

felscht gepredigt wird) vnd im 139. Psalm/ welchen Spruch wir auch droben angezogen: Ich hasse HERR/ die dich hassen/ vnd verdreust mich auff sie/ das sie sich wieder dich (vnd dein wort) setzen. Ich hasse sie in rechtem ernst. Ja/von Gott selbs spricht er im 94. Psalm: Du wirst nimmer eins mit dem schedlichen Stuel/ der das Gesetz vbel deutet.

Dieser art/ dieses sinnes vnd muths gegen den Feinden der warheit sind/ vnd müssen not halben sein/alle warhafftige
N. B. Christen vnd Kinder Gottes rechter geburt. Denn es ist ein Geist/ Eph. 4. der Christum vnd alle seines leibs lebendige Gliedmassen treibt: Nemlich/der Geist des HERRN Esa. 61. Joel. 2. 1. Joh. 3. welcher Christo ohn alle maß gegeben/ Joh. 3. Matth. 3. Esa. 61. vnd vber vns auch reichlich ausgegossen/ Joel. 2. Tit. 3. Aus welchem wir/ vermittels des worts vnd Sacramenten/ new geborn/ Matth. 28. Mar. 16. Joh. 3. Tit. 3. Eph. 5. 1. Pet. 1. 1. Joh. 5. Zu einem leibe getaufft/ vnd zu einem Geist (sinn vnd muth) getrenckt sind/ 1. Cor 12. Auff das wir mit Gott vnd Christo eins gesinnet/ Johan. 17. nach seinem wort/ Matth. 7. Johan. 13. 14. Dadurch der heilig Geist krefftig/ Esa. 59. 2. Cor. 3. Tit. 3. vnser thun vnd lassen/ im zu ehren/ 1. Cor. 10. vnd zu danck/ im namen Jesu Christi füren/ Colos. 3. Niemand ergerlich sein/ 1. Cor. 10. halten Glauben/ 2. Tim. 4. bewaren gut gewissen/ 1. Tim. 1. vnd erlangen endlich die Kron der Gerechtigkeit/ so vns vnd allen denen/ welche die erscheinung Jesu Christi lieb haben/bey gelegt ist/2. Tim. 4.

Wer aber den Geist Christi/ Rom. 8. vnd aller Rechte-
N. B. gleubigen/ 2. Cor. 4. nicht hat/ sondern ist jrdisch gesinnet/ Phil. 3. hat die ehre bey Menschen lieber denn die ehre bey Gott/ Johan. 12. sucht derwegen jre freundschafft mit Gottes feindschafft/ Jacob. 4. wancket/ Syr. 2. weicht/ Hebr. 10. heuchelt/ Psal. 12. Blest warm vnd kalt aus einem munde/ Apocal. 3. Achtet der Gottlosen/ vnd vnehret die Gott-

fürchti-

fürchtigen/ Psal. 15. Ist nicht ein nachfolger Gottes/ Eph. 5. Psal. 94. Trit nicht in Christi fusstapfen/ 1. Pet. 2. Psal. 16. Siehet nicht auff das fürbilde Pauli/ vnd aller die jm nach gewandelt/ Philip. 3. noch der heiligen im alten Testament/ Psal. 26. 139. Der gehöret auch Christum nichts an/ Rom. 8. vnd Gottes Seele hat an jm kein wolgefallen/ Heb. 10. Sondern er wird jn ausspeyen/ Apocal. 3. Vnd als ein Feind des creutzes Christi/ mit seiner ehr zuschanden machen: Phil. 3. 1. Sam. 2. vnd jm mit den Heuchlern seinen lohn geben/ Matth. 24. Denn die der Geist Gottes treibt/ die sind Kinder Gottes/ Rom. 8.

So ist nun dis der beschlus daruon: Wol dem der nicht wandelt im Rhat der Gottlosen/ noch trit auff den weg der Sünder/ noch sitzt da die spötter sitzen. Sondern hat lust zum Gesetz des HERRN/ vnd redet von seinem Gesetz tag vnd nacht. Solchen weg der gerechten kennet/ liebet/ lobet/ ehret/ fordert vnd belohnt der HERR: Aber der Gottlosen weg vergehet mit schanden/ Psal. 1. Beschlus der 5. vrsach.

Die Sechste Vrsach.

Vrs Sechste/ so ist es auch schlechter ding vnmüglich/ daß das Ampt der Geuatterschafft bey den Papisten recht vnd nach Gottes willen/ ohn allen anstos vnd verletzung des gewissens/ von einem Christen der Augsp. Conf. verwand verrichtet werden könne. Denn darumb sind die Geuattern von der alten Christlichen Kirchen fürnemlich verordnet: 1. Daß sie durch jr gebet die armen Kindlein Gott zutragen. 2. Das sie in derselbigen namen/ dem Teuffel/ allen seinen wercken vnd wesen wiedersagen. 3. Das sie hier gegen/ auch in jrem namen/ Gott auff den Artickelsbrieff des Christlichen glaubens schweren vnd huldung thun. 4. vnd 5. Das sie/ neben dem zeugnus/ mit dran sein/ vnd drauff se- Fünff stücke/ so zum Ampt Christlicher Geuattern gehören.

hen/ das jre Baten vnd Döden/ in rechter reiner Lehre Göttliches worts/ vnd in warer furcht Gottes/ wol vnd Christlich erzogen werden. Das dieses der Geuattern Ampt sey/ kan niemand leugnen. Denn das werck zeuget selbs/ vnd stehet jederman für Augen.

Widerwertige Religions verwandtenön nen das ampt Christlicher Geuatternmit einander zugleich nicht vertretten.

Nun siehe wol drauff. Der dich jme zum Geuattern erbeten vnd beruffen hat/ Deßgleichen der die Tauffe mitteilen vnd verrichten sol/ Zu letzt auch etliche deiner Mitgeuattern/ (so jrer verhanden) mit welchen du zugleich beten/ dem Teufel entsagen/ zum Christlichen Glauben schweren/ vnd dem Kindlein deinen vleiß/ der zucht halben/ im Angesicht Gottes vnd seiner lieben Engel versprechen solst: Diese/ sag ich/ bekennen sich fein rund/ on allen schew/ zum Babsthumb/ gestehens/ vnd sagen dirs auch wol vnter Augen/ das sie im fundament nicht mit dir einig/ noch deiner Religion verwand vnd zugethan/ sondern viel mehr derselben feind vnd zu wieder sind. Haltens auch für gewiß/ so lang du beydeinem Glauben verharrest/ vnnd in der Lutherischen Ketzerey (wie sie es achten vnd nennen) bleibest/ seistu verflucht/ verloren vnd verdampt. Das weistu von jnen/ vnd sie leugnens nicht: Wie man denn/ vnter andern/ von einm Thumherren/ der sich vom Euangelio zum Babsthumb gewendet/ sagt: Seins besorgens müsse er noch lange zeit im Fegfewr sitzen/ darumb das er so lange zeit in der Luth. Ketzerey gesteckt.

Wolan/ mein lieber fromer Christ/ hie frage ich nun dich selber: Sage mir/ Ich wil dir wieder sagen was ich weiß/ wie deucht dich? vnd wie ist dir zu sinn vber diesem handel? muß nicht der beyder eins geschehen? Entweder/ wiltu die Geuatterschafft nach allem wunsch vnd willen des Kinds Vaters/ des Teuffers/ vnd anderer B. Mitgeuattern (so derer verhanden) welche alle vmb deinet willen/ vnd dir zu gefallen nicht eines haars breit von jrer Religion durchaus gedencken zu weichen/ Geben dirs auch nicht nach/ das etwas

N. B. Gefahr/ so ein L. bey Papistischer Geuatterschafft in seim gewissen ausstehē mus.

etwas strefflichs oder jrrigs dran sey/ ob du schon daruon viel protestirens machen woltest: Wiltu es nun mit einmütigem hertzen vnd munde neben jnen verrichten/ so mustu von deiner Religion stracks zu rück tretten/ vnd in die jrige bewilligen/ Welches one zweiffel jnen ein angenemer gewünschter handel were/ so du es thetest/ würdens auch gewißlich darfür achten/ das die Geuatterschafft dieser gestalt desto besser vnd fruchtbarlicher verrichtet werde/ für eins. Fürs ander. Wiltu aber vmb jrent willen auch nicht weichen/ noch deiner Confession dich begeben/ sondern begerest darinn zu verharren: Gleichwol magstu auch die angebottene Ehr vnd Geuatterschafft nicht außschlahen/ noch/ vmb dieser vrsachen willen/ dich mit anderer (beuorab fürnemer) Leut vngunst beschweren: Stellest dich also mit hinzu/ vnd erscheinest für Gottes Angesicht (auffs kürtzte vnd deutlichste daruon zu reden) mit Lutherischen vorsatz/ Gebet/ vnd hertzen: Lieber/ wem dienstu darmit? Stehet doch des Kinds vaters/ des Teuffers/ vnd der andern B. Mitgeuattern hertz vnd meinung viel anders/ nemlich/ das sie deines Ketzerischen Gebets/ Glaubens/ vnd diensts in Religions sachen/ vnd also auch in gegenwertigem fall weder bedürffen/ noch begeren. Das müssen sie selbs bekennen vnd sagen/ oder muß jnen jr eygne Religion kein ernst/ vnd gegenwertige ernste handlung mit der Kindtauffe ein lauter schertz sein. Ist jnen aber nichts darmit gedienet/ warumb wirffstu die Perlen vor die Sew/ vnd das Heiltumb für die Hunde? So steht dir auch darneben wol zubedencken/ weil dir der dienst samptdem danck bey Menschen verloren/ wie du es auch gegen Gott verantworten wolt/ vnd was daselbst der danck sein werde/ darfür/ das dir solches alles in deinem hertzen wol bekant vñ bewust/ du dich aber gleichwol nichts desto weniger zu jnen geselt vnd gestelt/ auch dich mit dem munde vñ allen geberdē fürden Menschen/ solcher massen erzeigt/ als ob zwischen dir vñ jnen der sachen durchaus

1. Abfall.

2. Heucheley.

Danck eines L. bey den Papisten.

N. B.

Matth. 5.

Danck bey Gott.

ein guter Consens/ vngeachtet das des einen theils hertzen da hinaus/ des andern dort hinaus gerichtet vnd gestanden.

Was sol ich mehr sagen? Es bedarff nicht vielmehr sorgens/klagens aber bedarffs nur gar viel/vber dem vngereimten verkerten handel der zertrenten Geuatterschafft für Gott im hertzen/ vnd doch für den Menschen simulirter Einigkeit/ zwischen zweyen wiederwertigen Religions verwandten/ nur vmb zeitlicher Ehr vnd freundschafft willen. Ist denn nun keine furcht noch schew mehr für Gott im Himel/ der alles siehet/ Syr. 15. auch des Menschen hertz/ cap. 16. vnd wird zuletzt auffwachen/vnd einem jeden auff seinen Kopff vergelten/ wie ers verdienet hat? cap. 17. Ist nun Gottseligkeit ein gewerb vnd hendlichen worden/ zeitlich gut/Ehr vnd freundschafft zuerwerben? Was spricht aber S. Paulus darzu? Thu dich von solchen. 1. Tim. 6.

Geuatterschafft kein Gewerb.

So were nun von der sachen bey diesem sechsten Grund Deudsch gnug geredt: Doch vmb derer willen/ die im so fern nicht nachdencken mochten/ als es wol von nöten/ wil ich mich nicht verdriessen lassen/das/ was bißher in gemein vnd in einer Summ vom ampt der Geuattern/ vnd was einen L. bey den B. an demselben verhindere/ erinnert worden/ auch Stückweise/ nach ordnung der 5. Artickel/ darin wir droben Christlicher Geuattern ampt verfasse/ etwas deutlicher vnd ausführlicher zu erkleren. Hoffe es sol frommen Gottfürchtigen hertzen hiemit auch gedient werden/ dieweil jnen an beyden Stücken nicht wenig gelegen sein wil. 1. Das sie wol bedencken vnd behertzigen/ was einem Christlichen Geuattern zustehe vnd gebüre/oder worzu er beruffen werde. 2. Ob man auch bey den Papisten/ als vnsers glaubens Feinden vnd verfolgern/ zu rechter ernstlicher verwaltung solches hohen vnd Christlichen wercks vnd ampts vnuerhindert kommen möge. Wo das nicht sein solte/ wil vns warlich obligen drauff zusehen/ das wir die Ehre bey Gott/ vmb der Ehren willen bey

Johan. 12.

Men-

Menschen nicht begeben. Denn wer da sucht (wieder Gottes wort vnd willen) menschen zugefallen / der ist Christus Diener nicht / Gal. 1.

Aber zur Sache.

Erstlich ist bey allen verstendigen Christen kein zweiffel / sondern gantz gewies / vnd aus dem augenschein offenbar / das Christliche Geuattern vmb des gebets willen beruffen werden. Beten aber heist nicht die wort des Vater vnsers / oder anderer fürgesprochner gebetlein / nur mit dem munde / ohn verstand / vnd ohn alle Christliche andacht nachsprechen: Sondern es heist vielmehr im Geist / vnd in der warheit Gott anruffen / das ist / mit einem bußfertigen hertzen / im starcken vertrawen auff Gottes barmhertzigkeit durch Christum / vnd in gewisser zuuersicht gnediger Audientz vnd erhörung / vmb des Mittlers willen / jm selbs / oder andern (als alhie dem armen Kindlein) ewige oder zeitliche Güter bitten. Das nun solch Gebet ein schöner herrlicher Gottesdienst sey / gleich einem köstlichen wolschmeckenden Reuchwerck / welches in die höhe für den Thron des allmechtigen Gottes auffsteiget / das darff keines beweisens. Das aber ein rechter warer Christ / der Augsp. Conf. verwand / solchen Gottesdienst bey den P. in Geuatterschafften nicht verrichten möge / das sol itzunder gewiesen vnd bewiesen werden. Denn 1. Ist dir ohn allen zweiffel wol bekant der Spruch Johan. am 9. Gott erhört die Sünder nicht / verstehe die vnbußfertigen / so wissentlich vnd vorsetzlich in Sünden leben / drinnen fortfahren vnnd beharren. Nun bistu eben itzund *in actu peccandi*, wirst vber einem öffentlichen vngehorsam wieder deinen lieben Gott begriffen / in dem du dich mit den vngleubigen vnd öffentlichen Feinden deiner Confession / die du weist das sie anders nichts denn die Göttliche warheit ist / an ein Joch spannest / vnd wieder dein eigen gewissen von jnen zeugen tharst / als ob sie rechtgleubig / vnd grund gute Christen weren: So dir doch dein

1. Stück / so zum ampt Christlicher Geuattern gehöret: Beten / vnd was beten heisse Johan. 4. Apoca. 8.

Ein L. kan in B. Geuatterschaffe nicht recht beten.

1. Denn er betet mit bösem verwundten Gewissen.

HERR vnd Gott ein klaren außdrücklichen befehl geben:
Exod. 20. Du solt nicht falsche zeugnus reden. Item/ Ziehet nicht am
2. Cor. 6. frembden Joch mit den vngleubigen/ sondern gehet aus von
Apoca. 18. jnen. Halt sie wie Zöllner vnd Heyden. Wer zu euch kömpt/
Matt. 18. vnd bringt diese Lehre nicht/ den nemet nicht zu Hause/ grüs-
2. Johan. set jn auch nicht: Denn wer jn grüsset (helt jn als ein Bru-
Psal. 15. der vnd Glaubens genossen) der macht sich teilhafftig seiner
bösen wercke. Wer auff Gottes heiligen Berge wonen vnd
bleiben wil/ der ehre die Gottfürchtigen/ vnd verachte die
Gottlosen. Diesen klaren Sprüchen vnd ernsten Geboten
Gottes/ handelstu stracks/ wissentlich vnd vorsetzlich zu wi-
der: Wie sol jme denn Gott dein Gebet/ dasselbig mit Gna-
den zu erhören/ gefallen lassen? Ja/ wie kanstu mit rechtem
ernst/ mit Christlicher andacht/ mit hertzlichem vertrawen/
vnd gewisser zuuersicht gnediger Audientz Beten/ so dir doch
dein eygen gewissen die harte Lection jmmerdar ins Ohr/ vnd
ins Hertz hinein lieset/ Gott erhört die Sünder nicht? Wer
Gott veracht/ der sol wieder verachtet werden. 1. Sam. 2.
Wer mich nicht höret/ den wil ich wieder nicht hören/ Prou. 1.

Genatter-
schafft ent-
schuldiget
den vnge-
horsam wi
der Gottes
gebot nicht.

Vnd ob du deinen vngehorsam mit der grossen heiligkeit des
wercks/ so du jetzt verrichtest/ woltest zudecken vnd entschül-
digen/ so gilts nichts. Denn das ist die antwort/ welche der
König Saul daruon bracht/ als er/ in einem andern fall/
seinen vngehorsam mit der Opffer vnd Brandopffer herrli-
chen schein vnd ansehen/ vmb welcher willen er den vngehor-
sam gleich wolt begangen haben/ gegen dem Propheten Sa-
1. Sam. 15 muel entschüldigte: Meinstu/ sagt der Prophet/ das der
HERR lust habe am Opffer vnd Brandopffer/ als am ge-
horsam der Stim des HERRN? Siehe/ Gehorsam ist
besser denn Opffer/ vnd auffmercken besser denn das fette von
Widdern. Denn vngehorsam ist ein Zauberey Sünde/ vnd
widerstreben ist Abgötterey vñ Götzendienst. Weil du nun des
HErrn Stim verworffen hast/ hat er dich auch verworffen/

das

das du nicht sein König seyest. Das ist eins. Fürs 2. Ob aber gleich dein Gebet (des vngehorsams ein zeitlang vergessen) für vnd an jm selbs köstlich vnd gut were/ so würd es doch darmit verderbt/ das es mit der vngleubigen Gebet vermengt vñ vermischt wird. Weiß ich doch fürwar/ wenn du bey eim gewaltigen Herrn vnd Potentaten auff dieser Erden/ bey dem du dich in gnaden wustest/ etwas statlichs vñ wichtigs auszubitten bedacht/ das du nicht gern neben einem seiner ergsten feinde/ den er weder sehen/ hören/ noch leyden könte/ für jm erscheinen/ vñ deine Supplication neben seiner einlegen würdest/ damit du nicht seiner entgelten/ vnd/ so wol als er/ mit vngnaden abgewiesen/ vñ mit abschlegiger antwort dahin zihen möchtest. Ist dir denn nun Gottes des Allmechtigen gunst vnd Gnade/ vnd darzu dein eygne wolfart nicht lieber/ denn das du mit den vngleubigen/ seinen vnd seines worts Feinden/ für sein Angesicht tritest/ vnd die Edle köstliche Weyrauchkörner deines gleubigen Christlichen Gebets vnter die stinckende bechkügeln des gebets der gottlosen mengest? Denn das weistu ja/ oder weistus nicht so laß dirs hiermit zuwissen gethan sein/ das der vngleubigẽ vñ gottlosen Gebet für Gott sünde/ Psal. 109. vnd ein grewel sey/ Prou. 15. 21. 28. Ist dir denn so wol mit Sünden/ das du dich auch in frembde stecken must? Oder ists so ein schlechter handel ein grewel für Gottes Augen sein? Fürs 3. So bedencke doch vber diß alles/ das ewer Gebet stracks wieder einander gehet: Wie kans denn zugleich recht Christlich/ vñ Gott gefellig sein? vñ deñoch mit guten gewissen von den L. neben den B. verrichtet werden? Diß wil ich nur auffs kürtzte in 2. punctẽ darthun/ vnd eim jeden zu bedencken für die Augen legen. Für das eine/ lehren vnd lernen wir in vnsern Kirchen/ leren vnd lernen auch die Göttliche warheit dran/ das einem jeden insonderheit/ der die H. Tauff zu seiner seelen seligkeit begert zu empfahen/ warer Glaub an Jesum Christum von nöten sey. Denn da stehen die klaren sprüche; Wer da gleubt vnd getaufft wird/ der wird selig/

2. Ermachts vnwerd/ dieweil ers mit der vngleubigen Gebet vermengt.

3. Sein vnd der Papisten Gebet gehet wieder einander.

1. Eygner Glaub den Kindern nötig.

selig/ Wer aber nicht gleubet/ der wird verdampt/ Mar. 16. Johan. 3. Item Habacuc am 2. Gal. 3. Der Gerechte wird seines Glaubens leben. Das aber die kleinen Kindlein den rechten seligmachenden glauben haben können/ ist bey vns kein zweiffel. Gott vnd die erfarung bezeugens/ daran lassen wir vns billich begnügen. Darumb erfordern vnd laden wir auch in vnsern Kirchen Christliche personen zu Gevattern/ welche neben dem Diener Göttliches worts/ neben dem Kindsvater vnd andern darzu erbetenen Christlichen Matronen/ Gott von hertzen vnd mit Christlicher andacht anrufen/ das er die armen jm zugetragene Kindlein mit Gnaden ansehen/ vnd mit rechtem Glauben im Geist beseligen vnd stercken wolle/ auff das durch die heilsame Sündfluth der Tauff an jnen erseuff vnd vntergeh alles was jnen von Adam angeboren ist/ das sie auch aus der zahl der vngleubigen gesondert in der H. Archa der Christenheit sicher behalten/ vnd mit allen Gleubigen die verheissung ewigs lebens zuerlangen wirdig werden. Diß Gebet/ wie es Christlich/ vnd auff den bestendigen festen grund Göttliches worts erbawet: Also ist es auch bey Gott in grossem werdt vnd ansehen/ gewis erhört/ vnd lauter ja/ Matth. 18. Johan. 16. 2. Cor. 1. Welches fürwar allen getauften Christen ein gewaltiger Trost ist. Aber solcher Lehre vnd derselbigen *exercitio* oder übung sind die Papisten stracks zuwieder. Denn sie gleuben nicht das die Kindlein einen eignen Glauben haben können: Sagen auch/ es sey jnen solcher Glaub nichts von nöten: Sondern/ wie sie auff den Glauben jrer Eltern/ oder der Kirchen getaufft werden/ Also werden sie auch in der Tauff von Sünden abgewaschen *ex opere operato*, aus krafft des heiligen wercks/ *sine bono motu vtentis*, ob schon kein einige gute bewegung in des Teufflings hertzen ist. Was das für grewliche vnd abschewliche jrthumb sind/ dauon wil sich jtzund nicht reden noch disputiren lassen. Allein sehe jtzt ein fromer Christ/ der

Matt. 18. Marc. 10. Luc. 1. Gen. 17.

Marggrefische Kirchen Agend.

wiederwertige Lehre der Papisten von einer gemeinen Glauben der Kinder.

Catech. Rom. pag. 283. Concil. Trid. Sess. 7. Canon. 8.

der Augsp: Conf. verwandt darauff/ wenn er sich bey den P. für Geuatterschafft brauchen lest/ wie gar fein er mit jnen in dem lieben Gebet stimme. Denn es ist dem L. sein Glaub ein ernst/ so wird vnd kan er auch sein Gebet/ in diesem fall/ auff kein andere meinung anstellen noch füren/ denn das der Allmechtige Gott das jm zugetragene Kindlein/ mit einem eygenen rechten Glauben im Geist beseligen vnd stercken wölle/ auff das durch die H. Sündflut der Tauff an jm ersauff vnd vntergehe/ was jm von Adam angeboren ist/ ꝛc: Dargegen stehen die P. vnd sagen in jrem Gebet/ Nein: Das ist vnser bitt vnd begeren nicht/ denn wir wissen wol/ nach der Röm. Kirchen Lehr/ das die Kinderlein kein eygnen Glauben haben können/ sie bedürffen sein auch nicht/ sondern wir lassen vns an den benügen/ das sie auff jrer (Papistischen) Eltern/ vnd der (Römischen) Kirchen Glauben getaufft werden. Wissen auch daß das werck der H. Tauff an jm selbs so heilsam vnd köstlich/ das die Kindlein dadurch selig werden/ ob schon der Glaub nimmermehr (als in denen so bald nach der Tauff/ *ante discretionis annos*, sterben) darzu kompt. Ist denn das nicht ein schöner Gottesdienst/ wenn man also aus vneinigen Hertzen Betet/ vnd dennoch mit dem eusserlichen schein/ Gott vnd Menschen die Augen blenden/ sie betriegen vnd bereden wil/ Es sey nichts denn eytel Christlicher guter Consens durchaus verhanden? Das ist also das eine vnd erste im dritten Punct vom zertrenten Gebet. Fürs Ander. Weil denn auch der rechte seligmachende Glaub an Jesum Christum/ die gantze Christliche Lehre/ in allen Artickeln so zum fundament gehören/ nach sich zeucht/ zweiffel ich nicht/ ein ernster vnd eyueriger verstendiger Lutheraner/ werde zugleich für sein Dödlein bitten/ das es mit der gantzen Christlichen Lehre vnd Religion/ in rechtem warhafftigen vnd gesundem verstande/ wie vns Gott denselbigen zu diesen letzten zeiten/ durch den tewren Mann D. Luther seligen/ aus Gna-

Gebet eines Lutherischen.

N. B. Wiedersertiges Gebet der Papisten.

2. Glaub vnd Lehre beysamen.

den eröffnet vnd mitgetheilt hat/ belohnt werde/ drinnen zu-
stehen/ auffzuwachsen/ zuzunemen/ vnd biß ans ende zuuer-
harren. Denn also betet auch Christus für seine liebe Jün-
ger: Heiliger Vatter/ heilige sie in deiner Warheit/ die du
mir gegeben hast. Dein Wort ist die Warheit/ Johan 17.
Deßgleichen wenn wir auch heut zu tage beten/ das GOtt
alle Menschen selig machen wolle/ hat es nicht die meinung/
das sie selig werden möchten oder solten/ wenn schon ein jedes
Volck/ ein jedere Secte/ oder ein jeglicher Mensch/ in seiner
jrrigen falschen Lehre/ Abgötterey vnd Gottlosem wesen be-
harret/ sondern das jnen die ware erkentnuß Gottes vnd sei-
nes lieben Sons Jesu Christi/ durchs wort der warheit mitge-
theilt werde/ vnd in jren Hertzen auffgehe/ so wird sich freilich
die Ewige seligkeit/ welche auff solche erkentnuß gebawet/
Matth. 16. Johan. 17. Rom. 10. von jr selbs finden. Also bit-
tet auch hie ein Christlicher Geuatter seinem Dödlein nicht
nur allein vnd bloß vmb das leben der Ewigen freud vnd selig-
keit/ es gleub gleich oder thu was es wölle/ sondern viel mehr
auch zu gleich vmb alles das jenige/ darinnen die Ewige selig-
keit gehet vnd stehet. Helstu nun deinen Glauben/ deine Lehr
vnd bekentnuß für die Göttliche warheit/ vnd das rechte fun-
dament der Seelen seligkeit/ so wirstu freilich auch deinem
Dödlein anders nichts in deinem Hertzen wünschen/ noch von
Gott bitten/ deñ das es auch in die gemeinschafft solcher Leh-
re/ als ein wares Gliedmaß der rechtgleubigen Christlichen
Kirchen auffgenomen/ vnd biß ans ende zur Ewigen seligkeit
drinn erhalten werde. Was sagen aber die Bepstische Eltern/
Teuffer/ vnd Mitgeuattern darzu? Trucken Nein. Denn
sie begeren nicht/ Ja/ es wer jnen im hertzen leyd/ wenn das
Kindlein an der Lutherischen Lehre (in strittigen Artickeln)
den geringsten theil haben/ vnd ein Glied jrer versamlung sein
oder werden solte. Derwegen beten vnd wünschen sie dem L.
stracks entgegen/ das gegenwertiges Kindlein ein Glied der
Röm.

Ein L. bet-
tet für seine
Lehre wie-
der die B.
Jrrthumb.
N. B.

Die B. bit-
ten für jre
Lehre wie-
der die Lu-
therische.
N. B.

Röm. Kirchen durch die H. Tauff werden/ sein vnd bleiben möge/ sich beym Bapstumb wieder die L. Ketzerey allzeit finden lasse/ vnd also durch den B. Glauben die Ewige seligkeit hoffe vnd erwarte. Wolan/ ist das nicht abermal ein feine einigkeit im hertzen/ vnd ein schöner Gottesdienst/ da die Gebet wieder einander gehen/ wie zwey grosse Wetter/ vnd man dennoch die Leute bereden wil/ es sey in solchen Geuatterschafften der L. bey den B. kein streit verhanden? Denn wollen doch frome Hertzen/ vmb der Ehren Gottes/ vnd jrer eygnen wolfart willen/ weitter nachdencken. Wir müssen einmal fort zu den vbrigen Artickeln/ mit denen wir etwas kürtzer hindurch wollen.

II. Stück/ so zum Ampt Christlicher Geuattern gehöret dem Teuffel/ sampt allen seinē wercken vñ wesen wiedersagen.

Denn das Ander stück/ so zum Ampt Christlicher Geuattern gehöret/ ist/ das sie an statt des Kindleins dem Teuffel/ sampt allen seinen wercken vnd wesen entsagen. Nun frag ich allhie erstlich/ ob solche wiedersagung ein bloß spiegelfechten oder ein ernster handel sey? Ists ein ernster handel (wie kein Christlichs Hertz anders gedencken kan) so wil sichs traun gebüren/ das jnen Christliche Geuattern solche *action* bey der Tauffe der gestalt angelegen sein lassen/ das sie bey jnen selbs zuuor mit höchstem vleiß betrachten/ vnd wol verstehen lernen wem sie entsagen/ vnd was sie/ von wegen jres Dödleins (nach Göttlichem willen vnd befehl) verreden vnd verschweren sollen. Wo nicht/ so muß dieser handel (der Geuattern halben) der Christlichen Kirchen zum hon vnd spott/ vnd zu grossem ergernuß gereichen. Fürs ander/ frag ich/ was denn des Teuffels werck vnd wesen sey? Obs nicht sey (auffs kürtzte daruon zu reden) falsche Lehre vnd Gottlos leben/ oder/ wie es S. Paulus nennet/ Irthumb vnd böse lüste/ dadurch sich der alte Mensch selbs verderbet? Fürs dritte/ ist falsche Lehr vnd Gottlos leben/ irthumb vnd böse lüste/ so ist die frag/ ob nicht auch billich das Bapstumb mit seiner Abgötterey/ falschen Lehre/ lesterung/ Menschensatzung/ erdichten Gottesdiensten/

Was des Teuffels werck vnd wesen. Ephes. 4.

der Geistlichen Eheloſem/ aber doch nicht Hurnloſem leben/ vnd andern greweln/ welche ſie alle mit offentlicher gewalt/ mit lügen vnd morden (geſchichts nicht allenthalben mit der that/ ſo mangelts doch am guten willen nicht/ vertretten vnd verteidigen/ drunter gehöre? Traun S. Paulus ſchreibet/ 2. Theſſ. 2. das die zukunfft des Antichriſtiſchen Reichs/ welches anders Beſihe das Büchlein D. M. L. wieder das Bapſtumb zu Rom/ vom Teufel geſtifft. nichts iſt/ denn das Röm. Babſthumb/ Denn er hat ſich je mitten in den Tempel Gottes geſetzt als ein Gott/ vnd gibt für/ er ſey Gott (habe im Himel/ auff Erden/ vnd in der Hell zu gebieten vnd zu verbieten) erhebt ſich vber alles was Gott oder Gottesdienſt heiſt/ ꝛc. Dieſes Reichs zukunfft/ ſpricht Paulus/ werde geſchehen *ſecundum operationem Sa-* *Tom. Ien.* *tanæ*, nach der wirckung des Sathans/ Solchem vrtheil des *8. fo. 232.* heiligen Geiſts weiß ich nicht zu widerſprechen/ Gott behüt mich auch darfür. Iſt denn das B. ein werck des Sathans/ mit allerley lügenhafftigen krefften/ zeichen vnd wundern/ vnd mit allerley verfürung zur vngerechtigkeit/ wie der Apoſtel weitter redet/ zugerichtet vnd beſtettiget: So wirſtu Lutherischer freylich nicht fürüber können/ ſondern ſo lieb dir Ein L. verſchweret das Bapſtumb. Gottes Wort/ huld vnd Gnade iſt/ muſtu allhie/ in widerſagung vnd verleugung des Teuffels/ aller ſeiner werck vnd weſens/ zugleich das Babſtumb/ als ein werck des Sathans/ von wegen deines Dödleins/ verſchweren vnd verleugnen. Diß aber iſt den B. Eltern/ Pfaffen/ vnd andern beyſtendern vngelegen. Ja/ viel mehr halten vnd wollen ſie/ das durch die entſagung des Teuffels/ ſeiner werck vnd weſens/ die Lutheriſche Lehre vnd Ketzerey/ von wegen des gegenwertigen Kindleins/ verleugnet vnd verſchworen werde/ vnd darzu ſolſtu jnen mit deinen eygnen worten vnd zeugnus dienen/ das können vnd mögen ſie nicht verneinen: Wolan/ ſo gehe nun hin vnd ſprich/ ein L. kan mit gutten gewiſſen bey den Papiſten zu Geuattern ſtehen. Wiewol ich dir L. hierneben noch eins ins gewiſſen zu traben hett: Wie darffſtu ſo kün ſein/ vnd

N. B. Die B. verſchweren die L. Religion.

dich

dich vnterstehen für einen andern/ dem Teuffel abzusagen/ vnd alle seine wercke zu verschweren/ so du doch selbs deinen eygnen Tauffbund vbertrittst/ vnd demselben zu wieder dich allhie mit den vngleubigen an ein Joch spannest/ welches du so wol als andere Sünden/ derer du allhie nicht wenig/ sondern theil in der letzten vrsach hernach sollen namhafftig gemacht vnd erzelet werden) begehest/ durch deine Döden verredt vnd verschworen hast/ als du zur H. Tauff bist getragen worden? Oliebe Leut/ sehet euch nur wol für/ GOtt lest sich nicht spotten/ Galat. 6. Wer aber seines Herren willen weiß/ vnd thut jn nicht/ der wird desto herter geschlagen werden/ Luce 12.

Schwere Sünde eines Lutheranischen.

Das Dritte so einem Christlichen Geuattern zustehet/ ist diß/ das er an stat des Kindleins/ seines Dödleins/ den Christlichen Glauben bekenne/ zu demselbigen hulde vnd schwere. Nun frage ich abermal/ ob zu solchem bekentnus/ verheissung vnd zusag/ ein rechter verstand der Artickel/ dauff man im Angesicht Gottes/ mit dem man allhie zu handeln hat/ schweren sol/ von nöten sey/ auff das man/ von wegen des armen Kindleins/ mit ernst/ vnd von hertzen Ja vnd Amen darzu sagen könne? Ich hoffe nicht/ das jemand Nein hierzu sprechen werde. Ists denn Ja/ vnd wird in einem Christlichen Geuattern/ rechter verstand der Artickel vnsers Christlichen Glaubens erfordert/ damit er auff die frage des Dieners/ mit ernst vnd von hertzen Ja sagen möge: So folget vnwidersprechlich/ das ein rechter eyueriger L. von wegen seines Dödleins/ zu den Artickeln vnsers Christlichen Glaubens/ in keinem andern verstand/ denn wie er den von D. Luthern/ dem klaren Buchstaben nach/ gelernt vnd empfangen/ schweren sol vnd müsse. Diesen verstand aber verwerffen vnd verdammen die Papisten/ in vielen hohen Artickeln/ als die gröste Ketzerey vnd Jrrthumb (wie die *fulmina*

III. Stücke eines Christlichen Geuatters/ zum Christlichē Glauben schweren.

N. B. L. vnd P. auch allhie wieder einander.

decretorum & canonum Concilij Tridentini, neben andern jren Schrifften außweisen) rechtfertigen vnd canonisiren dargegen jren verstand / sagen auch / das sie jre Kindlein auff der Röm. Kirchen Glauben (im Röm. verstand) Tauffen lassen / vnd erfodern derwegen an jren Dienern (als ein nötig stück zum Sacrament gehörig) *intentionem faciendi quod facit ecclesia, scil. Romana*, ein vleissigs auffsehen das Sacrament also zuuerrichten / vnd zu dem ende zu geben / wie / vnd warzu es die (Römische) Kirch verordnet vnd vorsehen. Wie kan denn ein rechter Lutheraner / auch dieses dritten stucks wegen / die Geuatterschafft bey den P. mit guten gewissen verrichten? Denn entweder / weil jene nicht weichen wollen / muß er zum Mammelucken werden / vnd den Luth. verstand lassen faren / oder muß jn / Menschen zu gefallen / ein zeitlang vnter die Banck stecken / welches ein verdampte schendliche Heucheley / vnd verreterey der L. Lehre ist. Jetzt zu geschweigen (darumen droben in der ersten vrsach meldung geschicht) das beyde theil einander helffen den Artickel lügen straffen (vnangesehen sie / von wegen des armen Kindleins auff denselbigen / als auff die Göttliche warheit schweren sollen) Ich gleub eine heilige Christliche Kirche. Halten sie jn aber für gewiß vnd war / was thun sie anders / denn das ein theil den andern mit seiner Lehre in streittigen Artickeln verdampt / vnd dem Teuffel gibt / vnd stehen gleichwol darumb da / das sie dem armen Kind in den Himel helffen sollen vnd wollen / ein jedes theil durch seinen Glauben vnd bekentnuß / welche beyde zu gleich nicht war haben / noch recht sein können.

Conc. Tr. Sess. 7. Can. 11.

IIII. Zum Vierden / werden Christliche Geuattern erfordert / vmb des zeugnis willen / das jr Dödlein / nach rechter Christlicher vnd Apostolischer weise Getaufft / vnd in den bund eines guten gewissens mit Gott / nach seinem außdrücklichem wort vñ willen getretten. An solchem zeugnus werden die L. bey den B. auch in viel wege gehindert / das sie es in jrem gewissen für Gott

Zeugnuß der Geuattern bey der H. Tauffe.

Gott vnd seiner Christenheit/ vnuerletzt nicht füren können. Wir wollen daruon nur zwen puncten anziehen: Den 1. Ob wol die Tauffe bey den P. an jr selbs nicht vnrecht/ wie drunten in der antwort auff die erste Einrede weitter gemeldet werden sol/ so halten vnd haben sie doch viel andere *ritus* vnd Ceremonien bey der Tauffe/ welche sie nicht/ als Menschen satzungen/ jre gebürliche freyheit lassen/ obseruiren sie auch nicht vmb zierde/ wolstandes/ oder Christlicher guter erinnerung vñ deutung willen/ sondern sie schreiben jnen eine Not vnd Göttliche krafft der wirckung zu/ wie sie denn sich dieselbige durch jr Abgöttisch/ Abergleubisch vnd Zeuberisch segnen des wassers/ salbes/ Chresams/ ꝛc. in solche Creaturen/ dadurch des Teufflings seligkeit zubefördern/ zuuor gebannet vermessen/ vnd vermeinen/ vnangesehen das weder Gottes befehl/ noch einige Göttliche zusage vnd verheissung darüber verhanden/ vnd von solchem zusatz heissen sie jre Tauffe eine Catholische Christliche Tauffe. Weil denn nun einem L. solches alles wol bekandt/ wie kan er sich bey den P. zur Geuatterschafft/ vnd also zum zeugnus/ das alles was bey jnen neben der H. Tauffe/ mit dem Kindlein fürgenomen wird/ Catholisch/ Christlich/ Göttlich/ heylsam vnd vnstrefflich sey/ mit gutem gewissen brauchen lassen/ dieweil jm sein eygen Hertz viel ein anders saget/ vnd GOtt/ der jm ins Hertz siehet/ ein anders von jm weiß/ er auch sonsten an andern orten/ vnd zu andern zeiten/ eines andern sich öffentlich verlauten vnd vernemen lasset. Fürs 2. Nachdem auch bißher erwiesen/ vnd dargethan/ das L. vnd B. in verrichtung der Geuatterschafft vnd jrer fürnembsten werck im Hertzen/ so anders jedem theil seine Religion ein ernst/ stracks wieder einander/ vnd derwegen auch jegliche part auff seinen Glauben vnd Religion siehet: Wie kan sich denn ein L. neben offentlichen vnd halßstarrigen P. zum Zeugen für Gott vnd seiner Christenheit/ darzu auch heut oder morgen gegen seinem Dödlein darstellen/ das solche

Papistisch Abergleubische Ceremonien bey der heiligen Tauffe/ durch der L. zeugnus nicht zu rechtfertigen noch zu bestetigen.

L. vnd B. können nein ander zugleich rechter Religion nicht Zeugnus geben.

Action

Action mit beten/ entsagen/ bekennen/ hulden vnd schweren/ nach Gottes willen durchaus einmüttig/ recht vnd Christlich von jnen geschehe/ vnd verrichtet werde: Wird er nicht vber öffentlichem falschem zeugnus abermals begriffen? Denn freylich die Bepstischen alles zu beförderung jrer Religion/ vnd derselbigen *intention* vnd anweisung nach verrichtet/ one zweiffel sagen vnd zeugen werden: Wil denn ein L. das gegenspiel erhalten/ wie stimmet jr zeugnus zusamen? Gleichwol stehen sie da für einen Mann vnd Mund/ daraus man einerley zeugnus nemen vnd anhören sol. Geben sich auch gegen GOtt vnd seiner Christenheit dafür an/ vnd sind doch im Hertzen getrennet vnd wieder einander/ zeugt einer hieher/ der ander dorthin: Welchem zeugnus sol nu die Kirchen gleuben? Welchem sol dein Taufftödlein trawen vnd folgen? Schweigstu aber/ vnd lessest jene alleine zeugen/ was bistu für ein Geuatter? Wo bleibt dein Ampt/ darzu man dich beruffen? Wo ist dein gewissen? Wird sich nicht vber eim solchen handel/ das arme Kindlein am Jüngsten tage beschweren? Wird nicht dein eygen Hertz vber deinen eygenen Halß/ wegen solches verkerten handels/ zeugen vnd klagen müssen? Vnd was darffs viel wort? wenn man nur in Weltlichen Politischen sachen/ vnd für der Weltlichen Obrigkeit der gestalt mit dem zeugnus spielete/ wie allhie bey wiederwertiger Geuaterschafft/ in Geistlichen gewissens sachen/ für der Göttlichen May. geschiehet: Jederman würde das Vrteil leichtlich finden/ was daruon zuhalten/ So würde gewißlich die Weltliche Obrigkeit nicht darzu stille schweigen/ noch sitzen. Was meinstu denn/ das Gott dermal eins bey solchem handel thun werde/ ob er schon ein zeitlang durch die Finger siehet/ vnd nicht von stundan mit plitz vnd doñer drein schlegt/ zuuoraus wo es nicht aus schwachheit oder vnwissenheit/ sondern vorsetzlich/ vnd aus einem mutwillen geschiehet: Du hast sein wort/ das ist *virga rectitudinis*, ein

N. B.

Ein gerader Scepter/ der sich nicht biegen noch lencken lest/ Psal. 45.
nach vnserm sinn vnnd wolgefallen/ darnach richte dich.
Thustus nicht/ so trage an künfftiger straffe solches vngehorsams nur gar keinen zweiffel/ es sol vnd wird sich gewißlich zu letzt alles finden.

Das Fünffte/ so an einem Christlichen Geuattern erfordert wird/ ist/ das er/ neben des Kindleins Eltern/ vnd/ do sie vor der zeit jme mit todt abgiengen/ auch an jrer statt auff sein Dödlein sehe/ vnd allen Christlichen vleis anwende/ damit/ wenn es jetzt zu verstendigen Jaren gelanget/ in der furcht Gottes/ in reiner Lehr des H. Catechismi/ in aller zucht vnd erbarkeit aufferzogen werde/ drinnen wachsse vnd zu neme: In massen er solches/ auff erinnerung des Kirchendieners/ noch für dem Tauffstein/ im Namen vnd im Angesicht des Allmechtigen Gottes angelobt/ vnd zugesagt. Bistu nun ein verstendiger vnd bestendiger Lutheraner/ so zweiffel ich nicht/ du werdest solche erinnerung anders nicht denn von der Lehre des H. Euangelij/ wie sie in vnsern Kirchen gefüret wird/ vnd von der waren Gottseligkeit/ in derselbigen Lehre begriffen vnd gegründet/ auffnemen. Aber solches ist den P. eben so wol als die vorigen stücke vngelegen/ vnd wollen die beschehene erinnerung/ sampt der darauff erfolgten zusage/ von vnd für jre Religion/ nicht wider dieselbige/ verstanden haben. Lassens auch darzu nicht kommen/ das jre Kinder/ ob sie schon Lutherische Döden haben/ von denselbigen in aller wenigsten solten auff die L. Religion gewiesen vnd gezogen werden/ Sondern sie treffen viel einen andern weg mit jnen/ vnd gewehnen sie/ wozu sie lust haben/ es sey den Geuattern lieb oder leyd.

V.

Stück zum Ampt Christlicher Geuattern gehörig: des getaufften Kindleins Christliche zucht befördern helffen.

P. gestehen jren L. Geuattern nichts an diesem stücke.

So sag mir doch nun/ warumb du eygentlich von den P. zu Geuattern gebetten worden/ vnd warumb du dich auch von jnen zu Geuattern bestellen vnd erbitten lassen/ dieweil dir nicht ein einig stück/ alles des/ was zum Ampt Christlicher

Geuatterschafft gehöret/ mit gutem gewissen/ vnd one nachtheil deiner Religion zuuerrichten nachgelassen/ vnd vergönnet? Sag mir auch/ obs nicht war ist/ was ich oben gemeldet/ das ein Lutheraner/ da er der Geuatterschafft bey den Papisten pflegen wil/ entweder zum Mammelucken werden muß/ sollen anders jre Hertzen vber ein stimmen/ oder muß zum Heuchler werden/ dieweil er jnwendig im Hertzen von jnen getrennet ist/ vnd gleichwol außwendig vor den Leuten sich stelt/ als were er mit jnen durchaus eines sinnes vnd gemüts. Mißbraucht also seines Gebets/ seiner bekentnus/ vnd anderer stück der Christlichen Geuatterschafft/ zur beförderung vnd rechtfertigung einer solchen Religion/ welcher er im Hertzen weder verwandt noch zugethan. Heist das nicht Gottes vnd der Menschen gespottet? Bedencke doch ein jeder bey jm selbs/ was die Ewige/ Allmechtige/ Göttliche May. vber solche Leut/ vnd jre widersinnische hendel für gedancken haben müsse/ mit welchen Augen er sie ansehe/ vnd mit was Ohren er jr Gebet auffneme? Denn je in allen stücken eins wieder das ander/ vnd GOtt dadurch gleich selbs in zweiffel gefüret wird/ wie oder was er mit dem armen Kindlein fürnemen sol. Nicht sehe ich jetzt auff die einsetzung der H. Tauff/ vnd den Rath Gottes/ welcher nach seiner Barmhertzigkeit mit dem Kindlein handelt/ Sondern ich sehe allein auff das wiederwertige werck vnd fürhaben getrennter Personen in Religions sachen. Wie ists denn müglich/ das ein L. der Geuatterschafft Ampt bey halßstarrigen P. nach Gottes wort/ recht/ wol/ vnd Christlich füren/ vnd verwalten könne.

Geferlich stand eines L. in B. Geuatterschafft.

Ob aber jemand fürwenden wolte/ man muß es so scharff nicht abecken/ noch alle ding so nahe suchen: Denn in der Geuatterschafft sehe man mehr auff die wort des Vatter vnsers/ vnd des Christlichen Glaubens/ denn auff derselbigen verstand vnd brauch/ ꝛc. Der neme diß dran zur Antwort: Es sehe

Einrede/ zur beförderung der Heucheley/ welch Gott verdampt.

sehe die Welt wie oder wohin sie wölle/ so ists gewiß/ das sich Gott nach dem Glauben im hertzen vmbsiehet/ Jerem. 5. vnd was aus dem Glauben nicht hergehet/ das ist sünde/ Rom. 14. Deß vnmüglich ists one Glauben Gott gefallen/ Heb. 10. So hat auch GOtt vor lengst das vrtheil vber die Heuchler vnd Maulchristen/ durch den Proph. Esaiam fellen lassen. Darumb spricht er/ das diß Volck zu mir nahet mit seinem Munde/ vnd mit seinen Lippen mich ehrt/ aber sein Hertz fern von mir ist/ vñ mich fürchten nach Menschen geboten/ die sie leren: so wil ich auch mit diesem Volck wünderlich vmbgehen/ auffs wunderlichst vnd seltzamste/ das die weißheit seiner weisen vnter gehe/ vnd der klugen verstand gblendet werde. *Et factum est ita. Esaiæ 29.* Bey diesem außspruch laß ichs billich bleiben/ vnd wer recht thun wil/ hat vrsach vnd berichts gnug darzu.

Wollen hiermit den Sechsten grund vnser meinung beschliessen/ von welchem ich darumb auch etwas außfürlicher reden müssen/ weil er nicht allein der fürnembsten einer ist/ sondern es legen auch etliche das πρωτεῖον, oder den Heuptstreit hieher/ ob die Geuatterschafft ein Geistlicher vnd gewissens handel sey oder nicht. Jch versehe mich aber gentzlich/ es sol der frage weitter nichts bedürffen.

Beschluß der sechsten vrsach.

Die Siebende Vrsach.

KOmmen derwegen/ im Namen des Allmechtigen/ zur siebenden vnd letzten vrsach/ in welcher wir den Christlichen Leser füren wollen/ zur betrachtung des grossen schadens vnd vnraths/ den der jenige stifftet/ so sich bey den P. zur Geuatterschafft erbitten vnd vermögen lest. Denn ob wol solches etlicher massen/ aus dem was biß hieher nach der lenge gesagt worden/ gut abzunemen/ vnd außzurechnen/ wollen wir doch den gantzen handel allhie/ auffs kürtzte zusamen ziehen/ vnd damit den Ersten theil dieser Schrifft enden.

Grosser vnrath/ so von einem L. in B. Geuatterschafft gestiffter wird.

Es versündiget aber vnd vergreifft sich ein Lutheraner in obberürtem fall / an GOtt / an seinem Nechsten / vnd an jm selbst / folgender massen:

An GOtt.

Denn er entzeucht vnd raubt jm seine gebürende Ehr / vnd solches fürnemlich in fünfferley wege:

I. Wieder GOtt in fünfferley wege.

Fürs 1. Das er seinem ernsten willen vnd befehl mit vorsetzlichen vngehorsam / Menschen zu gefallen / entgegen wandelt vnd handelt: Stellet sich als ob er von Gottes gebot nichts wüste / oder als ob jm dasselbig kein ernst / helt jn für ein Dockenmänlein / flicht jm ein stroern Bart / sagt D. Luther / vnd gehet darnach daruon / wüschts Maul / vnd rümt / er habs wol außgericht. Bin ich aber ewer Vatter / wo ist mein Ehre? Bin ich ewer HErr / wo fürcht man mich? spricht der HERR Zebaoth / Malac. 1. Besiehe droben die 2. vnd 3. vrsach.

Fürs 2. Das er den dritten Artickel vnsers Christlichen Glaubens / von Einer Christlichen Kirchen / die da ist eine versamlung der Heiligen / lügenstrafft / vnd GOtt mit falschen zeugnus beschweret / als ob er zu gleich Gottfürchtige vnd Gottlose auff seinem heiligen Berge leyden köndte / so er doch die Gottlosen nichts zu achten / vnd allein die Gottfürchtigen zu ehren gebotten / Psal. 15. Darzu von jm selbs außruffen lest: Du bist feind allen Vbelthetern / Psal. 5. Besiehe droben die 1. vnd 4. vrsach.

Fürs 3. Das er den Geist Gottes beschüldigt / als ob er die Außerwelten nicht recht gefüret noch getrieben / dieweil er *odium perfectum*, einen ernsten / brennenden haß vnd eyuer / wieder die / so sich GOtt dem HERRN wiedersetzen / in jnen erwecket / Psal. 139. Denn solchem trieb des heiligen Geistes zu wieder / heuchelt vnd colludirt er mit den Feinden Gottes / vnd ist weder kalt noch warm / Apocal. 3. Besiehe droben die 5. vrsach.

Fürs

Fürs 4. Das er Gott für die vnaußsprechliche wolthat der repurgirten Religion / wiederstattung des rechten brauchs der Hochwirdigen Sacramenten / offenbarung des Antichrists / vnd aus seiner Dienstbarkeit erledigten armen Christenheit vndanckbar ist. Ja / noch darzu solch werck / als ob es nicht GOttes werck were / lestert vnd schendet. Denn mit gegenwertiger that gibt er zuuerstehen / es gelt jm eins so viel als das ander / des Bapstumbs finsternus so viel als das helle Liecht des Euangelij. Wer mir aber danckopffert / der preyset mich: Vnd das ist der weg / das ich jm zeige das Heyl Gottes / spricht GOtt der HERR selbs / Psal. 50. das bedencke wol / ꝛc. *fac simul ac considera antithesin.*

Fürs 5. Das er mit seinem abfall / oder ja mit seiner heucheley / collusion vnd bösem schein / andere mit jm verfürt / ergert vnd hindert / das sie die Warheit nicht sehen / noch fest darbey stehen / vnd GOtt im Himel / durch gute werck / preysen / zu wieder dem Spruch Christi: Lasset ewer Liecht leuchten für den Menschen / auff das sie ewere gute werck sehen / vnd Gott im Himel preysen / Matth. 5. Wer aber Gott nicht ehrt / des Ehre sol wieder zu schanden / vnd sein Bilde in der Stadt verschmehet werden / 1. Sam. 2. Psal. 73. Philip. 3. Vnd das sind also die 5. wege / durch welche er sich an Gott vergreifft.

Am Nechsten.

II. Widerden Nechsten in fünfferley wege. *N. B.*

Handelt er auch vielfaltiger weise sehr vbel / vnd wieder die Christliche Liebe.

Denn erstlich beschwert er alle Kirchen der Augsp: Conf. als ob sie aus lauter mutwillen / vnd on alle erhebliche vrsachen vom Babstumb / dem Antichristischen Reich ausgangen / da sie doch / seiner that nach zu vrtheilen / eben so wol in demselbigen mit guten gewissen bleiben / Christen sein / vnd selig werden können. Das heist warlich seine Religionsverwandte schön geehret.

Zum 2. Beschüldigt er dieselbige gleicher massen/ als ob sie one grund/ aus einem freuel/ die Abergleubische vnd vnnöttige Ceremonien/ bey der Tauff im B. breuchlich/ vnd der reinen gesunden Lehre/ von krafft vnd wirckung der H. Tauff in viel wege nachteilig/ abgeschafft/ vnd dagegen die rechte vñ schlechte Apostolische weyse zu Tauffen wieder angerichtet.

Zum 3. Ergert er die schwachen/ das sie anfahen an jrer Religion zu zweiffeln/ vielen bricht er die bestendigkeit/ das sie anfahen zu sincken/ Etliche fördert er gar zum abfall/ den andern gibt er vrsach zum *Epicuræismo*, das sie sich in die freye schantze schlagen/ vnd von keiner Religion nichts mehr halten. Wehe aber dem/ durch welchen ergernus kompt/ Matth. 18. 14.

Ephes. 4. Zum 4. Betrübt er in fromen Christlichen Hertzen den H. Geist/ erregt viel seufftzens vnnd klagens/ nicht alleine mit dem ergernus das er gibt/ vnd grossen schaden darmit thut/ sondern auch das er durch seine Heucheley vnd collusion die verfolgung vber frome eyuerige Christen/ welche jnen das hincken/ wancken vnd weichen von einer seyten zu der andern/ nicht gefallen lassen können noch sollen/ stercken/ heuffen/ vnd vermehren hilfft.

Zum 5. Sterckt vnd vermehret er auch der P. blindheit vnd verstockung/ das sie desto schwerlicher/ jrer auch an der zal desto weniger aus der schrecklichen Finsternus/ darinn sie stecken/ zum Liecht des heiligen Euangelij/ vnd erkentnus der warheit kommen. Denn das sind on zweiffel vieler gedancken: Jst vnser thun so köstlich/ vnd vnser versamlung so heilig/ das sich die L. selbs zu vns begeben/ sich vnser Gemeinschafft in Geistlichen sachen gebrauchen vnd frewen/ dieselbige für grosse Ehr vnd freundschafft auffnemen/ vns für gute gültige Christen in Gottes Reich achten/ Warumb wolten wir vns vom B. abwenden/ vnd an jre Religion ergeben? Sonderlich/ weil wir one das so stadtlichen beyfall haben/

Gedancken der P vber solcher Geuatterschafft.

haben / mögen auch bey vnser R. mit ehren / vnd on alle verfolgung wol bleiben: Do wir hergegen bey den L. des Creutzes alle stunden vnd augenblick gewertig sein müssen / Wie wenn sie bald wiederumb alle zu vns tretten? Also hilfft denn ein solcher vnbestendiger L. der an allen orten gunst erlangen vnd behalten wil / das die armen verblendten Leute noch verstockter werden / vnd in die ewige verdamnus nur desto tieffer geraten. Da hergegen jrer viel möchten gewonnen / vnd der Warheit vleissiger nach zu forschen verursacht werden / wenn er jre Jrrtumb / falsche Lehre / vnd Gottlos wesen / nicht allein mit bescheidnen vnd doch ernsten worten / nach gelegenheit straffte / sondern auch alles jres Gottesdiensts sich eusert / vnd bey seiner R. bestendig hielte. Solt oder wolt aber diese frucht zuuor aus bey denen / da er seine Augen hin gewendet / nicht erfolgen / muß ers Gott befehlen / vnd sich des trösten / das er sein gewissen verwaret / vnd zu grösserer verdamnus auch seinen Feinden nicht vrsach / vorschub / oder verhengnus geben.

Endlich / wo ein Christ der Augsp: Conf. verwandt / alle vberzeite gründe / vrsachen vnd erinnerung hindan gesetzt / in seinem gefasten sinn fort fehret / vnd mit den P. sich an ein Joch spannet / der vergreifft sich auch zum aller beschwerlichsten vnd gefehrlichsten.

An jm selber.

III. Wieder sich selbs / in fünfferley wege.

Denn 1. Bricht er den bund seiner heiligen Tauff / vnd wirfft sich aus demselbigen durch seinen vngehorsam / vnd nichthaltung der trew / so er GOtt / durch wiedersagung des Teuffels / vnd aller seiner werck / gelobt vnd geschworen / welches gnugsam bißher zuuerstehen geben / vnd dargethan worden.

Fürs 2. Macht er sich theilhafftig aller Bepstischen greuel vnd sünden / neben jren straffen vnd plagen / Apoc. 18. Denn mit seiner that hilfft er das Bapstumb rechtfertigen / sterken vnd preysen.

Fürs

Fürs 3. Ladet er jm auff den Halß allen vnrath/ so aus dem gegebnen ergernussen/ bey Freunden vnd Feinden/ bey schwachen vnd starcken/ bey L. vnd B. erfolget.

Fürs 4. Beschwert er sich nicht allein mit Gottes zorn/ dem er sein Ehr durch vngehorsam/ falsch zeugnus/ lesterung/ vndanck/ vnd ergernuß entzogen/ Sondern auch mit aller Außerwelten Kinder Gottes feindschafft. Denn weil er jres Geists/ sins/ vnd muts/ in vermeidung der vngleubigen vnd Gottlosen Gemeinschafft nicht haben mag: Billich sol er auch jrer Freundschafft/ Ehren vnd guts nicht haben. So nem er mit den Heuchlern vor lieb/ Matth. 7. 24.

Fürs 5. Gibt er sich dem Sathan mutwillig in die stricke/ der denn/ als ein Meister/ mit der sachen fein seuberlich/ vnd nach der Kunst vmb zugehen weiß/ biß er dich gar ins Netz bringe/ oder das Seyl gar vber die Hörner werffe. Erstlich lest er dich protestiren/ biß du selbs auffhöreſt: Behelt er jm gleichwol die that/ vnd lesset dir die wort/ wenn du dich schier müde protestiret hast/ vnd der B. Ceremonien fast gewonet bist/ das du dich nicht mehr so sehr darfür scheweſt/ wie anfenglich/ so druckt er dir die Augen zu: Lieber/ was hindern dich die Ceremonien? Laß gehen wie es geht/ du muſt die Augen dahin nicht wenden. Wo denn der Chrysam/ Saltz/ Oele/ vnd dergleichen mehr grobe stück/ sampt jrem anhangenden Aberglauben/ lügen/ vnd lesterung bey der Tauffe verdawet/ bringet er ein anders essen/ füret dich zu der Messe/ vnd zum Opffer (das sind jetzt alles weltliche sachen worden/ gehen vnsern Herrngott nichts an) biß du gar dahin felleſt/ oder ja dein voriger ernst vnd eyuer bey der reinen R. dir aus dem Hertzen/ so vnuermerckter sachen gerissen werde/ das du selbs nicht weist wie dir geschehen/ oder wie du vmb deinen Eyuer kommen/ fühlet dir auch wol den Bauch mit jungen *Lucianis*, die alle Religionen verlachen/ vnd halten von einer so viel als von der andern.

Behender griff des Sathans.

N. B. Bepstische Geuatterschafft frisset den Lutherischen Eyuer.

Leſt

lest er dich aber deines bedunckens gar heilig vnd from bleiben/ so gönnet er dir von der rechten waren Gottseligkeit mehr nicht/ denn den schatten/ oder schein/ wie S. Paulus von den Scheinheiligen schreibet/ *formam pietatis habent, sed virtutem eius abnegant:* Den schein eines Gottseligen wesens haben sie/ aber seine krafft verleugnen sie/ 2. Tim. 3. Exempel sind laider mehr denn gut ist verhanden/ ein jeder mag sich selbs darnach vmbsehen/ vnd trewer warnung in der zeit folgen.

Vnd das ist also auch die letzte vrsach/ warumb sich ein Christ der Augsp: Conf. mit den Papisten seines Glaubens wiederfachern vnd Feinden/ in Geuatterschafft nicht einlassen sol noch kan/ Nemlich/ von wegen des grossen vnraths vnd schadens/ so dadurch zu verkleinerung Göttlicher Ehren zu vielfaltiger beleydigung des Nechsten/ vnd zu seiner selbs eygnen höchsten beschwerung/ gestifftet wird. Hiermit wollen wir auch den Ersten theil gegenwertiger Schrifft/ im Namen Gottes also schliessen/ der tröstlichen hoffnung vnd zuuersicht/ es sol allen frommen Gottfürchtigen Hertzen/ welche jnen die sache ein ernst sein lassen/ vnd allein auff Gottes wort vnd willen sehen/ wie billich/ mit erzelten gründen vnd vrsachen/ darauff vnser Nein beruhet/ ein gnügen geschehen sein. Vnd ob sie die Warheit so klar vnd lauter hie beuor nicht gesehen/ noch der sachen/ wie es wol derselbigen wichtigkeit vnd notturfft erfordert/ mit gebürendem ernst/ in der furcht des HERRN so weitt nachgedacht/ werden sie doch dem/ was in Gottes wort so klar vnd gewaltig gegründet/ raum vnd stadt zu geben/ vnd mit jrem *iudicio* der warheit zu weichen sich nicht schemen/ wie Salomon saget: Wer von hertzen weyse ist/ der nimet die Gebot an/ Prouerb. 10. Das gebe GOtt mit Gnaden/ AMEN.

Beschluß/ des Ersten Theils dieser schrifft.

Der Ander Theil:
Darinnen auff die ein vnd gegenreden geantwortet wird.

GOtt soll man gehorsamen / on alleverwegerung.

BIllich vnd recht were es für GOtt vnd aller Welt/ wenn ein Mensch seines HErren vnd Schöpffers im Himel außdrücklichen befehl für den Augen ligen hat/ das er demselbigen on alles disputiren/ fragen/ forschen/ vnd grübeln/ mit schüldiger Reuerentz vnd vnterthenigem gehorsam/ *in timore & tremore*, nachsetzte. Wie vns dißfals der heilige/ vnd in Göttlicher Schrifft hochberümbte Ertzvatter Abraham/ mit einem schönen herrlichen Exempel vorleuchtet.

Psal. 2.

Genes. 22.

Abraham außbündig Exempel.

Denn als er von GOtt diesen klaren befehl empfieng: Nim Isaac deinen einigen Son/ den du lieb hast/ vnd gehe hin ins Land Merya/ vnd opffere mir jn daselbs zum Brandopffer/ auff einem Berge/ den ich dir sagen werde. Ob sich wol allerley Einreden vnd *difficultates*, nicht allein bey seinem Fleisch vnd Blut/ die jm saur zu vberwinden worden/ funden/ Sondern es stund jm auch das Gebot Gottes im wege/ Du solt nicht tödten. Vnd die Göttliche verheissung: In Isaac sol dir der Same genennet werden: Dennoch hat er sich solches alles am gehorsam nicht hindern/ sondern reiß vnd brach durch/ vnd thet was jm Gott aufferlegt. Daher er auch bey jm in der H. Schrifft ein Ewiges lob/ einen vnsterblichen Namen/ vnd reiche belonung erlanget hat.

N. B.

Diesem fürtrefflichen vnd außbündigen schönem Exempel solten wir billich alle/ in dem/ was vns durch Gottes außdrücklichs Wort befohlen ist/ nachfolgen. Aber der leydige fürwitz vnser ersten Mutter Heuæ/ vnd die anklebende bosheit/ lassens darzu nicht kommen/ das wir GOtt dem Allmechtigen/ so schönen angenemen vnd wolgefelligen gehorsam/ wie wir doch schüldig vnd pflichtig/ leisteten.

Hebr. 12. Rom. 7. Galat. 5.

Denn gleich wie Heua am klaren hellen befehl Gottes jr nicht

jr nicht ließ genügen / sondern wolt auch vrsach wissen / warumb GOtt diß Gebott gegeben (vom Baum des erkentnus des bösen vnd guten solstu nicht essen) sucht on alle not eine Glossa / die da klerer were denn der Text selbs / gieng bey der alten Schlangen in die Schul / disputirt mit jr / ob der Text nicht eine *mitigation* vnd linderung leyden möchte / begert also von der Lügenvater die Warheit zu lernen. Alles aber zu dem ende / das sie nicht dürffte mit jrem gehorsam gerade zu gehen / darumb lernet vnd erfur sie auch so viel / da sie die Hende vber dem Kopff zusammen schlug: Also gehets vnserm lieben HErrn gott noch heutigs tages mit den Menschen kindern: So klar vnd hell kan er vns seinen Göttlichen willen im wort nicht fürhalten / griffen wir auch die rechte ware meinung mit beyden feusten / Noch hebt man drüber an zu disputiren / zu deliberiren / consultiren / vnd was der hendel mehr sein / nur alleine darumb / ob wir durch solchen weg ein Schlüpffloch finden möchten / dardurch wir vnserm HErrn gott entwischen / vnd das schwere harte Joch des schuldigen gehorsams / von vnserm Halse abwerffen köndten. Ist aber das nicht ein kleglicher vnd elender handel?

Eua fürwitz vñ vngehorsam / vns allen angeerbet / vnd angeboren.

Anderer Exempel wollen wir jetzt geschweigen / vnd allein bey gegenwertigem fall bleiben. Stehet nicht der außdrückliche befehl Gottes jederman für Augen / mit guten Deudschen vnd vornemlichen worten: Ziehet nicht am frembden Joch mit den Vngleubigen / sondern gehet aus von jnen. Sondert euch abe / Rüret kein vnreines an. Dennoch disputirt man ein langes vnd breites / was die eygentliche meinung solcher wort / vnd GOttes ernstlicher will / darinn begriffen sey. Da fragt man / ob auch die Geuatterschafft drunter gehöre? Vnd wenn man bescheid erlanget / so kommen erst gantze Lastwegen mit allerley Einreden / beschwerungen / vnd hinderungen beladen / welches alles daher rüret / vnd entstehet / das wir zum gehorsam nicht lust haben. Were aber ein

Fürwitz / vnd vngehorsam in gegenwertigem fall.

Vrsach / so vieler Einreden vnnd beschwerungen.

Einiges fünclein warer Gottsfurcht in vnsern Hertzen / nur eines Sands oder Senffkörnleins groß / es würde on allen zweiffel / alle solche Einreden verzeren / vnd wenn jrer gleich ein gantzer Reinstrom vol daher flössen. Denn das würden deine gedancken sein: Allhie hab ich Gottes außdrücklichen befehl / der ist so hell / das er keiner glossen bedarff: Diesem befehl wil ich mich nachrichten / vnd mich kein Einred noch beschwerung / wie es auch vmb dieselbige gewandt / vnd was für ein gewaltigen schein sie haben mögen / dran zu rücke halten lassen. Also solten wir billich gedencken / vnd wie wir gedechten / so solten wir auch thun / so wiederfüre GOtt seine schüldige Ehr / würdens auch bey GOtt hie vnd dort Ewiglich geniessen: Aber welcher massen wir vns verhalten / ist für Augen.

Derowegen / wiewol es nichts von nöten / sonderlich bey denen / die den grund vnd die Warheit Göttliches worts / im Ersten theil dieser Schrifft außgefürt / in jren Hertzen gelten lassen / auff die Ein vnd Gegenreden zu antworten / sintemal sie doch alle / wie Wachß vom Fewr dargegen verschmeltzen müssen: Jedoch / nachdem sich etliche für schwache ausgeben / vnd fürwenden / wie sie im ernst der sachen gründlichen bericht zu haben / vnd recht zu thun begeren (als wir denn auch nicht zweiffeln wollen / das solcher etliche sein) damit nun dieselbige vber mangel nöttigs berichts / auch in diesem fall nicht zu klagen: Deßgleichen auch den andern / welche mit jren Einreden die einfeltigen zu verwirren sich befleissigen / jr fürnemen darnieder gelegt werde / wollen wir im Namen Gottes auch dißfals an vns nicht erwinden lassen / sondern die wichtigsten Gegenwürff / mit nottürfftiger antwort / doch auffs aller kürtzte / ablehnen. Nicht (wie gesagt) jemands fürwitz zu büssen / sondern Gottes Ehre / die warheit seines worts / vnd rechte Christliche Gottseligkeit auch in diesem stücke zu fördern. Darzu Gott Gnade vnd segen gebe.

Schwache vnd Einfeltige.

Die

Die Erste Einrede:
Von der Papisten Tauffe/ ob sie recht oder vnrecht sey.

Erstlich/ finden sich etliche die geben für/ wenn man bey den Papisten nicht könne mit guten gewissen Geuatter stehen/ so müsse auch jre Tauff vnrecht sein?

Antwort.

Verstendige Christen sehen vnd greiffen/ das allhie zwey vnterschiedene ding in einander gemenget vnd geheuckt werden: Nemlich/ die H. Tauffe von Christo eingesetzt/ vnd die Geuatterschafft von Menschen/ doch aus feinen Christlichen vrsachen/ die sich auff Gottes wort gründen/ verordnet. Denn ob wol die beyde stück/ Christlichem brauch nach/ beysamen sind/ bleiben sie doch nichts desto weniger vnterschieden/ Sollen auch der gestalt vnter einander nicht geworffen werden/ als müste darumb die Tauffe selbs vnrecht sein/ wo ein Christ vmb anderer mit einfallenden vrsachen willen/ die Geuatterschafft mit gutem gewissen nicht verrichten köndt. Denn darzu gehöret mehr vnd ein anders denn die rechte Tauffe alleine/ wie jederman für Augen/ vnd droben nach der lenge erwiesen worden.

Tauff vnd Geuatterschafft werden in einander gemengt/ welche doch vō einander sollen vnterschieden werden.

Schleust derwegen diese Einrede nichts/ vnd ist nur ein blinder Lermē oder behender griff/ derer/ die böse sachen haben/ vnd sich mit vleiß von einer frag auff die andere legen/ damit sie nicht zum Zweck zilen/ vnd auff die Hauptsache antworten dürffen. Denn die frage vnd der streitt ist allhie nicht von der Tauffe/ ob sie recht oder vnrecht sey/ Sondern von der Geuatterschafft/ ob dieselbige ein bestendiger L. bey halßstarrigen P. seines Glaubens wiedersachern/ mit guten gewissen verrichten könne oder nicht? Zur H. Tauffe gehört/ was Christus selbs darzu verordnet/ vnd die bestehet auch für sich/ wenn schon die Geuatterschaffe nimmermehr darzu

Behender griff derer die böse sache haben.

N. B.

Die Tauff bestehet auch ohne Geuatterschafft.

kompt/ wie sie anfenglich auch nicht darbey gewesen. Nun mehr aber nach dem sie etliche hundert Jar lang/ in der Christlichen Kirchen vblich vnd breuchlich gewesen/ vnd darzu feine Christliche/ erhebliche vrsachen hat/ die mit Gottes Wort stimmen/ Denn sie ist zum streit wieder den leydigen Sathan für Gottes Ehre/ vnd des armen Kindleins Heyl/ durchs Gebet/ Glauben/ bekentnus/ vnd andere werck Christlicher Lieb geordnet vnd auffgenommen. So sol sich auch billich ein jeglicher fromer Christ/ er bitte gleich Geuattern/ oder werde gebeten/ der gestalt drein schicken/ das er nach Gottes wort vnd willen darinn verfare/ vnd nicht durch vnrechts beginnen/ mit seiner vngnad vnd bösen gewissen sich belade.

Demnach bekennen vnd sagen wir alles beydes/ Ist auch beydes die lautere warheit. 1. Das ein Christ der Augsp. Conf. verwandt/ mit guten gewissen nicht könne bey den P. der Geuatterschafft pflegen. Grund vnd vrsachen haben wir droben nach der lenge angehört. 2. Das gleichwol nichts desto weniger der P. Tauffe recht ist/ weil sie nach Christi vnsers HErren einsetzung gereicht vnd verrichtet wird. Denn die H. Tauffe ist nicht gebunden an jemands Glauben oder vnglauben/ wirdigkeit oder vnwirdigkeit/ Sondern sie beruhet vnd bestehet allein auff dem wort der einsetzung vnsers HErren Jesu Christi. Wo derselbigen in außtheilung des Sacraments nachgangen wird/ da wird die rechte H. Tauff gegeben vnnd empfangen/ Es sey auch vmb den Tauffer/ Kindsvatter/ vnd die Geuattern darzu gewandt wie es wölle. Gottes Hand ist darumb vnuerkürtzt/ vñ seine vberschwencklich che Barmhertzigkeit in Christo Jesu leist sich an dem armen getaufften Kindlein durch sie nicht sperren noch hindern/ welchs allen getaufften rechten Christen im B. zum trost gesagt sey.

Die Tauff bey den P. recht.

Vnrechte vnd falsche folg vō der Tauffe zu den B. Ceremonien/ vnd jr gantzen Religion.

Aber hierumb folget nicht/ weil die Tauffe bey den P. recht ist/ das auch von stundan jre Abergleubische segen vnd Ceremonien bey der Tauffe recht sein müssen. Viel weniger folgt/

folgt/ das wir mit jnen in der Religion durchaus einig/ vnd derwegen in Geistlichen sachen/ vnd verrichtung der Gottesdienste zusamen tretten/ vnd für Gottes Angesicht einen Man gelten können. Denn was vns hieran verhindere/ vnd wie weit wir von einander/ ist droben im Ersten theil dieser Schrifft etlicher massen vermeldet worden. So ist auch niemand/ der in so offentlichen bekanten sachen/ vnd langwirigen spaltungen einige vnwissenheit/ zu seiner entschüldigung fürwenden könt.

Der Ketzer Tauff.

Hatten doch vor zeiten auch etzliche Ketzer rechte Tauff/ Daher *Carthaginenſis ſynodus prima*, bey hundert Jaren nach *Cypriano*, welcher sich in diesem Artickel verstigen/ recht vnd wol geschlossen/ das man die Ketzer nicht wieder Teuffen solte. Auff welche meinung auch *S. Auguſtinus* sagt: *Corrigatur quod prauum eſt; non iteretur quod datum eſt.* Das ist/ Man straffe vnd verbesser an an jnen was jrrig ist/ nicht gebe man aufs new was jnen zuuor gegeben ist. Nun liset man aber an keinem ort/ das die Rechtgleubigen mit den Ketzern vnd jren halßstarrigen nachfolgern gemeinschafft gehalten/ sie für Brüder in Glaubens sachen erkendt/ vnd sich an ein Joch mit jnen gespant: Sondern viel mehr haben sie sich jrer/ auch offtmals in Weltlichen sachen/ *ad ſtuporem*, geeussert vnd entschlagen/ sie gemitten vnd geflohen. Die Christen zu Samosata/ als jnen *Eunomius* ein Arrianischer Bischoff auffgedrungen ward/ eusserten sie sich nicht allein seiner gemeinschafft in Amptsgeschefften/ sondern auch in eusserlichen Weltlichen dingen: Denn als sie jn einsmals im Bad antraffen/ wolten sie auch nicht zu jm nieder sitzen/ noch seines Wassers sich gebrauchen. Vnd als er drüber daruon gieng/ gossen sie das Wasser aus/ damit er sich gewaschen/ denn sie hielten es darfür/ als ob auch dasselbige mit der Ketzerey verunreiniget vnd vergifftet. Hierin haben sie on zweiffel dem Exempel Johannis des Euangelisten vnd Apostels gefolget/ welcher auch neben dem Ketzer *Cerintho* nicht Baden wollen.

Lib. 2. de bapt. contra Don. cap. 7.

Die Erste Kirche mit den ketzern vnd Feinde der Warheit keine gemeinschafft.

Trip. lib. 7. cap. 16

Iren. lib. 3. cap. 3.

Polycarpus,

Euſ: hiſt. eccl. lib. 4. cap. 14 *Polycarpus* Biſchoff zu Smyrna / da jm der Ketzer *Marcion* begegnete / vnd zu ſchrye / das er jn anſehen vnd erkennen ſolte: Ich erkenne dich / ſagt er / als einen erſtgebornen des Teuffels. *Tanta tunc Apoſtoli atq; eorum diſcipuli in religione cautela vtebantur, vt ne verbi quidem communionem cum aliquo eorum, qui à Veritate deuiauerent, habere pateretur,* ſpricht *Euſebius*. Das iſt: Ein ſolchen groſſen ernſt / vnd ein ſolche vorſichtigkeit haben die lieben Apoſteln vnd jre Jünger / in vnd vber der Religion gebraucht / das ſie auch mit denen kein wort wechſeln noch reden wollen / welche ſich von der Warheit abgewendet. Nach der Lehre Pauli: Einen Ketzeriſchen Menſchen meide / wenn er einmal vnd abermal ermanet iſt / vnd wiſſe / das ein ſolcher verkeret iſt / vnd ſündiget / als der ſich ſelbs verurtheilt hat / Tit. 3. *Heu pietas, heu priſca fides.* Möcht einer wol ſagen / wo iſt der alte Glaub? wo iſt jetzt der Apoſteln vnd jrer Zuhörer ernſt vnd eyuer / in den aller wichtigſten Religions ſachen?

N. B.

Gewatterſchafft / wen ſie angeſchafft.

Dieweil man denn ferner auch ſchreibet / das die Gewatterſchafft von dem Röm. Biſchoff *Higino*, vmb das Jar nach Chriſti Geburt 140. erſtmals auffgeſetzt vnd angeordnet / Do nun ſolche Ordnung von der Chriſtlichen Kirchen zeitlich approbirt vñ angenommen / zweiffelt mir nicht / es werden die *Orthodoxi* vnd rechtgleubige / auch in Gewatterſchafften ſich haben von den Ketzern enthalten / alſo / das ſie dieſelbigen weder an ſich gezogen / noch ſich hinwieder von jnen brauchen laſſen. Ein ſolcher vnd noch wol ein tapfferer gröſſer eyuer / iſt wol bey der erſten Kirchen wieder die Feinde der Warheit / auch in einem einigen Artickel geweſen / wie oben angeregte Hiſtorien gnug zuuerſtehen geben. Traun die Geiſtlichen Rechte ſetzen klar / das man keinen zu Gewattern bitten ſol / er ſey denn der waren Religion verwandt / vnd in derſelbigen wol vnterrichtet. Daraus die rechnung leicht zu machen / das ſie auch hinwieder bey den Sectirern ſich nicht viel werden haben

De conſ. diſt. 4.

haben sehen lassen / ob sie schon an jrer Tauffe nichts zu straffen gewust.

So laß man auch jetzund den P. jre Tauffe vnd Geuatterschafft / weil sie mit vns in vielen hohen Artickeln / zum fundament vnser seligkeit gehörig / nicht eines / sondern lestern vnd verfolgen beydes / vns vnd vnsere Lehre. Wendet sich aber jemand vom B. zu vns / so folge man droben dem rhat S. *Augustini*: *Et corrigatur in eo quod prauum est, non itetur quod datum est.* Gott kennet alle die seinen / 2. Tim. 2. Johan. 10. Vnd hat sie gezeichnet / Apocal. 7. Das jrer keiner verloren werde / Johan. 17. Vnd niemand wird jm seine Schäfflein aus seiner Hand reissen / Johan. 10. Weren sie auch von dem reissenden beissenden Löwen biß auff zwey Knie oder ein Ohrleplein gefressen vnd verschlungen / Amos 3. Denn Er kan dem starcken Riesen seinen Raub vnd gefangene abjagen / Esa. 49. Darumb laß man Gott auch für die seinen im Bapstumb sorgen: Vns aber gebüret zu beten / beydes für sie / vnd für vns selbs / *& pro tota dispersione*, vnd darneben zu thun was recht ist / Amen.

Den P. jre Tauff vnd Geuatterschafft zu lassen. Ezech. 9. Esaie 49.

Ob aber jemand die erste Einrede stützen / vnd vns für werffen wolt: Sind doch ewre Kirchendiener vnd Zuhörer auch nicht alle lauter Heiligen / es gibt on zweiffel auch Heuchler vnd Maulchristen vnter jnen. Mit was gewissen wird denn allda die Geuatterschafft verrichtet? Antwort. War ists / vnsers HErrngotts Weitzenacker hie auff Erden / ist so wol nicht gestanden / er hat auch zugleich mit Vnkraut getragen. Doch ist ein grosser vnterscheid zwischen offentlichen Feinden / lesterern / vnd Verfolgern vnser R. vnd zwischen den Heuchlern vnd Scheinchristen / die sich doch in der Lehre mit vns vergleichen / vnd also der waren Kirchen Christi (wiewol faule vnd todte) Gliedmassen sind. Ja sprichstu / wie wenn sie auch jre Jrztumb wieder das fundament heimlich bey jnen hetten / vnd ewre Lehre im Hertzen verdampten?

Einrede / von Heuchlern vnnd Maulchristen in vnsern Kirchen. Matt. 13.

Antwort. Das gebürt vns nicht zu richten/ sondern dem/ der ein Hertzkündiger ist/ nach der bekanten Regel/ *De oculis non iudicat ecclesia*: Das ist/ was heimlich vnd in dem Hertzen vnter den zwölff Rieben verschlossen ligt/ das richtet die Kirche nicht/ sondern sie hats GOtt befohlen/ der jedermans genge misset/ Prouerb. 5. Schawet an allen orten auff die bösen vñ fromen/ Cap. 16. Prüffet jre Hertzen/ cap. 17. Psa. 7. Vnd wird zu seiner zeit ans Liecht bringen/ was jetzt im finstern verborgen ist/ 1. Cor. 4. Auff das einem jeglichen nach seinen wercken vergolten werde/ Prouerb. 24.

Die Ander Einrede:

Von einerley Vater vnser/ vnd Cchristlichen Glauben auff beyden theilen.

ZVm Andern/ sagen etliche: Warumb solt ein L. bey den B. nicht können mit guten gewissen die Geuatterschafft verrichten/ weil nicht allein die Tauffe recht/ sondern auch im Vater vnser vnd Christlichem Glauben kein jrrung ist?

Antwort.

Verstand vnd brauch des Vater vnsers/ vñ Christlichē Glaubens bey vns vñ den P. wieder einander.

Was die wort an jnen selbs/ oder den Buchstaben wie mans nennet anlangt/ muß ich gestehen/ das wir im Vater vnser vnd dem Christlichen Glauben einig/ Aber was den verstand vnd gebrauch beyder stück/ in vielen hohen wichtigen Artickeln vnd Puncten anlangt/ da sind wir nicht alleine weit von einander/ sondern auch stracks wieder einander/ wie hiervon droben auch erinnerung geschehen/ vnd das werck selbs jederman für Augen ligend/ teglich bezeuget.

GOtt wil jm nit nur mit dem Mundone Hertzen gedient habē.

Nu ists gewiß/ das sich Gott mit worten/ *motibusq; labiorum*, nicht wil bezalen lassen/ Esa. 29. Sonder er schawet das Hertz an/ 1. Sam. 16. Vnd fordert einen vernünfftigen verstendigen Gottesdienst/ Ro. 12. Prüfft auch darumb Hertzē vnd Nieren/ Psal. 7. Hat ein grewel an den falschen/ Psal. 5.

Welche

Welche seinen Bund in jren Mund nemen/ Psal. 50. vnd doch mit den Hertzen ferne von jm sein/ Esa. 29. Heucheln/ Psa. 12. Hassen zucht/ werffen Gottes wort hinder sich/ lauffen mit den Dieben/ vñ haben gemeinschafft mit den Ehebrechern/ Ps. 50. Jr aber habt Christum nicht also gelernt/ spricht S. Paulus/ Sondern in Jesu ist ein Rechtschaffenes wesen/ Eph. 4. Denn Gottes Reich stehet nicht in worten/ sondern in der krafft/ 1. Cor. 4. Nicht in rhümen vnd schreyen/ Herr/ Herr/ sondern in volbringung des Vaters willen im Himel/ Matt. 7. Nicht im schein/ sondern im werck vnd nachdruck/ 2. Tim. 3. Nicht in geberden/ sondern in bewegungen des Hertzens/ Luce 17. Nicht in Essen vnd Trincken/ sondern in Gerechtigkeit/ fried vnd freud im heiligen Geist/ Rom. 14. Die frucht aber des Geistes ist allerley Güttigkeit/ Gerechtigkeit vnd Warheit/ Eph. 5.

Bey diesem Außspruch lassen wirs billich bleiben/ wissen nichts dran weder zu endern noch verbessern/ wil vns auch nicht gebüren/ vnd geben einem jedern verstendigen Christlichen Hertzen zu bedencken/ was diese Einrede gelte/ vnd aus welcher Esse sie her komme/ weil sie mehr vnd anders nicht denn des Kolers Glauben/ neben der Nonnen Psalter/ bey so hohem ernsten werck der Kindtaufe fordert.

Des Kölers Glauben/ vñ der Nonnen Psalter/ wil in Gottes Ohren nicht klingen.

Dieweil aber angezogene sprüch in gemein auff den Gottesdienst/ oder auff das gantze leben oder wesen eines Christgleubigen Menschen/ welches anders nichts denn ein steter vñ warhafftiger Gottesdienst sein sol/ gehet: Damit wir etwas insonderheit vom Gebet vnd bekendtnus des Glaubens allhie sagen vnd beweisen/ das es mit den worten alleine nicht außgericht/ so ist erstlich der Spruch Christi/ welchen wir auch droben angezogen/ hell vnd klar: Die warhafftigen Anbeter werden den Vater anbeten (oder/ wie wir sagen möchten/ sie werden jr Vater vnser beten/ vnd sprechen) im Geist/ vnd in der Warheit: Ob allhie im Gebet rechter verstand vnd gebürlicher ernst erfordert werde/ magstu selbs bedencken.

Wie Gott gebeten vñ angeruffen sein wil.

Hör nur weitter: Denn der Vatter wil auch haben/ die Jn
also anbeten. Warumb wil ers also haben? Denn GOtt
ist ein Geist/ vnd die Jn anbeten/ die müssen (hörstus/ sie
müssen vnd sollen) Jn im Geist vnd in der Wahrheit anbe-
ten/ Johan. 4. Vom Christlichen Glauben aber/ oder
desselbigen Bekentnus/ welches anders nichts ist/ denn ein
Außzug des H. Euangelij/ spricht S. Paulus: Lasset Got-
tes wort reichlich vnter euch wonen/ in aller Weisheit/ Col. 3.
Vnd seid verstendig/ was da sey des HErren wil/ Ephes. 5.
Seid nicht wie Roß vnd Meuler die nicht verstendig sind/
Psal. 32. Last euch nicht wie die Kinder/ von allerley Wind
der Lehre/ durch der Menschen schalckheit vnd teuscherey/
hin vnd her wegen vnd wiegen/ Ephes. 4. Wachet/ stehet
im Glauben/ seid manlich vnd starck/ 1. Cor. 16. Last euch
das Ziel nicht verrücken/ Coloss. 2. Prüffet alles/ das gute
behaltet/ 1. Thess. 5. Wer aber diese Lehre (des reinen vn-
uerfelschten Euangelij) nicht mit sich bringt/ den nemet nicht
zu Hause/ grüsset jn auch nicht/ 2. Johan. Gott aber/ der
euch in allen stücken/ an aller Lehre vnd erkentnus reich ge-
macht/ durch die Predigt von Christo/ der wird euch fest be-
halten biß ans ende/ das jr vnstrefflich seid/ auff den tag vn-
sers HErren Jesu Christi/ 1. Cor. 1. Denn in diesem Euan-
gelio stehet jr/ dadurch werdet jr auch selig/ ꝛc. 1. Cor. 15.

So berichte sich nun hieraus ein jeglicher selbs/ ob
Christlicher Geuatterschafft bey der H. Tauff allein mit dem
Mundwerck gnug geschehen/ oder/ ob nicht viel mehr auch
rechter verstand vnd seliger gebrauch des H. Vater vnsers/
vnd des Christlichen Glaubens erfordert werde. Weil aber
in solchen stücken die L. mit den B. nicht stimmen/ so rechne
ferner aus/ vnd bedencke/ was auff diese andere Einrede zu
halten/ auff welche diß die Summa vnser antwort: Der
wort sind wir einig/ des verstands aber vnd des brauchs hal-
ben sind wir entzwey/ vnd wieder einander. GOtt bessere

vnd

GOttes Wort vnd den Christlichen Glauben sol man nicht nur im Mund one hertzen sondern 1. im Hertzen führen/ 2. mit dem Munde bekennen/ 3. mit dem werck bestetigen/ vnd beweisen.

vnd bringe zu recht/ die aus vnwissenheit/ schwachheit/ vnd einfalt irren/ den mutwilligen vnd halßstarrigen Feinden aber wehre er/ vmb seines Namens willen/ Amen.

Die Dritte Einrede:

Von gleichem verstande der L. vnd B. in etlichen Artickeln.

Jederumb werffen etliche zum drittenmal ein: Ob man sich des verstandes in allen Artickeln vnsers Christlichen Glaubens/ deßgleichen auch in andern stücken Christlicher Lehre/ durchaus nicht könne vergleichen/ so sey doch in etlichen nicht geringen ein gleicher Consens: Alß im Artickel von dem einigen Göttlichen wesen in dreyen Personen/ von der Menschwerdung/ Leyden/ sterben/ auffstehen vnd Himelfart Christi/ von der aufferstehung des Fleisches/ vnd Ewigen Leben. Derwegen so könne auch ein theil dem andern in der Geuatterschafft/ vnd andern Christlichen wercken/ wol dienen.

Antwort.

Wo stehets aber geschrieben? vnd wer hats vns erleubt/ das wir die Artickel vnsers Christlichen Glaubens mögen trennen/ vnd einen jeden aus denselbigen gleuben lassen was er wil/ was er nicht wil mag er lassen anstehen/ oder seines gefallens deuten vnd auffnemen/ es schade jm gleichwol an seinem Christenthumb nichts/ sondern sey eben so from vnd gut/ als einer ders alles recht verstehet/ vnd recht gleubet? Sagt doch Christus vom Gesetz der Zehen Gebot: Wer eins von diesen kleinesten Geboten auffiöset/ vnd lehret die Leut also/ der wird der kleineste heissen im Himelreich/ das ist/ er wird eben gar nichts sein/ vnd verworffen werden/ Matth. 5. Wieuiel ergere straff wird denn der verdienen/ der den SON Gottes mit Füssen tritt/ vnd das Blut des Testaments

Die Artickel Christlichs Glaubens nicht zu trennen.

vnrein achtet/ vnd den Geist der Gnaden schmehet/ Hebr.10.

N. B. Da auch der HErr Christus seine Jünger zu Lehrern der gantzen Welt verordnet/ stellt ers weder jnen noch jren Zuhörern frey/ zu lehren vnd zu lernen am Euangelio/ was oder wieviel sie wolten / Sondern/ lehret sie halten/ sagt er: Alles was ich euch befohlen hab/ Matth. 28. Daher spricht S. Paulus zu den Eltesten von Mileto/ vnd Epheso: Ich bin rein von aller Blut/ Denn ich hab euch nichts verhalten/ das da nützlich ist/ das ich euch nicht verkündigt hette/ Alle den Rhat Gottes/ vnd bezeugt die Busse zu Gott/ vnd den Glauben an den HErren Jesu/ Actor. 20. Warnet auch für aller/ vnd dem ersten ansehen nach/ gantz geringschetziger verkerung vnd verfelschung des Euangelij/ nur in einem eintzigen Artickel. Denn ein wenig Sauerteig verseuert den gantzen Teig/ Galat. 5. Darumb/ ob wol *Hymenæus, Philetus*, vñ andere jres anhangs nur des alleine von S. Paulo außdrücklich beschüldiget worden/ das sie den Artickel von Aufferstehung des Fleisches verkert/ 2. Tim. 2. Dennoch wirfft er sie aus der Gemeine Gottes/ vnd vbergibt sie dem Sathan/ als Lesterer/ denen die vbrigen Artickel/ welchen sie noch zugethan sein wolten/ nichts nütze/ 1. Tim. 1. Vnd in summa/ *Verbum Dei est vna copulatiua*, Gottes wort hengt in allen seinen Geboten vnd Artickeln an einander/ wie ein Güldens Kettlein: Wer ein Glied zerreisst/ hat die gantze Kette getrent. Denn der das erste Gebot gegeben/ der hat auch das letzte gegeben/ Jacob. 2. Vnd der das Ewige Leben zugesagt/ der hat solche verheissung auff nichts anders/ denn auff das Mitlerampt vnsers HErren Jesu Ch. durch den Glauben an Jn/ on alles zuthun vnserer werck gegründet/ Matth. 16. Actor. 6. Rom. 6. Gal. 5. 1. Johan. 5. Joh. 3. 5. 6. 11. 14. Matt. 11. Ro. 11. Gal. 3. Wer nun in dem einen Gott lügen strafft/ der hat jn auch im anderen verloren vnd begeben. Wie S. Johannes spricht: Wer vbertritt/ vnd bleibt nicht in der Lehre Christi/ der hat keinen Gott/ 2. Joh.

Darumb

Darumb gehören hieher die ernsten Sprüche der Allmechtigen May. Gottes: Ich der HERR/ Jr solt von meinen Geboten nichts nehmen/ vnd solt auch nichts darzu thun/ Deut. 4. 12. Wird aber jemand etwas darzu thun/ so wird jm Hellisch Fewer auff seinen Kopff gethan werden: Wird jemand daruon nemen/ so wird jm Gott sein theil vom Buch des Lebens nemen/ Er wird jn aus der H. Stadt ausmustern/ Apo. 22. vnd in die eusserste finsternus/ ja/ in den schweflichen fewrigen Pful/ da das Thier vnd der falsche Prophet tag vnd nacht/ von Ewigkeit zu Ewigkeit gequelet werden/ werffen/ Apo. 20. Wer zu solcher Geselschafft lust hat/ kan leicht darzu komen/ frome Hertzen wird Gott gnediglich darfür behüten.

Zu Gottes worten sol man nichts thũ/ nichts daruon nemen.

Weil denn der Bapst sampt seinem anhang/ die hohen trefflichen vnd tröstlichen Artickel vnsers Christlichen Glaubens: 1. Von dem Mitlerampt vnsers HErren Jesu. Chr. 2. Von des H. Geistes Ampt vñ wolthaten in der Christenheit 3. Von der waren rechtgleubigen Christlichen Kirchen/ vnd jren keñzeichen. 4. Von gnediger vergebung der sünden/ allein durch den Glauben an Christum/ vnd was denen mehr anhengig/ in den *decretis* vñ *Canonib.* des Concilij zu Trident/ nicht allein schendlich vnd bößlich verkert/ sondern auch den reinen/ natürlichen/ gesunden verstand/ in der Propheten vnd Apost. schrifften so herzlich vnd gewaltig/ so hell vnd klar gegründet/ erklert vnd bewert/ offentlich lestert vnd verdampt/ Darzu seine selbs ertichte Artickel vom Fegfewr/ von anruffung der Heiligen/ vom verdienst der Opffermesse/ vnd was des dings mehr ist/ on allen grund Göttliches worts/ ja/ wieder Gottes wort bestettigt: So richte Himel vnd Erden/ ob wir sie nicht billich für ein *anathema* halten/ Gal. 1. 1. Cor. 16. Vnd vmb der andern Artickel willen/ so zwar nicht streittig/ aber doch durch jre Lehre auffs aller vnfletigste besudelt/ vnd in ein lauter Galle verwandelt werden/ vns mit jnen in einige gemeinschafft/ als mitgenossen des Glaubens/ nicht einlassen: Denn sie lassen

Artickel vom Babst verkert vnd verfelscht.

Rechter verstand vom Babst vrrdampt.

newe Glaubens Artickel võ B. ertichtet.

vns

Der höchste Artickel von Gott/ vom B. geschendet/ vnd geunehret.

vns je den höchsten Artickel/ von dem einigen warn Gott/ in dreyen vnterschiedenen Personen nicht vnbefleckt/ vnd vnbefleckt/ dieweil sie vnserm HErrngott sampt seinem allerliebsten Son vnd H. Geist/ die verstorbene Heiligen an die seyten setzen/ vnd sie als Nothelffer/ Nebenmitler vnd Verbitter/ anzuruffen gebieten. Weil auch keine anruffung one

Johan. 14. Rom. 10.

Glauben/ vertrawen vnd zuuersicht auff die/ so angeruffen werden/ geschehen mag: Nimet denn nicht hiermit der B. als der rechte *Antitheos*, vnd Wiederchrist den höchsten Gottes dienst/ *cultum fidei*, des Hertzens zuuersicht vnnd vertrawen/ so Gottes allein vnd eygen ist/ vnd theilt denselbigen vnter die verstorbene Heiligen/ dadurch sie auch zu Göttern

N. B.

gemacht werden? Was hilffts vns auch/ das wir die Almechtigkeit Gottes/ die aufferstehung des Fleisches/ vnd nach diesem ein anders Leben wissen vnd gleuben/ so Christus rein vnd allein mit seinem verdienst/ gehorsam/ fürbitt/ vnd gantzem Mitlerampt nicht vnser einiger Trost/ Weißheit/ Gerechtigkeit/ Heiligung/ vnd Erlösung ist/ 1. Cor. 1. *firma sit promißio, Rom. 4.* auff das die verheissung fest stehe: Sondern sollen vns noch erst andere Nebenmitler vnd Nothelffer an den verstorbenen Heiligen/ an vnsern eygnen wercken/ an der Opffermesse/ an den Ordensleuten/ vnd dergleichen suchen. Müssen wir doch für der Allmacht Gottes erschrecken/ für der Aufferstehung des Fleisches vns entsetzen/ vnd können des Ewigen Lebens nimmermehr fro werden/ wenn wir nach des B. Lehre/ an der Gnaden Gottes vnd vergebung der Sünden/ für vnd für sollen zweiffeln/ vnd nimmermehr wissen können noch mögen/ wie wir mit Gott stehen/ ob wir wol oder vbel mit jm dran sein.

Die vbrigen Artickel in eine Gall vom Bapst verwandelt.

Vrsach vñ nutz dieser erzelung.

Mehr wil ich jetzt nicht sagen/ wie ich denn auch was bisher gemeldt/ darumb fürnemlich alles erzelt/ auff das fromme Christliche Hertzen etlicher massen sehen/ was/ vnd warumb der streit sey/ welchs auch/ vnd wie wichtig die vrsachen

vmb

vmb derer willen wir vns mit den halßstarrigen Papisten an ein Joch nicht spannen können: Freilich ist nicht zu thun/ *de umbra asini*, vmb ein schock tauber Haselnüß. Göttliche Ehr vnd Menschliche Ewige Seligkeit ligen allhie in der Wageschüssel/ darumb ists zu thun/ dauon können vnd wollen wir nicht das geringste begeben/ noch eines Haars breit weichen/ ehe bleiben wir in Ewigkeit geschieden/ Amen.

Ist derwegen diß der Beschluß vnser Antwort/ auff die dritte Einrede/ vnd das ende vom Lied: Wer vns einen Artickel angreifft/ der greifft sie alle an/ Wer einen lügen strafft/ der hat sie alle geschendt/ vnd wer einen verleugnet/ dem sind die andern nichts nütze. Darumb wer sie mit vns durchaus in rechtem verstand rein vnd vnuerfelscht nicht wil halten/ den können/ sollen/ vnd wollen wir auch nicht für einen Glaubens genossen/ noch mit jm in Geistlichen sachen einige Gemeinschafft halten. Heilige vns in deiner warheit/ Barmhertziger GOtt/ dein Wort vns durch Jesum Christum den mund der warheit offenbar/ das ist die Warheit/ Joh. 14. 17. Beschluß.

Die vierde Einrede:

Haben wir doch alle einen Gott?

Antwort.

S. Johannes aber spricht in seiner andern Epistel: Wer vbertritt/ vnd bleibet nicht in der Lehr Christi/ der hat keinen Gott. Wie? Ist denn die Schrifft wieder einander? Nein/ keines wegs. Sondern die gantze macht ligt hier am wort haben/ welches auff zweyerley weyse gefürt wird: Erstlich/ *modo generali*, auff ein gemeine weitleufftige weyse/ nach welcher nicht alleine die Christen/ sondern auch alle andere Völcker auff Erden/ sie sind gleich Heiden/ Juden/ Türcken/ oder wer sie wollen/ einen Gott haben.

Gott hat man auff zweyerley weyse.

Denn GOtt der HERR Himels vnd der Erden / hat die Welt gemacht / vnd alles was drinnen ist. Er gibt jederman allenthalben Leben vnd athem. Er hat gemacht / das von einem Blut aller Menschen Geschlecht auff dem gantzen Erdboden wonen / Actor. 17. Nach solcher weyse haben auch die Teuffel vnd bösen Geister mit vns einen Gott / müssen jn auch haben vnd leyden / ob sie wol seiner lieber loß weren / denn sie fürchten vnd fülen seinen gerechten Zorn / vnd gestrenges Gerichte. Darnach wird das wort haben gebraucht *modo peculiari*, auff eine sonderliche weyse / welcher nach die rechtgleubige Christen vnd außerwelte Kinder Gottes / allein einen Gott haben: Nicht zwar einen andern denn den vorigen / sintemal auffer demselbigen kein Gott mehr ist / Esa. 43. 44. Sondern das sie jn aus seinē eygnen wort / dadurch er sich den Menschen geoffenbart / nach seinem Göttlichen wesen vnd willen erkennen / Jm alleine durch waren Glauben sich vertrawen / Jm alleine nach seinem willen vnd befehl dienen / seiner Gnaden / schutzes vnd segens / wieder die Sünd / Tod / Teuffel / Hell / vnd ewige verdamnus sich frewen / trösten / vnd zur Ewigen seligkeit / im leben vnd im sterben gebrauchen. Von dieser andern weyse redet allhie S. Johannes: Wer vbertritt vnd bleibt nicht in der Lehre Christi / der hat keinen Gott: Das ist / weil er von Gottes wort abweicht / vnd dasselbige lügenstrafft / so erkennt jn auch Gott nicht mehr für den seinen / sondern wirfft jn weg von seinem Angesicht / das er sich nimmermehr weder seiner Gnaden / noch einiger seligkeit zuuersehen: Es sey dann / das er in die Lehre Christi / durch ein warhafftige Buß vnd bekerung wider eintrete. Aber in der Einrede / wir haben alle einen Gott wird das wort haben nach der ersten vñ gemeinē weyse gebraucht. S. Paulus nimpt sie beyde fein zusammen / da er spricht: Gott ist ein Heyland (oder helffer) aller Menschen / sonderlich aber (auff ein sonderliche weyse) der Gleubigen / 1. Tim. 4.

1. Auff ein gemeine weyse.

2. Auff ein sonderliche vñ der Christen eygne weyse.

Matt. 11. Johan. 1. Ose. 2.

Vnchristen haben mit den Christē einen / vnd doch keinen Gott.

Wil nun die Einrede / das man die P. darumb für gute Christen

Christen achten/vñ in Geistlichen sachen mit jnē gmeinschafft halten sol/ weil sie so wol Menschen von Gott erschaffen sind als wir/vñ demnach mit vns einen Gott gemein haben/so folgt notwendig/das auch Jüden/Türcken vñ alle andere Völcker/ Rotten/Secten/sie sein gleich wes Glaubens sie wollen/darfür erkant/vnd zu gleicher gemeinschafft gelassen werden müssen: Denn ich sehe hie keinen vorteil/den ein theil für dem andern hat. Mag aber diß die Rotten vnd Secten sampt andern Völckern nichts helffen/ sondern sie werden von der gemeinschafft des waren Gottes vnd aller seiner Gütter/die er in seiner Christlichen Kirchen vnd Gemein vnter die rechtgleubige/ durchs wort vnd die Sacrament außtheilt/ darumb außgeschlossen/weil sie die Lehre Christi nicht haben/oder dieselbige vbertretten/vnd daruon weichen/ so wird billich auch der B. vnd sein anhang mit gleichem vrtheil bestrickt/dieweil sie nicht weniger als jene/ von der Lehre Christi in vielen hohen Artickeln abtretten/ jre Jrthumb halßstarrig verteidigen/vnd die Göttliche warheit mit offentlicher gewalt verfolgen.

Ob sie aber fürgeben wollen/ wie sie keinen Gott haben/ oder darmit beschüldigt werden köñen/so sie doch zum einigen waren Gott in dreyen vnterschiedenen Personen/mit der gantzen rechtgleubigen Kirchen sich bekeñen? so hilfft sies doch mehr nicht/Als dort die Jüden/da sie sich auff den Gott jres Vaters Abraham berufften/ vnd doch darneben Christi Lehr lesterten vnd verfolgten. Deñ wiewol der Gott Abrahams/des sich die Jüden rhümbten/der rechte einige vnd lebendige Gott war/ist vnd bleibts auch in Ewigkeit/so wolt jnen doch Christus den rhum mit nichten gestehen/ das er jr Vatter were/ oder sie jn kenneten: Denn so er ewer Vater were/spricht Er/ so würdet jr mich lieben. Vnd so jr jn kennet/ so würdet jr auch meine sprach kennen/vnd meine Wort hören. Weil jr aber meine Wort nicht hören noch leyden möget/darzu mich vmb der warheit willen zu erwürgen sucht/so ist auch Gott ewr

Einrede.

Die Juden CHRISTI feinde/hatten keinen Gott.

Vater nicht/ vnd jr kennet jn nicht. Ich aber kenne jn/ vnd ehre jn/ vnd halte seine wort/ Johan. 8. Allhie setzt Christus das rechte erkentnus vnd die Ehre Gottes zusammen/ sagt/ das beyde stück bey einander sein müssen/ vnd nicht getrennet werden mögen/ felt das erkentnus/ so felt auch die Ehre/ Ehrt man Gott nicht/ so ist auch das erkentnus Gottes verkert vnd verloren/ beyde stück aber gründen sich in Gottes wort/ darinnen er sich nicht allein nach seinem Göttlichen wesen/ sondern auch nach seinem Göttlichen willen geoffenbart hat. Das wort sol man halten/ in dem geringsten Artickel so wol als im grösten: Wers nicht helt/ der kennet vnd liebet jn auch nicht/ Johan. 14. Er ehrt jn auch nicht/ Johan. 8. Ist derwegen auch Gottes Knecht vnd Diener nicht/ vnd hat keinen Gott nicht/ 2. Johan.

GOttes Wort/ erkentnus vñ Ehre gehöret zusammen/ wer die stücke trennt/ hat den rechten Gott verloren.

So halte nun die rechten halßstarrigen Papisten hieher/ vnd besihe/ wie schön sie neben jrem Vater dem Bapst/ vnd seiner anleitung nach/ GOtt den Allmechtigen/ des sie sich rhümen/ ehren. 1. Straffen sie jn nicht offentlich lügen/ in etlichen fürnemen vnd hohen Artickeln/ die sie als die gröste Ketzerey vnd Teuffels lehre verdammen vnd verfolgen/ wie kurtz vor dieser Einrede gemeldet? 2. Ertichten sie nicht eygne vnd newe Artickel des Glaubens/ Gottes wort zuwider/ vnd zu verkleinerung des verdiensts vnd der Ehren Christi: Was suchen sie denn mit jrem Fegfewr/ mit der Opffermesse für die lebendigen vnd die todten/ vnd mit jrem gantzen Ablaßkram? 3. Flechten sie nicht vnserm HErrn Gott vollend gar ein Stropart/ als einem Puppenmänle/ in dem sie jme vorschreiben/ womit/ vnd welcher gestalt er jm sol dienen lassen? Wegen jm auch die werck bey Carols gewicht zu? Taxieren sie/ wie hoch ein jedes am werdt? vnd wollen paar vber bezalt sein. Eben das heist den rechten Gott weder kennen noch ehren/ sondern jm einen eygnen Götzen erwehlen/ der an solchem puppenwerck ein gefallen trage/ Ja/ der sich lasse

Wie der Bapst vnd seine Creaturen mit GOttes wort/ Erkentnus vñ Ehre vmbgehen.

ins

ins Angesicht streichen/ und schweige still darzu/ oder sage viel mehr: Lieben Herrn/ jr seid auff rechtem wege/ ewer thun und fürnemen gefelt mir wol/ jr solt ein Himelreich darfür oben ansitzen. Nein/ so lest sich der lebendige GOtt nicht Henseln/ noch mit der Nasen vmbher füren. Ich bin der HERR ewer GOtt/ spricht Er: Ich hab euch vorzuschreiben vnd zu gebieten/ jr mir nicht. Darumb solt jr auch nach meinen Geboten leben/ vnd meine Recht solt jr halten. Eze. 20. Verflucht aber sey wer nicht darnach thut/ vnd alles Volck sol sagen/ Amen. Deut. 27.

GOtt wil der Menschen Herr/ vnd nicht jr Narr sein.

Derwegen schlegt vnd trifft der Spruch Johannis das Bapstumb/ vnd alle die so jm anhangen/ eben so wol als andere/ die in der Lehre Christi nicht bleiben: Sie haben keinen Gott. Nimmet sich denn Gott jrer nicht an/ wie können wir vns mit jnen für Gottes Angesicht in Geistlichen sachen/ ohne verletzung des gewissens/ stellen/ vnd obs geschehe/ wie kan solch fürnemen dem Allmechtigen Gott gefallen?

Die fünffte Einrede:
Mit der weyse müsten alle Papisten verdampt werden?

Antwort.

HErr Jesus die Ewige Weißheit vnd Warheit Gottes spricht: Wer da gleubt/ der wird selig/ (wenn er gleich mitten in der Türckey sesse) Wer aber nicht gleubt/ der wird verdampt werden (weñ er gleich dem Bapst zu Rom mitten in der schos sesse) darbey bleibts. Denn er strafft Gott lügen/ 1. Johan. 5. Mag sich derhalben ein jeder wol darnach richten/ Gott wird vmb vnsers Vnglaubens willen sein wort nicht wiederruffen.

Prouer. 8. Joh. 14. 3. Marc. 16. 1. Joha. 5. Esaie 45. Rom. 2.

Die sechste Einrede:

Ist doch Geuatterschafft ein Christlich gut werck?

Antwort.

DArumb sol man auch Christlich vnd recht darmit vmbgehen/ damit es in seiner gütte bleib/ wo nicht/ so laß die eusserliche Ceremonien von Menschen eingesetzt faren/ auff das du dich nicht wieder Gottes außdrücklichen befehl/ mit den Feinden deiner Religion/ das ist/ des Göttlichen worts vnd Christlicher Gemein an ein Joch spannest/ bösen schein vnd ergernus von dir gebest. Gehe aber in das Kemmerlein deines Hertzens/ bete vleissig/ vnd thu die andern werck Christlicher Liebe nach deinem vermögen bey deinem Doden/ so hastu die rechte werck Christlicher Geuatterschafft/ weil es die gelegenheit anders nicht geben noch leyden wollen/ verrichtet.

Rechte eygendliche werck Christlicher Geuatterschafft.

Denn die rechte Christliche Geuatterschafft stehet nicht in dem eusserlichen geprenge für Menschen/ sondern in ernstlicher vnd Gottseliger verwaltung derer stück/ so droben bey der sechsten vrsach erzelet worden/ vnd eygentlich zur Geuatterschafft gehören: Als nemblich/ Beten/ wieder den Teuffel streitten/ zur Gottes furcht vnd rechten Religion vermanen/ vnd aufferziehen helffen. Diese Christliche werck geben der Geuatterschafft das leben/ vnd den namen/ das es ein Christliche Geuatterschafft heist: Sucht man aber diese werck bey den erbetenen Personen nicht/ sondern etwas anders/ zeitliche Ehr vnd Freundschafft/ so kans auch mit der warheit ein Christliche Geuatterschafft nicht genennet werden/ man bemühe sich drunter wie man gleich jmmermehr wölle.

N. B.

Sprichstu/ man redet mirs vbel nach/ das ich solch Christlich werck abschlagen sol: Antwort. Schlegstus doch dieser

dieser gestalt nicht aller ding ab/ weil du dich erbeutst zu thun/ was du ohne verletzung deines gewissens thun kanst. Das schlegstu aber ab/ das dir Gott selbs verbotten/ nemlich/ das du dich mit den Vngleubigen nicht an ein Joch spannest/ nicht ergernus oder bösen schein von dir gebest. Solches kan dir niemand verkeren/ an in dem kein ware furcht Gottes ist. Einfeltige vnd vnuerstendige aber/ sollen sich nicht vnterstehen/ von dem das jnen zu hoch/ vnd vber jren verstand ist/ freuentlicher weyse zu vrtheilen.

Die siebende Einrede:

Ob Geuatterschafft ein Politisch werck.

Etliche/ wenn sie mit der vorigen Einrede nicht fortkommen können/ legen sie sich auff die andere seyten/ vnd sagen: Geuatterschafft sey ein lauter Politisch werck/ welches wiederwertige Religions verwandte sowol mit einander vnd zugleich verrichten können/ on allen anstoß jres gewissens/ als ein ander weltlich gescheffte:

Antwort.

Diese Einrede ist so faul/ vnd stehet so schwach auff jren beinen/ das sie von jr selbs zu bodem fallen muß/ ob sie schon niemand stöst. Denn/ ists ein Politisch werck/ was haben wir in der Kirchen/ oder in versamlung der Gemeine Gottes/ an dem ort da man sonst die Göttlichen Empter verrichtet/ vnd sonderlich zu der zeit/ wenn man die Kindlein Teufft? darmit zuschaffen? Warumb nimpts die weltliche Obrigkeit nicht viel mehr zu jren handen auffs Rahthauß/ oder wo sie sonsten weltlicher sachen pfleget/ vnd lests durch jre Diener verrichten? Aber das werck an jm selbs/ sampt allen vmbstenden/ spricht stracks Nein hierzu/ wie droben aus der sechsten vrsach gnug zu sehen/ da wir nach der leng vom Ampt Christlicher Geuattern gehandelt haben. So stehet auch neben dem

Geuatterschafft kein Politisch werck.
1.
2.
3.
4.
5.
6.

Geistlichen

Geuatterschafft ein Geistlichs werck.

Geistlichen Recht die Christliche Kirche selbs da / vnd nimmet sich der Geuatterschafft als jrer Ordnung an / welche sie nicht allein vmb zierd vnd wolstands willen / sondern auch vmberbawung vnd besserung willen angeordnet / vnd auffgenommen / nach den beyden schönen Regeln Pauli: 1. Lasset alles ehrlich vnd ordentlich zugehen / 1. Cor. 14. Es hat auch solche Ordnung etliche feine schöne Sprüche zum grund / darauff sie gebawet: Denn / wie wir nun etlichsmal gemeldet / vnd zuuerstehen geben / so ist der schöne herzliche Gottesdienst des lieben Gebets / sampt vielen feinen wercken der Christlichen Lieb / in die Geuatterschafft eingewickelt / vnd eingebunden. Darumb alle Christliche Geuattern / wenn sie von frommen Christlichen Eltern / zu grossen Ehren / aus sonderlichem Christlichen trawen erfordert werden / damit sie in jrem Ampt desto fleissiger vnd mutiger sein mögen / diese herzliche Sprüche vnd Zeugnus für Augen haben solten: Warlich warlich ich sage euch / wo jrer zween oder drey versamlet sind / in meinem Namen / da bin ich mitten vnter jnen. Vnd worüber sie eins werden / das sie bitten wollen / das sol jnen wiederfaren / von meinem Vater im Himel / Matth. 18. Bittet / so werdet jr nehmen / Matth. 7. Lasset auch die Kinderlein zu mir kommen / vnd wehret jnen nicht / denn solcher ist das Himelreich / Marc. 10. Wer ein Kind auffnimpt in meinem Namen / der nimpt mich auff / vnd ist des Vatters will im Himel nicht / das jemand von diesen kleinen verloren werde / Matth. 18.

N. B.

Sprüche / darauff die Christliche Geuattern zu sehen.

Also erscheinet nun aus dem allen / das die / so die Geuatterschafft für ein Politisch werck anziehen / nichts denn faule Fisch zu Marckt bringen / vnd sich selbs / in dem sie es ein Christliche Geuatterschafft nennen / darzu freilich mehr denn Politische Erbarkeit vnd Weltliche vernunfft gehöret / abrennen. Doch muß ich diß auch bekennen / vnd kan nicht für vber / das es leider mit der schönen / feinen / vnd nützlichen Ordnung

Ordnung Christlicher Geuatterschafft/ bey diesen letzten zeiten/ in so schedlichen schendlichen mißbrauch gerathen/ das der grössere theil von Eltern vnd erbettenen Geuattern/ mehr auff das eusserliche gepreng/ Weltliche Ehr/ gunst/ freundschafft/ vnd eygen nutz siehet/ denn auff die Hauptvrsachen/ darumb vnd darzu sie gestifftet/ vnd geordnet: Welches alles aber man dem lieben Gott muß befehlen/ dieweil er auch an seinen selbs eygnen Ordnungen/ offtmals viel vnordnungen vnd mißbreuch tragen vnd dulden muß/ doch lenger nicht denn jns gelüstet/ vnd biß er einmal vom schlaff zur rache vnd gebürlicher straffe auffwacht/ Zu welcher rechnung wir gegenwertigen mißbrauch der Geuatterschafft auch sparen/ vnd verschieben wollen.

mißbrauch der Geuatterschafft. *N. B.*

Die achte Einrede:
Wie/ wenn man protestiret/ vnd gleichwol die Geuatterschafft verrichtet?

Antwort.

WJe ringt vnd windet sich das Fleisch vnd Blut/ das es Gottes Gebot nicht gehorsam leisten dürffe: Gott heist dich nicht protestiren/ sondern er heist dich detestiren/ das ist/ verdammen/ hassen/ fliehen vnd meyden/ die versamlung der Gottlosen/ Zeugnus hastu droben gnug gehört. Ist nun rechte furcht Gottes in deinem Hertzen/ so wirstu seinem befehl nachkommen/ vnd dich nichts dran hindern lassen/ Protestirestu aber/ vnd thust gleichwol darwieder/ was richtstu anders aus/ denn das du mit deinem werck einreist/ was du mit worten gebawet/ vnd fellest das Vrtheil vber dich selbs/ dir zu grössern vnd schwererm verdamnus/ nach dem Spruch Christi: Der Knecht/ der seines Herren willen weiß/ vnd hat nicht darnach gethan/ der wird viel streiche leyden müssen/ Luce 12.

Protestationi piæ nõ sit contrarium factum.

Ist diß protestirẽ recht so ist kein Glaub inn der Welt/ zu dem mã sich nicht der gestalt befreunden köndt.

GOtt wil das man im Hertzen recht gleuben / vnd was man gleubt / mit dem Munde bekennen / vnd was man bekennet / mit dem werck vnd allem gehorsam beweisen sol / Ro. 10. Matth 10. 1. Sam. 16. Colos. 3. Rom. 12. Auch sol man niemand ergern / 1. Corin. 10. noch bösen schein von sich geben / 1. Thess. 5. Darfür hilfft kein protestiren: Eleasar solte sich nur stellen / als ob er geopffert Schweinen Fleisch esse / da jm doch zugelassene Speiß vergönnet / nur das er andere damit hinan brechte. Hiermit het er sein Leben erhalten / vnd der grossen marter gevbrigt sein können: Aber er wolt vber dem gehorsam gegen Gottes Gesetz lieber ehrlich sterben / vnd ein gut Exempel der Tugend Jungen vnd Alten hinderlassen / denn seine graue Haar mit Heucheley besudeln / vnd zum abfall oder vngehorsam gegen Gottes gebot jemand den geringsten schein vnd vrsach geben / 2. Machab. 6. Was machen wir denn mit vnserm protestiren? Geben wir nicht vnserm HErrn Gott gehrey vmb Wolle / vnd gedencken vns mit worten bey Jm von dem werck vnd schuldigen gehorsam abzukeuffen? Ich trage grosse sorge / vnd der augenschein bey etlichen gibts / das der Sathan durch solch protestiren / dem das folgende werck von stundan stracks zu wieder / vnd entgegen / anders nichts sucht / denn die furcht Gottes / das schuldige bekendtnus / vnd allen pflichtigen gehorsam bey den Christen dardurch zu *enerviren*, zu schwechen / oder gar nieder zuwerffen. Traun hetten die Märterer vorzeiten von dieser protestation gewust / sie hetten vmb jres Glaubens vnd bekendtnus willen so viel nicht leyden dörffen. GOtt erbarme sich vber vns / vnd gebe vns seinen heiligen guten willen / in allen stücken recht zu erkennen / zu gleuben / zu rhümen / zu thun / vnd zu leyden / seinem Göttlichen Namen zu Ewigen Ehren / Amen.

Hũc Eleazarum liberare potuisset à supplicio nostri seculi protestatio, modò ipsi nota fuisset.

N. B.

N. B.

Die neunde Einrede:
Vom Religions fried.

Etliche

Etliche zihen sich auff den Religionsfried/ vñ des Reichs Abschied/ darinnen die liebe Obrigkeit *cauirt* vnd verse-hen/ das kein theil vom andern seines Glaubens halben gefehrt vnd beschwert/ sondern jeglicher bey seiner Religions-vbung ruhig gelassen werde. Dieser Abschied ist nutzlich vnd gut/ zu erhaltung gemeines Friedens im H. Reich/ darfür wir Gott von hertzen dancken/ vñ bitten er wolle vns auch forthin vnd noch lenger/ wieder alle/ so zu vnrhu/ Krieg vnd Blutver-giessen lust haben/ gnediglich darbey schützen vnd handhaben. Das in aber etliche dahin deuten vnd verstehen wollen/ als ob hiedurch ein Samaritische Confusion vnd Collusion beyder Re-ligionen auffgerichtet/ daran geschicht nicht allein dem Reli-gionsfrieden selbs im klaren Buchst. vngütlich/ sondern es spre-chen auch beyde teil/ die B. sowol als die C. welchen nur jre Reli. ein rechter ernst/ nein darzu. Denn jeder teil begert bey seinem Glauben vnd desselben offentlichen *exercitio*, one abbruch vnd hinderung zu bleiben. Wie kan man deñ jemand vnter solchem schein dahin dringen vnd nötigen/ das er sich in Geistlichen sa-chen/ vnd in verrichtung des Gottsdienst/ zu seines Glaubens widerwertigen halte/ darfür in sein eygen gewissen warnt/ vñ spricht/ er sols nicht thun. Da auch ein solches durch den Reli-gionsfrieden gemeint/ ist offentlich am tage/ vnd darff keiner beweisung/ das man vnsern HErrngott vñ seinem Regiment vber die seelen vnd gewissen zu nah gegriffen. Aber was der ey-gentliche sententz erwentes Abschieds sey/ ist angezeigt/ vñ ligt der klare Buchstab jedem für Augen. In weltlichen sachen vnd geschefften gilt vnd wird erfordert Einigkeit/ gemeinschafft/ freundschafft/ vnd alles damit gemeiner Fried erhalten/ vnd gemeines Vaterlands glück/ heyl vnd wolfart fort gesetzt wer-den mag/ kan auch von beyden teilen wol vñ mit gutem gewis-sen geschehen: Aber in Geistlichen sachen sind wir geschieden/ wie nun offt vnd vielmals erinnert/ sind aber nichts desto weni-ger etliche von B. vnd C. die sich nicht allein in Politischen hen-

falsche deu-tunge des Religions frieden.

Rechte vñ eygentliche meinung.

deln/ sondern auch in Geistlichen gewissens sachen/ zusammen halten/ das lest zwar der Religionsfried auch geschehen/ vnd verbeuts niemand/ es stehet zu jrer verantwortung gegen GOtt dem Allmechtigen. Doch können vnd sollen sie hiermit andern/ die ein anders in jrem gewissen geschrieben finden/ vnd in die Geistliche Gemeinschafft sich ein zulassen bedenckens haben/ jr *Intereſſe* am Religionsfrieden/ neben dem Göttlichen Wort/ nichts benehmen noch abstricken.

Die zehende Einrede:
Von allerley vnraht/ so hieraus erfolgen sol.

JA/ sprechen sie/ wenns die wege/ zuuor aus mit der Geuatterschafft erreichen sol/ so wird alle freundschafft auffgehoben/ vnfreundschafft gestifftet/ vnd möchte wol zu letzt ein Blutbad/ jammer/ vnd not daraus werden?

Antwort.

Es werde daraus was Gott wil oder verhengt/ so muß man darumb nicht vnterlassen zu thun was recht/ vnd von Gott geboten ist/ sonst hette die Christliche Kirch jren Glauben nimmermehr bekennen noch recht thun dürffen. Es heist/ *Mala nõ funt facienda, sed Fiat iuſticia & pereat mundus.. Mala autem non ſunt faciendo, patienda vt eueniant bona.* Jst doch das Vrtheil von Christo selbs schon gefelt: Himel vnd Erden vergehen/ aber meine Wort vergehen nicht/ Luce 21. Vnd wer den willen Gottes thut/ der bleibt auch in Ewigkeit/ 1. Johan. 2. Doch die in Christo JEsu auff dieser Welt/ mitten vnter dem vnschlachtigen vnd verkerten Geschlecht/ als die scheinenden Liechter/ ob dem wort des Lebens halten/ Philip. 2. vnd Gottselig leben wollen/ die müssen verfolgung leyden/ 2. Timoth. 3. Hiernach sich ein jeglicher hat zu richten.

Gleichwol

Gleichwol können wir das liebe Euangelium / vnd ein Gottseliges Leben nach demselbigen / mit dieser aufflag nicht lassen beschweren / als ob es alle freundschafft vnd einigkeit / auch in Weltlichen sachen zerstöre vnd auff hebe. Denn solchem nach / müst es zugleich alle Policeyen / ja auch alle Haußregiment auff heben / vnd zu nichte machen / welches neben der allgemeinen vnd teglichen offentlichen erfarung / die gantze heilige Schrifft wiederspricht / darzu auch Gott selbs mit dem werck (denn Er ists / der vmb seiner Ausserwelten willen / Weltlich vnd Haußregiment hie auff Erden erhelt) sich genugsam verantwortet. Das aber in Geistlichen sachen die Hertzen getrennet vnd gespalten werden / wo das Euangelium hin kompt (welches doch auch nicht sein schuld / sondern der gottlosen Welt / der die Finsternus lieber denn das Liecht / Johan. 3. Do sie hergegen billich Gottes wort ausweichen / vnd nach jm sich richten solt / da können wir nicht zu / Begert jemand zu hadern / der fechts mit Christo dem HErrn aus / welcher Luce am 12. deutlich vnd one schew spricht: Meinet jr das ich kommen bin Friede zu bringen auff Erden? Ich sage euch Nein / sondern zwittracht. Denn von nun an werden fünff in einem Hauß vneins sein / drey wieder zwey / vnd zwey wieder drey. Es wird sein der Vatter wieder den Son / vnd der Son wieder den Vatter: Die Mutter wieder die Tochter / vnd die Tochter wieder die Mutter: Die Schwiger wieder die Schnur / vnd die Schnur wieder die Schwiger.

Das Euangelium hebt Weltliche Policeyen / Fried vnd Freundschafft nicht auff.

N. B.

Bey dieser Geistlichen zwittracht / bleibet vnd bestehet nichts desto weniger die weltliche zeitliche Einigkeit / Ehre / Freundschafft / furcht / gehorsam / Lieb vnd trew / zwischen Obrigkeit vnd Vnterthanen / Eltern vnd Kindern / Brüdern vnd Schwestern / Vetern vnd Freunden / Schwegern / Nachbarn vnd andern verwandten / wie sie geneñet werden mögen. Das man aber an diesem vnbesettigt / auch an der Tauff vnd Geuatterschafft / zu vermehrung Weltlicher freundschafft /

handtieren/ vnd ein Kleid von leinen vnd wollen/ sich drunter zu wermen/ anziehen wil/ ist Gott dem HErren gentzlich zu wieder/ vnd vngelegen/ 1. Tim. 6. Deut. 22. *Amicitia mundi, inimicitia Dei:* Wer der Welt Freund sein wil/ der wird Gottes feind sein/ Jacob. 4.

Vnfreundliches vnd vngütlichs beschüldigen der B. wieder die L.

Sagen vnd beschüldigen vns aber die P. darüber (das wir jnen nach jrem gefallen/ in der Geuatterschafft nicht zu willen werden wollen/ noch one verletzung vnserer gewissen können) sie werden von vns geschendet/ geunehrt/ vnd gleich für vnerbar außgeruffen: So sagen wir mit aller warheit dargegen/ das vns daran vngütlich geschehe/ vnd sie sich mit gewalt zu vns nötigen/ nachdem sie wol wissen was vnser Glaub vnd bekentnus/ vnd/ da jnen jre eygne Religion ein ernst/ bey andern Personen jrem Glauben verwandt/ sich jres begerens wol erholen köndten. Demnach bleiben vnd gelten sie dißfals nichts desto weniger vor der Welt ehrliche/ erbare/ redliche Leute/ wollen jnen auch des gerne zeugnus vor menniglich geben/ ob wir schon in Geistlichen vnd gewissens hendeln von einander geschieden sind/ vnd wie sie selbs sagen/ in einen Himel nicht gehören.

Anlangend das Blutbad vnd anders mehr/ so zu letzt aus abschlagung vnd versagung der Geuatterschafft erfolgen sol/ Erkleren wir vns hierauff mit aller bescheidenheit/ vnd aus gutem grund: Erstlichen/ das es bey allen friedliebenden vnd friedfertigen Hertzen/ zu beyden theilen weder diese gedancken/ noch der sorg/ viel weniger der anschlege/ vnd am aller wenigsten derselbigen volstreckung bedarff. Denn durch den obberürten Religionsfrieden/ welcher Gottes wort vnd der billigkeit gemeß/ allbereit ein mittel troffen/ dardurch dem hadder abgeholffen/ des man sich auch bißher gebraucht: Halt sich ein jeder zu seinen Reltgionsverwandten/ Wollen aber ja etliche hierüber noch weitter faren/ das mögen sie für sich auff jre verantwortung gegen Gott (wie auch in der vorigen Einrede gemeldt)

Richtiger weg allem hadder vorzukommen.

meldt) thun. Das sie aber andere hiemit gefangen nehmen/ vnd wieder jr gewissen dergleichen zu begehn zwingen wollen/ ist ja vnbillich/ vnd eine zunötigung/ dieweil mans wol vmbgang haben kan. Fürs ander/ erkleren wir vns auch noch ferner aus Gottes wort kürtzlich also/ vnd sagen/ das rechtschaffnen warhafftigen Christen in gegenwertigem fall (so wol auch in andern diesem verwandt) dreyerley zustehe: 1. Das sie recht thun/ vnd scheuwen niemand. 2. Das sie Friede halten/ vnd vmb Friede bitten. Ists müglich spricht S. Paulus/ so viel an euch ist/ so habt mit allen Menschen fried/ Rom. 12. Vnd abermal: Thut bitte/ Gebet/ fürbitte/ vnd dancksagung für alle Menschen/ für die Könige vnd alle Obrigkeit/ auff das wir ein geruhiglich vnd stilles leben füren mögen/ in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit/ 1. Tim. 2. 3. Wil man jnen nicht friede lassen/ das sie es Gott befehlen/ nehmen jr Creutz auff sich/ folgen Christo nach/ vnd trösten sich des Friedes mit Gott im gewissen/ wie der HERR selbs saget: In der Welt habt jr angst/ in mir aber Friede. Seyd getröst/ Ich hab die Welt vberwunden/ Amen. Johan. 16.

N. B.

rechte Christen/ thun recht/ halten friede/ suchen friede/ vnd besitzen Ewigen Friede/ mitten im vnfriede.

Die eylffte Einrede:

Von den Exempeln.

SInd doch viel Exempel gewaltiger vnd verstendiger Leute verhanden/ welche/ ob sie wol der Augsp: Conf. verwandt/ dennoch der Geuatterschafft bey den Papisten sich niemals gewegert? Antwort.

Legibus iudicandum est non exemplis: Das ist/ es sind der Exempel zweyerley. Etliche stimmen mit Gottes wort fein vberein/ vnd denen sol man folgen/ Phil. 3. Etliche aber laufen wieder Gottes wort/ vnd gründen sich allein 1. auff grosser Leute ansehen/ 2. Auff die menge derer die es thun/ 3. Auff lange gewonheit. Solchen Exempeln soll man nicht folgen/

Zweyerley Exempel/ gute vnd böse.

folgen / Denn so spricht Gott / 1. von grossen ansehenlichen Leuten : Grosse Leut feilen auch / sie wiegen weniger denn nichts / so viel jr ist / Psal. 62. 2. So spricht Er auch von der menge derer die jrren : Du solt nicht folgen der menge zum bösen / Exod. 23. 3. Langer gewonheit / setzt Christus entgegen seines Worts Warheit : Heiliger Vatter / heilige die du mir gegeben hast / in deiner Warheit. Dein Wort spricht Er (nicht die gewonheit / oder alter vñ langer gebrauch) ist die Warheit / Johan. 17. *Consuetudo sine veritate vetustas erroris est*, sagt *Cyprianus*.

Die zwölffte Einrede :

Man muß das gewissen so enge nicht spannen ?

Antwort.

Der Welt gewissen so enge vnnd klein / wie ein groß schewren Thor.

WJE enge oder weit die Welt das gewissen gespannt haben wöll / weiß ich nicht : Das sehe ich aber wol / das der gröste theil vnter den Menschen / auch vnter denen / die sich für gute Christen außgeben vnd rhümen / nicht allein in Glaubens oder Religions sachen / (derer man jetzt nicht groß achtet) sondern auch in eusserlichen leben vnd wandel so enge gewissen hat / man beutelt junge Wolffe durch. Das beweist jr grewliches Gottslestern / fluchen / schweren / verachtung Göttliches worts / schendung der Hochwürdigen Sacramenten / vnd des H. *Ministerij*, fressen / sauffen / vnzucht / Geytzen / Wuchern / zorn / haß / feindschafft / vnd dergleichen stücklein / darüber sie jnen gar kein gewissen nicht nehmen / sondern wollens noch / wie die zu Sodoma / Esa. 3. gerhümt sein. Strafft man solche laster aus Gottes wort / wie mans denn straffen muß / wanne / wie haben sie so zarte gewissen ? Da klagen sie / man suchs zu nahe / man wölle sie in ein

N. B.

in ein Bocks horn treiben/ vnd das gewissen zu enge machen. Oder/wie jenes Töchterlein zu seiner Mutter sagt/als sie von derselben vmb das/ so jr nicht wol anstünd/ gestrafft wird/ Ey in in aller etc. Namen/ Mütterlein/ nemt jr doch einem den willen gar: Wolan/ so fahr hin du liebes Töchterlein/ vnd du zarte schöne Welt mit deinem willen.

Aber du mein lieber fromer Christ/ kere dich nicht an diese Welt/ sondern halts gentzlich darfür/ das sichs mit gewissens sachen gar nicht schertzen noch spielen lasse: Sintemal auch die Heyden erkandt vnd gesagt/ das kein gröſſer vnd vnbarmhertziger Hencker sey/ denn ein böß Gewissen/ wenn es auffwacht: *Nihil est miserius, quam animus hominis conscius.* Vnd wenn es die wege erreicht/so wird einem solchen gewissen nicht allein die weite Welt zu eng/ sondern es vermags auch die gantze Welt mit all jrer Kunst/ Haab vnd Gütern nicht zu befrieden noch zu stillen. Stillt Gott nicht/vnd spricht jm durch sein wort freundlich zu/ so ists aus vnd verloren/ tregt für vnd für nichts anders denn Hellisch Fewr im busen/ das nimmermehr außgelescht wird. Darumb/ wie enge das gewissen gespannet/ wie es regiert vnd gefürt werden sol/ sonderlich in Glaubens sachen/ das sol vnd muß man allein aus Gottes Wort lernen/ nicht von rohen Weltkindern/ die kein gewissen fühlen/ biß jnen nicht mehr zu helffen. Das Gewissen leſt nicht mit jm spotten. Eſaie 66.

Bedenck was du noch vor dir hast/ nemlich dein letztes end/ vnd nach demselben ein scharffes strenges Gericht/ an welchem du/ nicht Menschen/ denen man die Augen blenden kan/ sondern JESV Christo dem Hertzenkündiger gar nahe rechenschafft wirst vberlegen müssen/ von allem/was du bey lebendigen Leibe begangen/ 2. Cor. 5. Rom. 14. Auch von einem jeglichen vnnützen wort/ Matth. 12. Hüte dich für solchen reden vnd Rhatschlegen/ die dir das gewissen weit/ vnd der Hellen Rachen enge machen. Stelle dich nicht dieser Welt gleich/ sondern prüffe/ welche da sey der gute/ der Wohin ein Christ seine Augen wendē sol.

wolgefellige vnd volkommene Gottes wille/ Rom. 12. Vnd wisse/ das wer die Welt lieb hat/ vnd was in der Welt ist/ in dem ist die Liebe des Vatters nicht. Die Welt aber vergehet mit jrer lust: Wer aber den willen Gottes thut/ der bleibt in Ewigkeit/ 1. Johan. 2.

Gedenck an das wort deines lieben Heylandes Jesu Christo: Die Pforte ist weit/ vnd der weg ist breit/ so zur verdamnus füret/ vnd jr sind viel die drauff wandeln. Die Pforte aber ist enge/ vnd der weg schmal/ der zum Leben füret/ vnd wenig sind jr die jn finden. Gehet ein durch die enge Pforten/ Matth. 7.

Gutenacht vnd trewe warnung des Herren Christi.

Was hilfft guter Rhat/ wenn man nicht folget? Berat vns GOtt mit Christlichen willigen gehorsam/ zu seinen Ehren/ hie vnd dort Ewiglich/ Amen.

Beschluss.

Beschluss dieses gantzen Tractats.

BEy diesem berichte/ beydes von etlichen wichtigen vnd hohen vrsachen/ vmb welcher willen ein warer Christ der Augsp: Conf. verwand vñ zugethan/ sich der Bepstischen Greuelerschafften enthalten vnd entschlahen sol. Darnach/ wie den fürnemsten Einreden zu begegnen/ wollen wirs zu diesem mal/ im Namen des Almechtigen/ beruhen lassen. Vnd wir oben angeregter massen/ zu allen frommen/ Gottfürchtigen/ vnd warheit liebenden Hertzen die zuuersicht tragen/ sie werden dem grund vnser meinung/ im Ersten theil ausgefürt/ nicht widersprechen/ sondern viel mehr raum vnd statt geben: Also verhoffen wir auch/ sie werden sich die Gegenwürff vnd Einreden/ nach dem sie aus gleichem grund Göttliches worts gnugsam verantwort vnd widerlegt/ an bestendiger approbirung erkanter warheit/ vnd darauff pflichtigem schuldigen gehorsam gegen Gott vnd seinem wort/ nichts anfechten noch hindern lassen. Offentliche Feind der warheit dürffen

dürffen keiner antwort mehr / denn sie allbereit empfangen: Welchen aber vnter denen / so der Warheit begirig gehalten sein wollen / dennoch vber diß alles / der weg Göttliches worts gar nicht scheint / Prouerb. 15. Oder fürchten den Löwen auff der Gassen / Prouerb. 22. Die muß man biß zu jrer besserung Gott befehlen / oder auch / wo sie selbs anders nicht wollen / gantz vnd gar faren lassen. Es werden doch die zween Orden neben vielen andern nicht vergehen / sondern zimlich besetzt bleiben / weil die Welt stehet: Der erste lehrnt für vnd für / vnd kompt doch nimmermehr zum erkendtnus der Warheit / 2. Tim. 3. Denn es ist jm auch kein rechter ernst / Esa. 6. Lu. 8. Der ander Orden höret die Warheit wol gern / aber weil jre Füsse zu hart aufftretten / lest er sie fürüber passiren / oder heist sie eine weil hinter die Thür weichen. Denn die Ehre bey Menschen auff Erden / ist solchen Leuten lieber weder die Ehre bey GOtt im Himel / Johan. 12. Doch was recht ist das muß recht bleiben / vnd dem werden alle frommen Hertzen zufallen / Psalmo 94. Das wolle der Barmhertzige GOtt allhie auch mit Gnaden geben vnd verleihen /

A M E N.

Zween Orden stracks besetzt.

I. Fratres ignorantiæ.

II. Serui hominũ.

Das ist / *grex pusillus: Luc. 12. Deo charus, & regni cælestis hæres*

Gott allein alle Ehr /
Vnd sonsten niemand mehr.

1825986